



2014	<b>2015</b>	2016	2017	2018	2019	2020
------	-------------	------	------	------	------	------



# Budget 2015

## Produktgruppen – Globalbudgets

Entwurf des Stadtrats vom 10. September 2014

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Der Stadtrat von Zürich

### **Druck**

Eduard Truninger AG

### **Papier**

Lettura Recycling

### **Auflage**

270 Exemplare

### **Bezugsquelle**

Stadtkanzlei der Stadt Zürich, Stadthaus, Postfach, 8022 Zürich

Telefon 044 412 31 16, Fax 044 412 32 28

<http://www.stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei>, [drucksachen@zuerich.ch](mailto:drucksachen@zuerich.ch)

### **Internet**

[http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget\\_u\\_rechnung.html](http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung.html)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Auszug aus der Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Budgetentwurf 2015</b>	<b>V</b>
<b>Erläuterungen zur Rechnungslegung</b>	<b>VIII</b>
<b>Aufbau der Produktgruppen-Globalbudgets</b>	<b>X</b>
<b>Präsidialdepartement</b>	
1520 Museum Rietberg	1
<b>Finanzdepartement</b>	
2040 Steueramt	9
<b>Gesundheits- und Umweltdepartement</b>	
3020 Pflegezentren der Stadt Zürich	21
3026 Alterszentren Stadt Zürich	43
3030 Stadtpital Waid	63
3035 Stadtpital Triemli	81
<b>Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	
3525 Geomatik + Vermessung	103
3570 Grün Stadt Zürich	113
<b>Departement der Industriellen Betriebe</b>	
4530 Elektrizitätswerk	143
<b>Schul- und Sportdepartement</b>	
5070 Sportamt	177



## Auszug aus der Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Budgetentwurf 2015 (vom 10. September 2014)

### 5. Globalbudgets

#### 5.1 Globalbudgets im Überblick

Die Globalbudgetierung basiert auf der vom Gemeinderat am 24. März 2010 beschlossenen Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets.

Auf Stufe der Stadtrechnung sind die Umsätze der Globalbudgets gemäss dem harmonisierten REMO-Konzernkontenplan ausgewiesen und im Ergebnis berücksichtigt. Die Investitionstitel sind der Globalbudgetierung nicht unterstellt; sie werden dem Gemeinderat einzeln vorgelegt und bewirtschaftet.

Wie im Vorjahr führen 10 Dienstabteilungen - 9 davon im Verwaltungsbereich - ein Globalbudget. Die Verwaltung bewirtschaftet etwa einen Fünftel (19,8 %) des Aufwandes mittels Globalbudgets. Von den Gemeindebetrieben führt das Elektrizitätswerk ein Globalbudget, das gut einen Drittel (37,9 %) des Aufwandes der Gemeindebetriebe umfasst.

Die detaillierten Produktgruppen-Globalbudgets werden in einem Separatdruck ausgewiesen.

Globalbudgets	Saldo	Saldo	Saldo	Veränderung	Aufwand
(Beträge in Mio.Fr.)	R 2013	B 2014	B 2015	zu B 2014	B 2015
				abs.	abs.
Museum Rietberg	8.9	8.3	8.7	0.4	13.0
Steueramt <sup>1)</sup>	14.3	15.6	16.3	0.8	45.5
Pflegezentren der Stadt Zürich	6.6	10.6	10.9	0.3	251.8
Alterszentren Stadt Zürich	4.2	1.0	2.1	1.1	161.8
Stadtspital Waid	7.3	18.4	6.4	-12.0	159.8
Stadtspital Triemli <sup>1)</sup>	-5.2	-12.1	0.0	12.1	435.9
Geomatik+Vermessung	3.7	3.2	3.0	-0.2	11.8
Grün Stadt Zürich	72.4	74.2	75.3	1.2	118.9
Sportamt	80.1	80.4	78.4	-2.0	112.9
<b>Total Verwaltung</b>	<b>192.3</b>	<b>199.6</b>	<b>201.2</b>	<b>1.6</b>	<b>1'311.3</b>
Aufwand Verwaltung					6'636.1
<b>Anteil Globalbudget</b>					<b>19.8%</b>
Elektrizitätswerk	-66.3	-63.2	-60.0	3.2	732.8
Aufwand Gemeindebetriebe					1'934.2
<b>Anteil Globalbudget</b>					<b>37.9%</b>

1) Ohne Aufw and-/Ertragspositionen, die nicht Gegenstand des Globalbudgets bilden.

#### 5.2 Änderungen gegenüber dem Vorjahr

In den Produktgruppen-Globalbudgets 2015 der einzelnen Dienstabteilungen sind im Wesentlichen folgende Änderungen vorgesehen:

Bei den **Pflegezentren der Stadt Zürich** wird in der Produktgruppe 1 (Pflege, Betreuung, Hotellerie) die Umschreibung des Produktes 1.2 (Angebote mit spezieller Ausrichtung) angepasst. Neu wird für Patientinnen und Patienten, die ein spezielles psychosoziales Angebot in einem stabilisierenden Rahmen benötigen, eine Übergangsabteilung für psychosoziale Pflege (ÜPP) betrieben. Dann wird im Sinne von Produkt 1.2 (Angebote mit spezieller Ausrichtung) das Angebot Peritonealdialyse für Bewohnerinnen und Bewohnern, welche täglich eine Peritonealdialyse (Blutwäsche durch das Bauchfell bei Nierenerkrankungen) erhalten, aufgeführt. Dieses Angebot erleichtert den Alltag dieser Bewohnerinnen und Bewohner, in dem sie nicht mehr regelmässig zur Blutreinigung ein Spital aufsuchen müssen.

Beim **Stadtspital Waid** soll der Aufbau des Produktgruppen-Globalbudgets geändert werden. Es wird die bisherige Produktgruppe 4 (Aus-, Fort- und Weiterbildung) in die Produktgruppe 1 (Stationäre Versorgung) und die bisherige Produktgruppe 3 (Notfallversorgung) in die Produktgruppe 2 (Ambulante und teilstationäre Versorgung) integriert. Die bisherige Struktur des Globalbudgets war auf jene des kantonalen Globalbudgets ausgerichtet. Die Produktgruppen 3 und 4 wurden von der Gesundheitsdirektion über Jahre hinweg mit Pauschalen subventioniert. Seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG im Jahr 2012 gibt es für die Spitäler kein kantonales Globalbudget und die Subventionen an die Aufwendungen für die Notfallvorhalteleistungen und für die Aus-, Fort- und Weiterbildung sind weggefallen. Diese Abgeltungen sind in der Baserate integriert. Aufgrund dieser Situation ist es nicht mehr zweckmässig, die Notfallversorgung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung als eigene Produktgruppen zu führen. Es ist dabei auch zu beachten, dass die beiden Produktgruppen nicht mehr in der durch die Gesundheitsdirektion vorgegebenen Kostenrechnung abgebildet werden können.

Die oben beschriebenen Änderungen haben folgende Auswirkungen: Die Bezeichnung der Produktgruppe 1 lautet neu «Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)» anstatt «Stationäre Versorgung». Die in der bisherigen Produktgruppe 4 enthaltenen Produkte sowie die Steuerungsvorgabe «Anzahl Auszubildende (Stellen)» und die zusätzlichen Kennzahlen werden unter Anpassung der Nummerierung in die Produktgruppe 1 übernommen. Ausserdem wird die Rubrik A «Übergeordnete Ziele, Zweck» um die Ziele der bisherigen Produktgruppe 4 ergänzt.

Im Weiteren wird die Bezeichnung der Produktgruppe 2 geändert. Sie lautet neu «Ambulante Versorgung und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)» anstatt «Ambulante und teilstationäre Versorgung». Die in der bisherigen Produktgruppe 3 geführten Produkte, Steuerungsvorgaben und zusätzlichen Kennzahlen werden in die Produktgruppe 2 integriert. Zudem wird die Rubrik A «Übergeordnete Ziele, Zweck» um die Ziele der Notfallversorgung ergänzt.

Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass viele Patientinnen und Patienten via Notfall in das Spital eintreten, wird die Produktgruppe 2 neu geordnet. Es werden die Produkte aus der Notfallversorgung den Produkten der ambulanten und teilstationären Versorgung vorangestellt und entsprechend wird die Nummerierung angepasst. Zusätzlich wird beim Produkt 2.1 (Notfallversorgung) eine neue Kennzahl «Anzahl aufgenommene Patientinnen und Patienten, davon in den stationären Bereich überführt» angeführt.

In der Produktgruppe 3 (Nebenbetriebe) gibt es eine weitere Änderung, in dem die Vermietung von Parkplätzen neu in dieser Produktgruppe ausgewiesen wird. Bisher waren die Parkplätze in der Produktgruppe 1 enthalten. Da die Vermietung von Parkplätzen nicht zum eigentlichen Spitalbetrieb gehört, ist aufgrund der neuen Spitalfinanzierung die Verschiebung zu den Nebenbetrieben erforderlich. Die Parkplätze werden dabei neu als eigenes Produkt geführt und die Anzahl bewirtschafteter Parkplätze wird als Steuerungsvorgabe ausgewiesen.

Auch beim **Stadtspital Triemli** ändert sich analog zum Stadtspital Waid der Aufbau des Produktgruppen-Globalbudgets. Dies hat folgende Auswirkungen: Die Bezeichnung der Produktgruppe 1 lautet neu «Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)» anstatt «Stationäre Versorgung». Die in der bisherigen Produktgruppe 4 enthaltenen Produkte sowie die Steuerungsvorgabe «Anzahl Auszubildende» und die zusätzlichen Kennzahlen werden unter Anpassung der Nummerierung in die Produktgruppe 1 übernommen. Ausserdem wird die Rubrik A «Übergeordnete Ziele, Zweck» um die Ziele der bisherigen Produktgruppe 4 ergänzt.

Als Folge der Integration der bisherigen Produktgruppe 3 wird die Bezeichnung der Produktgruppe 2 von «Ambulante Versorgung» in «Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)» geändert. Die in der bisherigen Produktgruppe 3 «Notfallversorgung» geführten Produkte, Steuerungsvorgaben und zusätzlichen Kennzahlen werden in die Produktgruppe 2 übernommen. Ausserdem wird die Rubrik A «Übergeordnete Ziele, Zweck» um die Ziele der bisherigen Produktgruppe 3 ergänzt. Wie beim Stadtspital Waid wird die Produktgruppe 2 neu geordnet und die Produkte der Notfallversorgung den Produkten der ambulanten Versorgung vorangestellt. Zusätzlich wird das Produkt 2.1 (Notfallversorgung) um eine neue Kennzahl «Anzahl Patientinnen und Patienten in den stationären Bereich überführt» ergänzt.

Beim **Elektrizitätswerk** wird beim Produkt 1.3 (Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie) und beim Produkt 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden) der erwartete Zeitpunkt für die Marktöffnung vom Jahr 2015 auf das Jahr 2018 angepasst.

In der Produktegruppe 2 (Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.) wird neu berücksichtigt, dass das Elektrizitätswerk mit Inkraftsetzung des geänderten Reglements über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) [Energieabgabereglement (EAR), AS 732.210] per 8. Januar 2014 zur Ökologisierung verpflichtet ist. Die Vorgaben gemäss Ziffer 1.2.3 des Energieabgabereglements wurden in die Rubrik A (Übergeordnete Ziele, Zweck) der Produktegruppe 2 aufgenommen. Gemäss diesen Vorgaben hat die vom ewz gesamthaft abgegebene Menge an ökologischen Mehrwert mindestens 40% der in der Stadt Zürich vom ewz abgegebenen Energiemenge zu entsprechen. Der angestrebte Anteil erhöht sich jährlich um drei Prozentpunkte, bis ein Deckungsgrad von 100% erreicht ist. Schliesslich enthält die Produktegruppe eine neue Steuerungsvorgabe «Ökologisierung gemäss Energieabgabereglement». Diese erlaubt die Überwachung der Vorgaben gemäss Ziffer 1.2.3 des Energieabgabereglements.

Beim **Sportamt** werden in der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) in der Rubrik B (Enthaltene Produkte) die in den Produkten 1.1 (Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen) und 1.2 (Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen) aufgeführten Sportanlagen detaillierter und aktualisiert angeführt. Anlass dazu gaben einerseits Änderungen in den Betriebsverhältnissen einzelner Anlagen und andererseits die Bestrebung, bisher nur summarisch genannte oder als Teil anderer Anlagen gezählte Anlagen im Sinne einer besseren Information einzeln anzuführen. Durch den höheren Detaillierungsgrad erhöht sich beim Produkt 1.1 die Anzahl der Anlagen von 21 auf 30 Anlagen. Im Produkt 1.2 sind neu insgesamt 68 Anlagen angeführt.

## **Erläuterungen zur Rechnungslegung**

### **Rechtliche Grundlagen Globalbudgetierung**

- 1 Die Gemeinde bewilligte am 26. September 2010 die definitive Verankerung der Globalbudgetierung durch eine Änderung von Art. 41 lit. b der Gemeindeordnung. Danach kann der Voranschlag neben den REMO-Budgets auch Globalbudgets enthalten (duales System). Der Gemeinderat regelt die Haushaltführung mit Globalbudgets in einer Verordnung. Die Änderung der Gemeindeordnung wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 2 Der Gemeinderat bewilligte die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets am 24. März 2010. Die Abteilungen, die ein Globalbudget führen, werden in einem Anhang zur Verordnung durch separaten Beschluss bezeichnet. Der Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 – mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen – auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Art. 14 wurde auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.
- 3 Für die Globalbudgetierung gilt die folgende kantonale Rechtsgrundlage:
  - Verordnung des Regierungsrates über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997

### **Ziele Globalbudgetierung**

- 4 Die Ziele der Globalbudgetierung lauten auf Ebene Rechnungswesen:
  - Definition Produktgruppen, Produkte, Steuerungsvorgaben und Kennzahlen
  - Globale Budgetierung je Produktgruppe anstelle des kontenweisen Budgets
  - Leistungsorientierte Steuerung durch den Gemeinderat als Budgetorgan und grössere betriebliche Handlungsfreiheit von Stadtrat und Verwaltung als ausführende Organe
  - Führung durch Kontrakt auf Ebene Departement
  - Verrechnung interner Leistungen gemäss Liste Stadtrat
  - Führung eines ausgebauten betrieblichen Rechnungswesens als Grundlage für ein zielorientiertes internes Controlling

### **Budget**

- 5 Das Budget enthält im Beschlussteil den Saldo des Produktgruppen-Globalbudgets, der zu Informationszwecken mit den Angaben zum Total von Aufwand und Ertrag (Nettobudgetierung) und Vergleichswerten ergänzt wird. Im Weiteren gehört zum Beschlussteil eine Leistungsumschreibung, die im Wesentlichen umfasst:
  - Übergeordnete Ziele, Zweck
  - Enthaltene Produkte
  - Verbindliche Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der Produktgruppe
- 6 Das Budget enthält im Informationsteil:
  - Kommentar zu Veränderungen und Beschreibung ausserordentlicher Massnahmen
  - Wichtigste Rechtsgrundlagen Stadt, Kanton und Bund
  - Kennzahlen zu Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktgruppe oder einzelner Produkte
- 7 Der Gemeinderat kann anlässlich der Behandlung des Voranschlags die Erhebung zusätzlicher Kennzahlen oder Übersichten über ausgewählte Aufwand- und Ertragsarten für den folgenden Voranschlag beschliessen.
- 8 Die Investitionen sind dem Produktgruppen-Globalbudget nicht unterstellt. Sie werden jedoch im Produktgruppen-Globalbudget informativ dargestellt.

### **Berichterstattung und Zusatzkredite**

- 9 Die Berichterstattung umfasst:
  - Drei Trimesterberichte, wobei der letzte Trimesterbericht per Ende Jahr der Jahresrechnung entspricht.
  - Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktgruppen-Globalbudgets.



- 10 Unterjährige Budgetveränderung durch Globalbudgetergänzung und dringliche Zusatzkredite:
- Mit dem Trimesterbericht kann ein Antrag auf Änderung des Produktgruppen-Globalbudgets gestellt werden, wenn sich abzeichnet, dass erheblich mehr Mittel als bewilligt benötigt werden oder Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.
  - Erträgt der Entscheid, das Produktgruppen-Globalbudget zu ändern keinen Aufschub, weil sonst unverhältnismässige Nachteile entstünden, so kann er vom Stadtrat getroffen werden. Der entsprechende Stadtratsbeschluss ist unverzüglich der Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates zuzustellen und der Gemeinderat ist mit dem nächsten Trimesterbericht um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

#### **Jahresabschluss und Mittelübertragung**

- 11 Die Jahresrechnung weist Aufwand, Ertrag und Saldo jeder Produktgruppe aus. Im Weiteren muss sie pro Produktgruppe mindestens Angaben über die Bruttozielabweichung (Abweichung zwischen Budget und Rechnung) mit Begründung enthalten. Erfolgt eine Korrektur des Produktgruppen-Globalbudgets während des Jahres, ist die Angabe der Bruttozielabweichung gegenüber dem ursprünglichen wie auch gegenüber dem korrigierten Produktgruppen-Globalbudget erforderlich.
- 12 Der Stadtrat kann mit dem Produktgruppen-Jahresabschluss Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres stellen.

#### **Interne Verrechnungen**

- 13 Interne Leistungen können nur verrechnet werden, wenn sie auf der durch den Stadtrat erlassenen Liste verrechenbarer Leistungen aufgeführt sind. Für die Belastung interner Leistungen sind Verrechnungspreise zu bestimmen, die eine sinnvolle Steuerung der Mittel erlauben.

#### **Gebühren**

- 14 Die Kalkulation von Gebühren hat mithilfe punktueller Erhebung der tatsächlichen Vollkosten zu erfolgen.

#### **Anforderungen Finanzstatistik**

- 15 Die Finanzstatistik der Stadt- und Gemeinderechnungen (Finanzierungsausweis, Sachgruppenstatistik, funktionale Gliederung) muss gewährleistet sein. Zu diesem Zweck wird u.a. sichergestellt, dass die Aufwendungen und Erträge auf der Basis des Konzernkontenplanes ausgewiesen werden können.

#### **Vorstösse**

- 16 Der Stadtrat kann mittels Motion verpflichtet werden, einen Entwurf für die Änderung der Liste der Dienstabteilungen mit Globalbudgets vorzulegen, wobei sich in diesem Fall die Fristen halbieren.
- 17 Mit dem Globalbudgetantrag kann der Gemeinderat den Stadtrat auffordern, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktgruppen-Globalbudgets zu prüfen.

## Aufbau der Produktgruppen-Globalbudgets

Der Aufbau und die Form der Produktgruppen-Globalbudgets richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120).

Die Produktgruppen-Globalbudgets bestehen je aus einer **Übersicht pro Dienstabteilung** und einer **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Die Laufende Rechnung (Budget 2015, Budget 2014 und Rechnungen 2011-2013) im Zusammenzug über alle Produktgruppen. Diese enthält die Erträge, den Aufwand und den Saldo pro Produktgruppe und das Total pro Dienstabteilung, welches den Zahlen gemäss Konzernkontenplan entspricht. Beim Elektrizitätswerk (4530) werden zusätzlich noch die internen Leistungsflüsse zwischen den einzelnen Produktgruppen ausgewiesen.
- Die Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.
- Die Zusatzinformationen zu ausgewählten Aufwand- und Ertragsarten, sofern diese gemäss Art. 5 Abs. 3 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom Gemeinderat verlangt werden.
- Die Investitionsrechnung pro Dienstabteilung.

Die **Detaillierung pro Produktgruppe** ist in einen Beschluss- und einen Informationsteil gegliedert.

Der **Beschlussteil** enthält folgende Elemente:

- Unter «A. Übergeordnete Ziele, Zweck» eine Beschreibung der übergeordneten Ziele der jeweiligen Produktgruppe.
- Unter «B. Enthaltene Produkte» eine Umschreibung der in der Produktgruppe enthaltenen Produkte mit Aufzählung der Kundinnen und Kunden bzw. Zielgruppen.
- Unter «C. Produktgruppen-Globalbudget» das Total von Ertrag, Aufwand und Saldo mit den Vorjahreswerten (Budget 2014, Rechnungen 2011-2013). Der Saldo entspricht dem Produktgruppen-Globalbudget.
- Unter «D. Steuerungsvorgaben» die verbindlichen Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der jeweiligen Produktgruppe (sogenannte Indikatoren). Die Steuerungsvorgaben bestimmen die Planung der betreffenden Dienstabteilung für das kommende Budgetjahr. Sie dienen in der Folge zur Beurteilung der Zielerreichung. Sie sollen einen wesentlichen Teil – mindestens aber zwei Drittel – des Aufwandes abdecken. Ist die Definition von Steuerungsvorgaben nicht möglich, können Leistungen, die einen wesentlichen Teil des Aufwandes ausmachen, in Form von Kennzahlen im Informationsteil angeführt werden.
- Unter «E. Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets» wird – wie dies in Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung verlangt wird - ausgewiesen, falls bisher intern erbrachte Leistungen, die einen erheblichen Umfang aufweisen, dauerhaft ausgelagert oder falls Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.

Der **Informationsteil** enthält folgende Angaben:

- Einen Kommentar zu Veränderungen der budgetierten Beträge (vgl. «F. Kommentar zu Veränderungen, a) Veränderung der budgetierten Beträge»). In diesem Kommentar werden die wesentlichen Abweichungen zum Budget des Vorjahres kurz erläutert.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Steuerungsvorgaben (vgl. «F. Kommentar zu Veränderungen, b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben»). Auch in diesem Kommentar werden massgebliche Veränderungen zum Budget des Vorjahres begründet.
- Einen Kommentar zu Veränderungen bei den Zielen bzw. dem Zweck der Produktgruppe, den Produkten sowie bei den Steuerungsvorgaben (vgl. «F. Kommentar zu Veränderungen, c)

Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben»). Aus diesem Kommentar ist ersichtlich, ob es gegenüber dem Budget des Vorjahres Änderungen bei den Zielen/dem Zweck der Produktegruppe, den Produkten (neue Produkte, Wegfall von Produkten, Änderungen in den Produktedefinitionen) und Steuerungsvorgaben (neue Steuerungsvorgaben, Wegfall von Steuerungsvorgaben) gibt.

- Unter «G. Rechtsgrundlagen» eine Auflistung der wichtigsten Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter «H. Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten» weitere Zahlenangaben zu Leistungsmengen, Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktegruppe oder der einzelnen Produkte.
- Unter «I. Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen» eine Beschreibung geplanter ausserordentlicher Massnahmen und allfällige Bemerkungen zu Veränderungen in den Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr.



**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	12'951.5	-4'271.9	8'679.6
<b>Zwischentotal</b>	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	12'951.5	-4'271.9	8'679.6
Auflösung WOV-Vorschüsse und Übertrag von Finanzverwaltung				551.6	-551.6										
<b>TOTAL</b>	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'560.5	-8'158.7	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	12'951.5	-4'271.9	8'679.6

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'608.0		5'608.0	5'797.0		5'797.0	5'971.7		5'971.7	5'905.5		5'905.5	5'949.2		5'949.2
31.. Sachaufwand	6'555.0		6'555.0	7'668.3		7'668.3	6'804.4		6'804.4	4'587.1		4'587.1	4'358.4		4'358.4
32.. Passivzinsen	1.1		1.1	0.5		0.5	0.8		0.8	0.2		0.2	0.2		0.2
33.. Abschreibungen	0.0			0.3		0.3	2.8		2.8	1.8		1.8	2.0		2.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen				23.5		23.5									
39.. Interne Verrechnungen	2'502.9		2'502.9	2'519.2		2'519.2	2'462.0		2'462.0	2'580.4		2'580.4	2'641.7		2'641.7
42.. Vermögenserträge		-15.8	-15.8		-18.4	-18.4		-36.6	-36.6		-30.0	-30.0		-40.0	-40.0
43.. Entgelte		-3'274.9	-3'274.9		-4'381.5	-4'381.5		-2'962.3	-2'962.3		-3'162.7	-3'162.7		-2'781.9	-2'781.9
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-3'098.0	-3'098.0		-3'207.2	-3'207.2		-3'311.7	-3'311.7		-1'555.0	-1'555.0		-1'450.0	-1'450.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-21.6	-21.6												
<b>Total Produktgruppen</b>	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	12'951.5	-4'271.9	8'679.6

## PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen*

##### 1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien*

##### 1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen*

**PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**

**1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation**

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen*

**1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen**

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen*

**1.6 Dokumentarische Ausstellungen**

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	13'075.0	-4'747.7	8'327.3	12'951.5	-4'271.9	8'679.6

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	93'448	83'486	86'330	85'000	85'000	Keine Bemerkungen.

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

## PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

### Informationsteil

#### F Kommentar zu Veränderungen

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-352.3
<b>Begründung:</b>	
Aufwand:	
- Höhere Personalkosten sowie Verbilligungen für das Personal.	-4.9
- Erhöhung der Stellenwerte für eine Multimediastelle um 0.5 auf neu 42.1 Stellenwerte.	-65.0
- Infolge Wegfall einer fremdfinanzierten Stelle reduzieren sich die Personalkosten.	26.2
- Einsparungen bei den Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten.	20.0
- Einsparungen bei den Ausgaben für Fachliteratur und Zeitschriften.	1.0
- Höhere Auslagen für temporäre Aktionen.	-40.0
- Einsparungen bei den Anschaffungen von Büromaschinen, Geräte und Fahrzeuge.	2.6
- Höhere Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware sowie Software.	-1.5
- Höhere Anschaffungen für Mobilien als im Vorjahr.	-29.0
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2013 wurden die Energiekosten angepasst	-15.1
- Einsparungen bei den Betriebs- und Verbrauchsmaterialien für Shop und Ausstellungen.	110.0
- Einsparungen bei den IT-Verbrauchsmaterialien.	0.5
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2013 wurde der Unterhalt für Geräte und Maschinen (-Fr. 5.0) sowie IT-Anlagen Hardware (-Fr. 0.8) angepasst.	-5.8
- Weniger Mieten und Benutzungskosten (Fr. 5.0) jedoch höhere Mieten für Lagerräumlichkeiten (-Fr. 15.0)	-10.0
- Einsparungen bei den Reisespesen.	4.6
- Einsparungen bei den Ausgaben Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter.	63.4
- Höhere Postgebühren und Bankspesen.	-11.0
- Aufgrund neuer Versicherungsabschlüsse für die Sammlung konnten die Sachversicherungsprämien gekürzt werden.	160.0
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2013 wurden die Steuern und Abgaben angepasst.	13.6
- Höhere Auslagen für Mehrwertsteuer auf Lieferungen aus dem Ausland als im Vorjahr geplant.	-9.6
- Höhere Entschädigungen für IT-Dienstleistungen Dritter als im Vorjahr budgetiert.	-25.0
- Höhere Abschreibungen von Guthaben der Finanzverwaltung.	-0.2
- Höhere interne Verrechnungen für Aus- und Weiterbildungen (-Fr. 0.8), Büromaterialbezüge (-Fr. 5.0), Raumkosten (-Fr. 65.5) sowie geringere Kontokorrentzinsen (Fr. 10.0).	-61.3
Ertrag:	
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2013 wurden die Vergütungen für Benutzungen von Räumlichkeiten angepasst.	10.0
- Aufgrund der Erfahrungswerte der Rechnung 2013 wurden die Vergütungen für Benutzungen und Billetverkauf (-Fr. 26.0), Café (-Fr. 100.0) sowie Shop (-Fr. 75.0) angepasst.	-201.0
- Weniger Rückerstattungen Dritter (-Fr.180.3) sowie höhere übrige Entgelte (Fr. 0.5) als im Vorjahr.	-179.8
- Geringere Sponsoringbeiträge (-Fr. 97.2) sowie Spendeneinnahmen (-Fr. 7.8) als im Vorjahr budgetiert.	-105.0



**PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**

**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung**

**b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

Keine Bemerkungen.

**c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

Keine Bemerkungen.

**G Rechtsgrundlagen**

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung</b>						
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	93'448	83'486	86'330	85'000	85'000	
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) <sup>1)</sup>	28.59	27.54	25.27	31.06	28.65	siehe Bemerkungen unter I
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	64.63	74.05	78.01	72.19	75.57	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	960	948	1'742	850	950	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'354	1'167	1'483	1'100	1'100	
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	379	370	312	380	370	
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	3	3	3	3	3	
<b>1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben</b>						
Anzahl neue Sammlungsobjekte	514	190	251	-	-	
Anzahl Leihgaben	209	349	61	-	-	

<sup>1)</sup> Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

**PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**
**H Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes</b>						
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	40'000	40'000	178'889	40'000	40'000	
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	339'075	831'976	1'418'866	300'000	325'000	siehe Bemerkungen unter I
Spenden für Publikationen in Fr.	100'000		98'013			
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	670'370	750'000				siehe Bemerkungen unter I
Spenden für Ausstellungen in Fr.	653'901	480'729	1'000'684	100'000	300'000	siehe Bemerkungen unter I
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.		35'047				siehe Bemerkungen unter I
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	626'577	70'980	144'726			In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	133'666	185'310	183'900	175'000	175'000	In REMO-Rechnung verbucht.
Wert der erhaltenen Geschenke	1'400'112	818'603	539'756			Nicht in REMO-Rechnung verbucht.
<b>1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung</b>						
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen						
<b>1.5 Internationale Sonderausstellungen</b>						
Anzahl Sonderausstellungstage	247	220	247	225	243	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl BesucherInnen	84'423	71'727	70'717	72'000	72'000	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	342	326	286	320	296	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	78	58	20	56	28	siehe Bemerkungen unter I
<b>1.6 Dokumentarische Ausstellungen</b>						
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	1	2	2	2	1	siehe Bemerkungen unter I

## PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

### I Geplante a.o Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Einnahmen Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Aufgrund des reduzierten Ertrags gegenüber dem Vorjahr reduzieren sich die Nettoeinnahmen pro BesucherIn um Fr. 2.41.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Aufgrund des reduzierten Ertrags gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Nettokosten pro BesucherIn um Fr. 3.38.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte Gesamtmuseum): Dank der Erfahrungswerte der letzten Jahre kann mit einer erhöhten Anzahl Medienberichte gerechnet werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Veranstaltungen/Projekte): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt nur eine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring für Ausstellungen): Zu Zeitpunkt der Budgetierung liegt noch keine Sponsoringzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Ausstellungen): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt nur eine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus öffentlichen Mitteln): Infolge Sparmassnahmen Verzicht auf Ankäufe aus öffentlichen Mitteln.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus privaten Mitteln): Zum Zeitpunkt der Budgetierung liegt keine Spendenzusage vor.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl Sonderausstellungstage): Aufgrund der Ausstellungsplanung erhöht sich die Ausstellungsdauer gegenüber dem Vorjahr um 18 Tage.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen): Aufgrund der Jahresrechnung 2013 wurde die Annahme der verkauften Kataloge um 50% reduziert d.h. auf 28 Kataloge/1'000 BesucherInnen.
- Zu den Kennzahlen 1.6 (Anzahl dokumentarische Ausstellungen): Aufgrund von Sparmassnahmen ist für 2015 nur noch eine dokumentarische Ausstellung geplant.



## Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011 <sup>1)</sup>			Rechnung 2012 <sup>1)</sup>			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steugeschäft und Dienstleistungen	36'627.8	-20'684.3	15'943.5	36'925.3	-20'875.5	16'049.8	36'596.3	-21'447.4	15'148.9	38'461.5	-22'843.4	15'618.1	38'858.1	-21'772.0	17'086.1
2 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	6'797.2	-7'188.6	-391.4	5'747.6	-5'851.3	-103.7	5'879.2	-6'756.8	-877.6	6'265.0	-6'328.0	-63.0	6'691.6	-7'432.0	-740.4
<b>Zwischentotal</b>	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	42'672.9	-26'726.8	15'946.1	42'475.5	-28'204.2	14'271.3	44'726.5	-29'171.4	15'555.1	45'549.7	-29'204.0	16'345.7
Vergütungszinsen auf Steuern	22'328.3		22'328.3	22'152.3		22'152.3	20'961.3		20'961.3	17'000.0		17'000.0	16'000.0		16'000.0
Abschreibungen von Finanzvermögen	14'504.7		14'504.7	16'078.9		16'078.9	11'958.0		11'958.0	15'500.0		15'500.0	13'300.0		13'300.0
Entschädigung an den Kanton (Bezug Quellensteuer)	8'350.4		8'350.4	10'860.0		10'860.0	11'185.2		11'185.2	9'500.0		9'500.0	10'000.0		10'000.0
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:															
Natürliche Personen		-1'099'794.1	-1'099'794.1		-1'083'865.1	-1'083'865.1		-1'121'155.2	-1'121'155.2		-1'150'000.0	-1'150'000.0		-1'175'000.0	-1'175'000.0
Juristische Personen		-637'758.7	-637'758.7		-637'005.4	-637'005.4		-655'106.9	-655'106.9		-655'000.0	-655'000.0		-715'000.0	-715'000.0
Allgemeine Steuern Vorjahre:															
Natürliche Personen		-230'098.8	-230'098.8		-196'278.5	-196'278.5		-175'175.2	-175'175.2		-260'000.0	-260'000.0		-230'000.0	-230'000.0
Juristische Personen		-54'980.3	-54'980.3		-141'286.9	-141'286.9		-26'900.0	-26'900.0		-40'000.0	-40'000.0		-100'000.0	-100'000.0
Aktive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		-87'614.4	-87'614.4		-66'821.8	-66'821.8		-71'889.0	-71'889.0		-80'000.0	-80'000.0		-75'000.0	-75'000.0
Juristische Personen		-22'586.1	-22'586.1		-26'168.9	-26'168.9		-27'711.5	-27'711.5		-25'000.0	-25'000.0		-20'000.0	-20'000.0
Passive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		19'530.8	19'530.8		16'838.8	16'838.8		13'265.7	13'265.7		20'000.0	20'000.0		15'000.0	15'000.0
Juristische Personen		41'293.2	41'293.2		58'894.2	58'894.2		48'441.3	48'441.3		40'000.0	40'000.0		45'000.0	45'000.0
Pauschale Steueranrechnung:															
Natürliche Personen		2'449.2	2'449.2		2'616.2	2'616.2		2'685.2	2'685.2		3'000.0	3'000.0		3'000.0	3'000.0
Juristische Personen		5'378.9	5'378.9		4'817.8	4'817.8		1'658.5	1'658.5		4'000.0	4'000.0		4'000.0	4'000.0
Personalsteuern		-6'956.3	-6'956.3		-6'981.3	-6'981.3		-7'055.1	-7'055.1		-7'000.0	-7'000.0		-7'100.0	-7'100.0
Quellensteuern		-167'613.3	-167'613.3		-152'398.1	-152'398.1		-213'121.2	-213'121.2		-165'000.0	-165'000.0		-190'000.0	-190'000.0
Nach- und Strafsteuern		-14'012.7	-14'012.7		-9'086.1	-9'086.1		-13'056.3	-13'056.3		-10'000.0	-10'000.0		-9'900.0	-9'900.0
Grundstückgewinnsteuern		-137'346.2	-137'346.2		-168'805.7	-168'805.7		-243'321.2	-243'321.2		-190'000.0	-190'000.0		-200'000.0	-200'000.0
Handänderungssteuern		-106.4	-106.4												
Verzugszinsen auf Steuern		-23'648.4	-23'648.4		-22'225.5	-22'225.5		-22'576.1	-22'576.1		-19'000.0	-19'000.0		-17'000.0	-17'000.0
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung				2'724.9	-2'724.9										
<b>TOTAL</b>	88'608.4	-2'441'736.6	-2'353'128.2	94'489.1	-2'457'208.1	-2'362'719.0	86'580.0	-2'539'221.2	-2'452'641.2	86'726.5	-2'563'171.4	-2'476'444.9	84'849.7	-2'701'204.0	-2'616'354.3

<sup>1)</sup> Vergleichswerte wurden infolge der Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)" neu berechnet

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'595.4		26'595.4	26'354.3		26'354.3	26'775.8		26'775.8	27'672.4		27'672.4	28'405.3		28'405.3
31.. Sachaufwand	9'064.4		9'064.4	8'541.6		8'541.6	8'685.9		8'685.9	9'071.0		9'071.0	9'118.4		9'118.4
33.. Abschreibungen	313.4		313.4	313.7		313.7	153.9		153.9	234.0		234.0	227.3		227.3
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	240.9		240.9	210.4		210.4	195.6		195.6	250.0		250.0	200.0		200.0
38.. Einlagen in Spez.finanzeungen	298.7		298.7	130.7		130.7									
39.. Interne Verrechnungen	6'912.2		6'912.2	7'122.3		7'122.3	6'664.3		6'664.3	7'499.1		7'499.1	7'598.7		7'598.7
43.. Entgelte		-2'267.4	-2'267.4		-2'201.0	-2'201.0		-3'376.3	-3'376.3		-4'779.4	-4'779.4		-4'041.0	-4'041.0
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-25'605.5	-25'605.5		-24'525.8	-24'525.8		-24'827.9	-24'827.9		-24'392.0	-24'392.0		-25'163.0	-25'163.0
<b>Total Produktgruppen</b>	<b>43'425.0</b>	<b>-27'872.9</b>	<b>15'552.1</b>	<b>42'672.9</b>	<b>-26'726.8</b>	<b>15'946.1</b>	<b>42'475.5</b>	<b>-28'204.2</b>	<b>14'271.3</b>	<b>44'726.5</b>	<b>-29'171.4</b>	<b>15'555.1</b>	<b>45'549.7</b>	<b>-29'204.0</b>	<b>16'345.7</b>

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	768.5		768.5	199.8		199.8				400.0		400.0			
566300 Beiträge von eigenen Unternehmungen					-199.8	-199.8									
<b>TOTAL</b>	<b>768.5</b>		<b>768.5</b>	<b>199.8</b>	<b>-199.8</b>					<b>400.0</b>		<b>400.0</b>			

**PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
  - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
  - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

**B Enthaltene Produkte****1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständig bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen, Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis*

**1.2 Steuern juristische Personen**

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis*

**1.3 Quellensteuer**

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaffende, Sportler/-innen, Kapitalleistungen etc.)

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen*

**1.4 Grundsteuern**

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige und Stadt Zürich*

**1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)**

Drucken und verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungsabteilungen*

**PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011 <sup>1)</sup>			Rechnung 2012 <sup>1)</sup>			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuergeschäft und Dienstleistungen	36'627.8	-20'684.3	15'943.5	36'925.3	-20'875.5	16'049.8	36'596.3	-21'447.4	15'148.9	38'461.5	-22'843.4	15'618.1	38'858.1	-21'772.0	17'086.1

<sup>1)</sup> Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).	65.7%	65.0%	70.3%	65.0%	65.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen) siehe Bemerkungen unter F b)
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind.	78.0%	70.0%	70.0%	70.0%	68.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen) siehe Bemerkungen unter F b)
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben.	71.0%	73.0%	73.0%	71.0%	67.0%	siehe Bemerkungen unter F b)
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	58.3%	71.7%	52.9%	60.0%	55.0%	siehe Bemerkungen unter F b)

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.



## PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

### Informationsteil

#### F Kommentar zu Veränderungen

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-1'468.0
<b>Begründung:</b>	
- Höhere Personalkosten: Lohnmassnahmen 2014, Ausbau im Bereich Grundsteuern (Abbau von Pendenzen infolge starkem Anstieg der Fälle) und im Rechtsdienst (Wohnsitzabklärungen gem. GR-Beschluss vom 11.12.2013)	-547.9
- Tiefere IT-Aufwände bei verschiedenen Projekten	5.5
- Minderaufwand für Inkassomassnahmen (geringerer Betreuungsaufwand)	5.0
- Höherer Sachaufwand: u.a. werden die Kosten (Klicks) für die Drucker (städtisches Projekt ZOOM) anstatt unter den IT-Kosten neu unter den Sachkosten verbucht	-28.4
- Tiefere Mietkosten durch IMMO infolge Anwendung eines neuen Verrechnungsmodus ab Rechnungsjahr 2014	101.8
- Tiefere Kosten für Entschädigungen an Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen	50.0
- Tiefere Zinskosten	17.4
- Mehrertrag bei den Gebühren für Amtshandlungen (Anpassung der Anzahl Bescheinigungen für die Einbürgerungsbehörden an Wert 2013)	33.0
- Minderertrag Verkäufe (Kurslisten werden nicht mehr am Schalter verkauft)	-1.0
- Höhere Erträge aus Versicherungsleistungen Personal (EO, IV, UVG)	0.6
- Minderertrag in Bezug auf den irrtümlich dem Konto 43500999 "übrige Verkäufe" gutgeschriebenen Steuerermehrtrages von Fr. 1 Mio. (GR-Protokoll 20131211.200 vom 11.12.2013); die korrekte Verbuchung hätte ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets des Steueramtes über das Konto 40000100 «allgemeine Steuern laufendes Jahr Natürliche Personen» erfolgen müssen	-1'000.0
- Mehrertrag durch höhere Abgeltungen des Kantons für den Steuerbezug (gestiegene Anzahl steuerpflichtiger Personen)	108.0
- Minderertrag Entschädigung im Sichtverfahren: Infolge der auf das Jahr 2015 verschobenen Einführung des papierarmen Arbeitens (PAM) wird in den ersten Monaten mit einer leicht tieferen Einschätzungsquote gerechnet	-182.0
- Minderertrag Entschädigungen von Kirchgemeinden für Bezug Kirchensteuer, Rückgang der Pflichtigen infolge Kirchengaustritten	-30.0

**PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen****F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote):  
Durch die Einführung des papierarmen Arbeitens (PAM) verändert sich der Veranlagungsprozess der Steuererklärungen ab Herbst 2014.  
Durch die Neuerung muss in den ersten Monaten mit einer leicht rückläufigen Einschätzungstätigkeit gerechnet werden. Es ist daher mit einer leicht tieferen Quote im Vergleich zum Jahr 2013 zu rechnen. Der Wert verglichen mit dem Budget 2014 ist unverändert, da die auf das Jahr 2014 geplante Einführung verschoben werden musste.
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind:  
Infolge der Umstellung auf papierarmes Arbeiten (PAM) wird wahrscheinlich auch diese Quote leicht sinken.
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben:  
Infolge der umfassenden Tarifumstellung verzögert sich die Zustellung der Tarifmitteilung. 2015 wird die Quote etwas höher als die Hochrechnung für 2014 (64%) ausfallen, jedoch den Wert 2013 (71%) noch nicht wieder erreichen.
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde:  
Die prioritäre Aufarbeitung alter, komplexer Fälle bei nach wie vor konstant hoher Anzahl von Handänderungen lassen die Vorgabe gegenüber dem Vorjahresplan sinken.

**c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

Keine Änderungen.

**G Rechtsgrundlagen**

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

## PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist	Ist	Ist	Plan/Soll	Plan/Soll	Bemerkungen
	2011	2012	2013	2014	2015	
<b>1.1 Steuern natürliche Personen</b>						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	239'299	241'904	244'909	245'000	248'000	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	2'201	2'003	1'989	2'064	1'978	
Anzahl Betreibungen	10'534	10'027	9'293	11'000	11'000	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge der Steuerdomizilabklärungen	760	866	1'198	900	1'000	
Anzahl im Call-Center betreute Kunden	119'506	119'849	118'144	122'000	123'500	
Anzahl am Schalter betreute Kunden	36'889	35'334	32'862	35'000	33'000	
<b>1.2 Steuern juristische Personen</b>						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	26'226	26'896	27'713	27'500	29'000	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	4'521	4'637	4'778	4'741	5'000	
Anzahl Betreibungen	628	540	406	600	500	
<b>1.3 Quellensteuer</b>						
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	65'931	68'244	66'731	68'000	68'000	
Anzahl abgerechnete Fälle (Künstler, Sportler, Referenten) gemäss QVO II	8'288	8'815	9'993	9'000	9'000	
Anzahl abgerechnete Fälle (Personen) mit Kapitalleistungen, Renten, Hypothekarzinsen und Verwaltungsräte gemäss QVO II	28'533	32'227	33'455	31'000	32'000	
<b>1.4 Grundsteuern</b>						
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'481	3'836	2'664	2'500	2'700	
Anzahl bearbeitete Fälle pro Stellenwert	292	391	259	269	290	
<b>1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentl. Verwaltung)</b>						
Anzahl Druckaufträge (öffentliche Verwaltung)	447	564	680	600	700	

### I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

**PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Qualitativ optimale und effiziente Erfassung der Daten.
- Hohe Dienstleistungsqualität, damit die Kundschaft die digitalisierten Daten rasch und effizient verwenden kann.
- Voraussetzung für papierarmes Arbeiten, statistische Auswertungen und Modellrechnungen.

**B Enthaltene Produkte****2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)**

Scannen, verarbeiten und einlagern von Akten und Steuerdossiers für die öffentliche Verwaltung.

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen*

**2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten**

Scannen, verarbeiten und einlagern von eigenen Akten und Steuerdossiers (Steuerdaten in der Stadt Zürich steuerpflichtiger Personen).

*Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Stadt und Kanton Zürich*

## PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

### C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011 <sup>1)</sup>			Rechnung 2012 <sup>1)</sup>			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	6'797.2	-7'188.6	-391.4	5'747.6	-5'851.3	-103.7	5'879.2	-6'756.8	-877.6	6'265.0	-6'328.0	-63.0	6'691.6	-7'432.0	-740.4

<sup>1)</sup> Neuberechnung Vergleichswerte infolge Bildung einer neuen Produktgruppe 2 "Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)"

### D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien			97.1%	90.0%	97.0%	siehe Bemerkungen unter F b)
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)						siehe Bemerkungen unter F b)
- eigene Dossiers (Stadt Zürich)			1.77	2.50	1.90	
- Dossiers Zürcher Gemeinden			1.88	2.60	1.90	
- Dossiers Kanton Luzern			0.55	1.00	0.90	siehe Bemerkungen unter F b)

### E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

## PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

### Informationsteil

#### F Kommentar zu Veränderungen

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	677.4
<b>Begründung:</b>	
- Höhere Personalkosten: Infolge vollständiger Registrierung der Steuererklärungen für das Kantonale Steueramt (RELA) werden etwas mehr Personen mit befristetem Arbeitsverhältnis benötigt	-185.0
- Höhere IT-Kosten (Optimierung diverser Abläufe / Auswertungen)	-60.1
- Höherer Sachaufwand (Transporte im Zusammenhang mit der Lagerung von Steuereinstellungen)	-70.0
- Höhere Mietkosten (u.a. zusätzliche Lagerkapazität); veränderter Verrechnungsmodus ab Rechnungsjahr 2014	-115.5
- Tiefere Zinsen	4.0
- Mehrertrag Scanning von Steuereinstellungen für Dritte (Kantone Luzern, Obwalden, Amt für Zusatzleistungen Stadt Zürich)	183.0
- Mehrertrag aus Rückerstattungen für das Personal betr. Familien-/Ausbildungszulagen	46.0
- Mehrertrag für Lagerung infolge grösserer Anzahl Einstellungen	250.0
- Mehrertrag für Leistungen betr. Eingangsregistrierung Lager (RELA) für das Kantonale Steueramt Zürich, welche entgegen den Annahmen für 2004 immer noch vom Scan-Center ausgeführt werden	535.0
- Mehrertrag Scanning für Zürcher Gemeinden infolge Bevölkerungswachstum	40.0
- Mehrertrag Scanning eigene Steuereinstellungen	50.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Korrekte Ablage der Belege gem. Indexierungsrichtlinien: Im Herbst 2013 wurde erstmals per Stichprobe die korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien überprüft. Der für das Jahr 2015 angestrebte Planwert orientiert sich an dem erreichten Wert für 2013.</li> <li>- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (Minuten): Allgemein: Diese Kennzahlen konnten erstmals für das Jahr 2013 erfasst werden. Die Vorgaben orientieren sich neu an den nun ermittelten Messresultaten. Kanton Luzern: Für den Kanton Luzern werden ab 2014 (zusätzlich entschädigte) Mehrarbeiten verrichtet, welche pro Dossier einen erhöhten Verifizierungsaufwand bedeuten.</li> </ul>	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Änderungen.	

**PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**

**G Rechtsgrundlagen**

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Zürcher Steuerbuch.

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.0 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)</b> Anzahl gelagerte Dossiers (eigene und für Dritte)	6'304'934	7'525'931	8'470'241	9'125'000	10'000'000	Offene Vertragsverhandlungen betreffend Entsorgung alter Dossiers.
<b>2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)</b> Anzahl gescannte Dossiers für das Kantonale Steueramt	478'360	146'958	27'822	-	-	Beendigung Auftrag Kantonales Steueramt (Nacherfassung) per 2013
Anzahl gescannte Dossiers für Zürcher Gemeinden	224'741	262'010	242'533	263'000	245'000	
Anzahl gescannte Dossiers für Luzerner Gemeinden			232'205	253'000	250'000	
Anzahl gescannte Dossiers für Obwaldner Gemeinden			28'141	20'000	25'000	
<b>2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten</b> Anzahl gescannte Dossiers	230'902	220'821	232'419	216'000	230'000	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.





**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Pflege, Betreuung, Hotellerie	205'720.3	-224'293.1	-18'572.9	213'428.2	-219'084.9	-5'656.7	219'245.8	-221'644.8	-2'398.9	225'351.9	-223'839.5	1'512.4	233'594.5	-232'342.4	1'252.1
2 Ambulante Unterstützung und Beratung	3'334.6	-1'609.0	1'725.6	3'454.0	-1'676.8	1'777.2	3'785.1	-1'631.7	2'153.4	3'603.8	-2'262.7	1'341.1	3'692.1	-1'667.7	2'024.3
3 Nebenleistungen	8'816.5	-6'453.9	2'362.6	9'132.2	-6'336.2	2'796.0	8'464.5	-6'298.2	2'166.3	9'413.2	-6'722.3	2'690.9	9'093.0	-6'864.1	2'228.9
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'076.4	-44.0	4'032.4	3'879.9	-46.0	3'833.9	4'690.1	-34.6	4'655.5	5'060.7	-52.5	5'008.2	5'407.1	-56.6	5'350.5
<b>TOTAL</b>	<b>221'947.8</b>	<b>-232'400.0</b>	<b>-10'452.2</b>	<b>229'894.3</b>	<b>-227'143.9</b>	<b>2'750.5</b>	<b>236'185.5</b>	<b>-229'609.3</b>	<b>6'576.2</b>	<b>243'429.5</b>	<b>-232'877.0</b>	<b>10'552.5</b>	<b>251'786.6</b>	<b>-240'930.8</b>	<b>10'855.8</b>

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	164'665.9		164'665.9	175'476.9		175'476.9	180'547.9		180'547.9	185'599.6		185'599.6	192'483.6		192'483.6
31.. Sachaufwand	32'078.3		32'078.3	30'264.2		30'264.2	30'443.3		30'443.3	32'088.1		32'088.1	32'189.2		32'189.2
33.. Abschreibungen	866.2		866.2	662.5		662.5	887.5		887.5	827.7		827.7	943.3		943.3
36.. Eigene Beiträge	37.7		37.7												
39.. Interne Verrechnungen	24'299.8		24'299.8	23'490.7		23'490.7	24'306.8		24'306.8	24'914.1		24'914.1	26'170.5		26'170.5
42.. Vermögenserträge		-1'599.1	-1'599.1		-1'500.2	-1'500.2		-1'510.4	-1'510.4		-1'557.2	-1'557.2		-1'590.9	-1'590.9
43.. Entgelte		-230'779.6	-230'779.6		-225'643.6	-225'643.6		-228'070.9	-228'070.9		-231'319.8	-231'319.8		-239'339.9	-239'339.9
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-21.3	-21.3					-28.0	-28.0						
<b>Total Produktgruppen</b>	<b>221'947.8</b>	<b>-232'400.0</b>	<b>-10'452.2</b>	<b>229'894.3</b>	<b>-227'143.9</b>	<b>2'750.5</b>	<b>236'185.5</b>	<b>-229'609.3</b>	<b>6'576.2</b>	<b>243'429.5</b>	<b>-232'877.0</b>	<b>10'552.5</b>	<b>251'786.6</b>	<b>-240'930.8</b>	<b>10'855.8</b>

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
503100 Umbau von Liegenschaften	281.0		281.0												
506600 Anschaffungen von medizinischen Geräten	53.6		53.6							150.0		150.0			
506900 Anschaffungen von übrigen Mobilien	139.1		139.1							450.0		450.0			
<b>TOTAL</b>	473.7		473.7							600.0		600.0			

## PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Ganzheitliche Pflege, Betreuung und Therapie sowie angemessene ärztliche Versorgung der Bewohner/-innen anbieten, um die Beibehaltung und Fortsetzung der vorhandenen Lebensgewohnheiten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu gewährleisten und vorhandene Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern. Dabei bilden die drei Kernkompetenzen Demenzbetreuung, Palliative Care und Übergangspflege einen Schwerpunkt.
- Mit Leistungsangeboten den Bewohnerinnen und Bewohnern eine bestmögliche Lebensqualität und Individualität ermöglichen.
- Erzielung einer hohen Kundenzufriedenheit der Bewohner/-innen.
- Beratung, Begleitung, Betreuung und Entlastung von Angehörigen und anderen Bezugspersonen.
- Planung, Entwicklung und Führung von Einrichtungen mit einfacher bis mittlerer Komfortstufe für stationäre Bewohner/-innen.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Standardangebote

Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens wie Anziehen, Essenseinnahme usw. durch das Pflegepersonal unter Berücksichtigung der Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Medizinische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mit Schwerpunkt auf Erhaltung der Lebensqualität.

Erhaltung bzw. Förderung der Fähigkeiten durch aktivierende Pflege und Einsatz von Physio- und Ergotherapie.

Betreuung durch das Pflegepersonal und die Aktivierungstherapie entsprechend den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

*Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die dauernd Hilfe und Pflege zur Unterstützung bzw. Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens benötigen und für die diese Unterstützung weder durch Angehörige noch durch spitalexterne Dienste erbracht werden kann. Als Zielgruppen ausserhalb des Bewohner/-innenkreises gelten Angehörige, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen. Alle Bewohner/-innen, unbesehen von deren Einkommens- und Vermögensverhältnissen.*

## PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

### 1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung

Angebote für Patientinnen und Patienten

- die nach einem abgeschlossenen Spitalaufenthalt über kürzere oder längere Zeit Leistungen eines Pflegezentrums benötigen (Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege, AAÜP)
- die ein spezielles psychosoziales Angebot in einem stabilisierenden Rahmen benötigen (Übergangsabteilung für psychosoziale Pflege, ÜPP)
- die beatmet werden müssen und für Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma
- die Methicillin-resistente Staphylokokkus-aureus-Stämme (MRSA) aufweisen
- die eine Peritonealdialyse benötigen

Die medizinische Versorgung und Pflege entsprechend den spezifischen Erfordernissen und Krankheitsbildern der Patientinnen und Patienten.

Vermeehrt therapeutische Leistungen auf der Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege mit dem Ziel, die Patientinnen und Patienten nach Hause oder in eine Institution mit weniger oder ohne pflegerische Leistungen zu entlassen.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

*Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die aus dem Spital entlassen wurden, aber noch nicht nach Hause zurückkehren können, und die im Sinne von Rehabilitation zur Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens temporär medizinische und pflegerische, jedoch nicht die aufwändige Versorgung eines Akutspitals benötigen. Pflegerische Notfälle. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die aufgrund ihres Krankheitsbildes und ihres Verhaltens besondere psychosoziale Pflege und Betreuung benötigen. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die einen besonderen Pflegebedarf aufweisen, konkret Patientinnen und Patienten, die beatmet werden müssen und Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die MRSA-Patienten sind oder die eine Peritonealanalyse benötigen. Als Zielgruppen ausserhalb des Patientinnen- und Patientenkreises gelten Angehörige, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen.*

**PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Pflege, Betreuung, Hotellerie	205'720.3	-224'293.1	-18'572.9	213'428.2	-219'084.9	-5'656.7	219'245.8	-221'644.8	-2'398.9	225'351.9	-223'839.5	1'512.4	233'594.5	-232'342.4	1'252.1

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Pfl egetage	578'688	575'350	571'228	575'058	576'861	
- Auslastung	97.7%	97.1%	96.8%	96.6%	96.6%	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	260.3
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Höherer Personalaufwand wegen Schaffung von 10 Stellen - 3 Arztstellen und 1 Stelle Physiotherapie wegen Zunahme Ein- und Austritte und mehr Rehabilitationsarbeiten - Zusätzliche Ausbilderinnen (6 Stellen) für die in PG4 erhöhte Anzahl Ausbildungsstellen der HF Studierenden	-1'052.8
- Veränderung restlicher Personalaufwand (Lohnmassnahmen, restlicher Lohn der 2014 unterjährig angestellten Personen, Personalbeschaffung, übrige Personalkosten)	-4'910.1
- Veränderung Sachaufwand (Mehraufwand: IT, Energie, Lebensmittel, Wäsche / Minderaufwand: Unterhalt)	-426.6
- Erhöhung Debitorenverluste	-158.4
- Erhöhung interne Verrechnungen (v.a. Liegenschaftskosten) infolge Wiedereröffnung Witikon Haus A.	-1'688.3
- Erhöhung des öffentlichen Pflegebeitrages um Fr. 2.1 Mio. infolge höherer Kosten aus dem Vor-Vor-Jahr; Steigerung der Hotellerieerträge um Fr. 1.2 Mio. mittels Komfortsteigerung mit der Eröffnung Witikon Haus A; Erhöhung der Betreuungstaxen um Fr. 5.-/Tag, was zu Mehrerträgen von Fr. 3.7 Mio. führt; höhere Erträge von Fr. 1.3 Mio. aufgrund der Steigerung der einzeln verrechneten Leistungen an die Krankenkasse durch den zusätzlichen Einsatz von Arzt- und Thearpiepersonal (siehe oben).	8'336.5
- Diverse Erträge	160.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Pflage tage: Die Zunahme der Pflage tage um 0.3% resultiert aus verschiedenen Bettenverschiebungen aufgrund des Bezuges des sanierten Hauses A in Witikon.	
- Auslastung: Keine Abweichung.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Produkt 1.2 (Angebote mit spezieller Ausrichtung):	
- Neu wird in einer Abteilung für die Patientinnen und Patienten ein spezielles psychosoziales Angebot in einem stabilisierenden Rahmen betrieben. In der Übergangsabteilung für psychosoziale Pflege (ÜPP) können diese Patientinnen und Patienten auf einer speziellen Abteilung professionell betreut werden.	
- Dann wird im Sinne von Produkt 1.2 (Angebote mit spezieller Ausrichtung) das Angebot Peritonealdialyse für Bewohnerinnen und Bewohner, welche täglich eine Peritonealdialyse (Blutwäsche durch das Bauchfell bei Nierenerkrankungen) erhalten, aufgeführt. Dieses Angebot erleichtert den Alltag dieser Bewohnerinnen und Bewohner, in dem sie nicht mehr regelmässig zur Blutreinigung ein Spital aufsuchen müssen.	

## PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

### G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
  1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
  2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
  1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
  2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
  1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
  2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
  3. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

**PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.1 Standardangebote (alles ohne AAÜP)</b>						
Anzahl Betten	1'623	1'547	1'545	1'545	1'550	Durchschnitt pro Jahr
Pflegestufe						Systemumstellung ab 2013: Daten sind nicht mit Vorjahren vergleichbar
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	-	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	-	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	-	-	6.1%	6.8%	6.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	-	-	0.7%	0.7%	0.7%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	-	-	6.3%	6.4%	6.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	-	-	14.3%	12.8%	14.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	-	-	5.0%	14.1%	5.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	-	-	31.1%	25.4%	31.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	-	-	12.7%	8.2%	12.7%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	-	-	19.6%	18.9%	19.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	-	-	1.0%	2.9%	1.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	-	-	2.4%	1.2%	2.4%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	-	-	0.8%	0.4%	0.8%	
- Anteil Personen in Abklärung	-	-	0.0%	2.2%	0.0%	
Anzahl Eintritte	1'207	945	1040	950	1050	Berücksichtigung Ist-Werte 2013
Anzahl Austritte	1'207	972	1045	950	1050	dito.
davon Austritte nach Hause	37.7%	21.5%	22.0%	22.0%	22.0%	
Ø Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen (gilt für gesamte PG1)	487	379	375	350	375	
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen) (gilt für gesamte PG1):						
- für alle Bewohner	17	k.A.	k.A.	8	8	
- für Leute von zu Hause	k.A.	k.A.	k.A.	30	30	
Qualitätskennzahl Zufriedenheit Angehörige und Bewohner (gilt für gesamte PG1)	3.55	3.34	3.43	3.60	3.60	Skala 1-4 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Skala: trifft nicht zu / unzufrieden (1); trifft eher nicht zu / eher unzufrieden (2); trifft eher zu / eher zufrieden (3); trifft voll und ganz zu / sehr zufrieden (4)



**PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung (nur AAÜP)</b>						
Anzahl Betten	k.A.	72	72	72	69	Durchschnitt pro Jahr
Pflegestufe						Systemumstellung ab 2013: Daten sind nicht mit Vorjahren vergleichbar
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	k.A.	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	k.A.	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	k.A.	-	3.1%	4.8%	3.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	k.A.	-	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	k.A.	-	1.6%	3.2%	1.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	k.A.	-	3.1%	17.5%	3.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	k.A.	-	0.0%	3.2%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	k.A.	-	4.7%	36.5%	4.7%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	k.A.	-	62.5%	25.4%	62.5%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	k.A.	-	20.3%	3.2%	20.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	k.A.	-	0.0%	1.6%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	k.A.	-	0.0%	3.2%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	k.A.	-	4.7%	1.6%	4.7%	
- Anteil Personen in Abklärung	k.A.	-	0.0%	0.0%	0.0%	
Anzahl Eintritte	k.A.	861	921	1'000	925	Berücksichtigung Ist-Werte 2013
Anzahl Austritte	k.A.	857	920	1'000	925	dito.
davon Austritte nach Hause	k.A.	51.9%	60.7%	55.0%	60.0%	
Ø Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen	k.A.	32	26	30	26	
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen):						
- für Übergangspflege Spital (AAÜP)	k.A.	k.A.	0.4	2	1	
- für Angebote mit spezieller Ausrichtung (ohne AAÜP)	k.A.	k.A.	k.A.	60	60	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

## PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erkennung von Personen mit Verdacht auf Hirnleistungsstörungen und Erarbeitung von Therapievorschlügen.
- Durch Beratungen bei Hausbesuchen können Menschen mit einer Demenzerkrankung länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben.
- Entlastung von pflegenden Angehörigen durch die flexiblen Entlastungsangebote für die zu Betreuenden. Zusätzlich können Menschen mit einer Demenzerkrankung aber auch länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld leben.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in der Stadt Zürich durch den amtsärztlichen Dienst für Menschen über 65 Jahre, die durch die Regelversorgung nicht abgedeckt werden kann.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in nicht städtischen Institutionen.

#### B Enthaltene Produkte

##### 2.1 Gerontologische Beratungsstelle

Die Memory-Klinik bietet Abklärung und Beratung für Menschen mit einer Hirnleistungsstörung oder Demenz an.

Hausbesuche SiL (Sozialmedizinische individuelle Lösungen) führt Abklärungen und Beratungen bei Klientinnen und Klienten und ihren Angehörigen zuhause durch. Neben Möglichkeiten zur Alltagsbewältigung werden auch Anlaufstellen bei sozialen, finanziellen und amtlichen Fragen aufgezeigt. Bei all diesen Tätigkeiten besteht ein enger Kontakt zu den Hausärzten und zur Spitex.

Mit ergänzenden Angeboten bieten die Pflegezentren der Stadt Zürich für Menschen, die zuhause gepflegt werden, sowie deren Angehörigen flexible, individuell gestaltbare Angebote an, die es Betroffenen ermöglichen, möglichst lange zuhause leben zu können. Es gibt folgende ergänzende Angebote: Flexible Tagesaufenthalte (TAG/TAG Plus, NACHT), Regelmässige Aufenthalte (an 2 - 5 Tagen und Nächten/Woche in einem Pflegezentrum), sowie Ferienaufenthalte.

*Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Region Zürich mit Abklärungsbedarf bezüglich Hirnleistungsstörungen und Demenz (Memory-Klinik). Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die zu Hause wohnen aber gepflegt werden müssen (Hausbesuche SiL, ergänzende Angebote).*

##### 2.2 Amtsärztlicher Dienst

Amtsärztliche Einsätze des geriatrischen Dienstes für Menschen über 65 Jahren

*Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich über 65 Jahre*

##### 2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte

Leistungsaufträge für ärztliche Betreuung in nicht städtischen Institutionen der Langzeitpflege.

*Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Institutionen gemäss Leistungsaufträgen.*

**PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Beratung und Unterstützung	3'334.6	-1'609.0	1'725.6	3'454.0	-1'676.8	1'777.2	3'785.1	-1'631.7	2'153.4	3'603.8	-2'262.7	1'341.1	3'692.1	-1'667.7	2'024.3

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	1'609.0	1'676.8	1'631.7	2'262.7	1'667.7	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- |   |        |
|---|--------|
| - Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang: | Keine. |
| - Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:                             | Keine. |

**PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung****Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-683.3
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Erhöhung totaler Aufwand (vorwiegend Lohnmassnahmen)	-88.3
- Weniger Erträge aus Entgelten für das Tageszentrum (Angebot TAG Plus), VA 2015 angepasst an die Werte aus der Rechnung 2013.	-595.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Umsatz (in Fr. 1'000): Weniger Erträge aus Entgelten für das Tageszentrum (Angebot TAG Plus), VA 2015 angepasst an die Werte aus der Rechnung 2013.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
  1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
  2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
  1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
  2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
  1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
  2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
  3. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

**PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.1 Gerontologische Beratungsstelle</b>						
Memory-Klinik / Hausbesuche SiL Umsatz (in Fr. 1'000)	440.4	454.4	476.6	460.0	480.0	
TAG / NACHT / Regelmässiger Aufenthalt Umsatz (in Fr. 1'000)	63.1	82.4	91.6	90.7	107.0	
Pflegetage Regelmässiger Aufenthalt	132	105	140	116	140	
Pflegetage TAG Plus	5'580	5'775	5'169	8'385	5'225	siehe Bemerkungen unter F b)
Pflegetage Ferien	2'062	2'064	1'563	2'200	2'000	
<b>2.2 Amtsärztlicher Dienst</b>						
Anzahl Einsätze	k.A.	42	34	42	50	
<b>2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte</b>						
Anzahl Vertragsverhältnisse	2	2	2	2	2	Institutionen Schimmelstrasse und Erlenhof
Umsatz (in Fr. 1'000)	175.2	175.2	168.6	175.3	168.6	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

## PG 3: Nebenleistungen

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Kundenfreundliche und möglichst kostendeckende Erbringung der Nebenleistungen. Im Einzelnen:
- Cafeteria: Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und unter den Besucherinnen und Besucher. Cafeteria als Quartiertreffpunkt und Personalverpflegung.
- Personalwohnungen und -zimmer: Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Pflegezentren als Arbeitgeber.
- Übrige Nebenleistungen: Gewährleistung eines angemessenen Angebotes zur Abdeckung der persönlichen und der soziokulturellen Bedürfnisse der Bewohner/-innen.
- Schulungszentrum Gesundheit: Schaffen von attraktiven und zukunftsgerichteten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen.

#### B Enthaltene Produkte

##### 3.1 Cafeterias und Kiosks

Cafeteria: Breites Cafeteria-Angebot mit Getränken, Verpflegung, Zwischenverpflegung usw. Kiosk: Zeitungen, Zeitschriften, Kosmetika, Süswaren usw.

*Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige, Besucherinnen und Besucher.*

##### 3.2 Vermietungen und Diverses

Vermietung von Wohnungen und Zimmer mit unterschiedlichem Komfort für das Personal und Dritte. Vermietung von Parkplätzen in Garagen oder im Freien für das Personal sowie für Besucherinnen und Besucher. Vermietung von Räumen für Kinderkrippen, Coiffeursalon, medizinische Fusspflege sowie weitere entgeltliche Nebenleistungen.

*Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegezentren, externe Mieterinnen und Mieter sowie soziale Einrichtungen und Betriebe.*

##### 3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ

Angebot von qualitativ hochstehenden Fort- und Weiterbildungen und Beratung von Institutionen des Gesundheitswesens. Entwicklung von Bildungsmassnahmen und deren Durchführung. Zusätzlich vermietet das SGZ Bildungs- und Tagungsräume und organisiert Foren und Events.

*Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Interne und externe Personen und Institutionen des Gesundheitswesens*

**PG 3: Nebenleistungen**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	8'816.5	-6'453.9	2'362.6	9'132.2	-6'336.2	2'796.0	8'464.5	-6'298.2	2'166.3	9'413.2	-6'722.3	2'690.9	9'093.0	-6'864.1	2'228.9

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	6'453.9	6'336.2	6'298.2	6'722.3	6'864.1	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine

**PG 3: Nebenleistungen****Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	462.0
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Höherer Personalaufwand durch die Wiedereröffnung der Cafeteria im Haus A in Witikon	-174.0
- Tieferer Sachaufwand (Lebensmittel, Energie, Gebühren), Budget 2014 zu hoch	174.8
- Tiefere interne Verrechnungen (Unterhalt und Reparaturen IT, Telekommunikation OIZ), Budget 2014 tendenziell zu hoch	299.1
- Erhöhung der Entgelte durch die Wiedereröffnung der Cafeteria in Witikon Haus A sowie weniger Kurseinnahmen infolge Korrektur der zu hohen Budgetwerte von 2014 (per Saldo höherer Ertrag)	162.1
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Umsatz (in Fr. 1'000): Steigerung des Umsatzes durch die Wiedereröffnung der Cafeteria im Haus A in Witikon.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
  - Obligationenrecht (Die Miete, Art. 253 bis 273c OR)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
  1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
  2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
  3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)



**PG 3: Nebenleistungen**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>3.1 Cafeterias und Kiosks</b> Umsatz (in Fr. 1'000)	3'597.1	3'526.1	3'570.7	3'596.7	3'802.1	siehe Bemerkungen unter F b)
<b>3.2 Vermietungen und Diverses</b> Personalhäuser Umsatz (in Fr. 1'000)	1'039.2	972.8	956.4	976.9	995.3	
Auslastung Personalhäuser	98.5%	99.5%	99.4%	99.5%	99.5%	
Krippen Umsatz (in Fr. 1'000)	85.8	83.5	83.2	85.8	85.0	
Umsatzabgabe Coiffure/Podologie (in Fr. 1'000)	146.2	133.7	134.1	146.2	173.9	neue Bezeichnung Kennzahl im Sinne einer Präzisierung, bisher "Bewohner Dienstleistungen"
Parkplätze Umsatz (in Fr. 1'000)	523.5	482.8	516.0	523.5	563.0	
<b>3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ</b> Anzahl Kurstage	545	629	679	650	750	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

## PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und zukünftigen optimalen Pflege und Betreuung der Bewohner/-innen in den Pflegezentren der Stadt Zürich und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin durch eine breite Angebotspalette für den Berufseinstieg.
- Erhöhung der Lebensqualität der Bewohner/-innen durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen für Arbeitsintegration, Zivildienst und Zivildienst.

#### B Enthaltene Produkte

##### 4.1 Ausbildung

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Pflegefachfrau/ -fachmann HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ (Profil E+B), Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.*

##### 4.2 Praktika

Praktika in der Pflege, in der Therapie, in der Hauswirtschaft, in der Verwaltung, im technischen Dienst und in der Küche.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Praktikanten) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.*

##### 4.3 Arbeitseinsätze

Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende.

Angebot von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare als Einstieg zur (Re-)integration in den Arbeitsprozess

*Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.*

**PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'076.4	-44.0	4'032.4	3'879.9	-46.0	3'833.9	4'690.1	-34.6	4'655.5	5'060.7	-52.5	5'008.2	5'407.1	-56.6	5'350.5

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	230.4	218.6	208.0	235.8	236.1	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine

**PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze****Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-342.3
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Weiterer Aufbau von Ausbildungsstellen für HF Studierende Pflege (Praktika). Im laufenden Jahr ist auch die Nachfrage nach generellen Pflegepraktika wieder stark gestiegen. Diesen Trend wollen die PZZ nutzen um dem ständigen Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken.	-342.3
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl Lehrstellen: Keine grösseren Zunahmen bei den Lehrstellen geplant.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
  1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz , ZDG) (SR 824.0)
  2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
  1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
  1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
  2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
  3. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

**PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>4.1 Ausbildung (Berufsgruppen)</b>	230.4	218.6	208.0	235.8	236.1	Anzahl Stellen Total
- Technischer Dienst	9.9	9.1	9.9	13.7	11.8	
- Verwaltung	8.5	6.6	7.0	7.0	10.8	
- Hauswirtschaft	15.0	13.7	11.6	12.7	14.3	
- Küche	23.8	23.6	19.7	19.0	18.8	
- Pflege	173.2	165.6	159.8	183.4	180.4	
<b>4.2 Praktikanten (Berufsgruppen)</b>	89.4	78.9	106.0	120.7	151.2	Anzahl Stellen Total, siehe Bemerkungen unter F a)
- Hausdienst	5.4	7.0	6.4	8.0	9.0	Techn. Dienst, Verwaltung, Hauswirtschaft und Küche inkl. HF Ausbildungsstellen
- Pflege	72.5	60.0	89.0	85.6	116.0	
- Therapie	11.5	11.9	10.6	27.1	26.2	
<b>4.3 Arbeitseinsätze</b>						
Anzahl Zivilschutzseinsätze	79	99	65	79	79	
Anzahl Arbeitsintegrationseinsätze	32	23	40	32	32	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.



**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Alterswohnen mit Pflege	136'753.5	-150'065.5	-13'312.0	141'782.7	-152'938.4	-11'155.6	144'158.0	-149'402.3	-5'244.3	146'707.8	-155'295.9	-8'588.1	147'519.1	-154'947.1	-7'428.0
2 Quartierbezogene Leistungen	5'944.3	-2'819.5	3'124.8	6'064.3	-2'849.5	3'214.8	6'164.9	-2'733.8	3'431.1	6'237.7	-2'700.9	3'536.8	6'253.0	-2'733.9	3'519.1
3 Nebenleistungen	2'507.3	-1'796.1	711.3	2'614.1	-1'956.4	657.7	2'643.5	-2'010.6	632.9	2'633.5	-1'908.1	725.4	2'643.7	-1'993.3	650.4
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'591.9		4'591.9	5'386.9		5'386.9	5'383.5		5'383.5	5'375.2		5'375.2	5'383.5		5'383.5
<b>TOTAL</b>	149'797.0	-154'681.1	-4'884.0	155'848.1	-157'744.3	-1'896.2	158'349.9	-154'146.6	4'203.3	160'954.2	-159'904.9	1'049.3	161'799.3	-159'674.3	2'125.0

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30 Personalaufwand	99'245.9		99'245.9	103'997.5		103'997.5	105'722.7		105'722.7	106'805.7		106'805.7	107'852.5		107'852.5
31 Sachaufwand	22'447.3		22'447.3	22'554.0		22'554.0	23'208.4		23'208.4	25'024.3		25'024.3	24'701.3		24'701.3
33 Abschreibungen	119.6		119.6	201.8		201.8	138.6		138.6	202.8		202.8	250.0		250.0
36 Eigene Beiträge	1'268.4		1'268.4	1'243.9		1'243.9	1'270.8		1'270.8	1'216.2		1'216.2	1'283.0		1'283.0
39 Interne Verrechnungen	26'715.9		26'715.9	27'850.9		27'850.9	28'009.4		28'009.4	27'705.2		27'705.2	27'712.5		27'712.5
42 Vermögenserträge		-905.8	-905.8		-919.5	-919.5		-925.3	-925.3		-925.3	-925.3		-908.1	-908.1
43 Entgelte		-153'629.4	-153'629.4		-156'805.6	-156'805.6		-153'197.4	-153'197.4		-158'979.6	-158'979.6		-158'766.2	-158'766.2
46 Beiträge für eigene Rechnung		-146.0	-146.0		-19.2	-19.2		-24.0	-24.0						
<b>Total Produktgruppen</b>	149'797.0	-154'681.1	-4'884.0	155'848.1	-157'744.3	-1'896.2	158'349.9	-154'146.6	4'203.3	160'954.2	-159'904.9	1'049.3	161'799.3	-159'674.3	2'125.0

## PG 1: Alterswohnen mit Pflege

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung einer bedürfnisgerechten, zeitgemässen Wohnform mit Betreuung und Pflege, welche den Bedarf von hochaltrigen Menschen nach Sicherheit, Geborgenheit, Gemeinschaft, Privatsphäre und Lebensqualität abdeckt und den Wunsch nach Verbleib im angestammten Quartier nach Möglichkeit respektiert.
- Gewährleisten der notwendigen Sicherheit und einer bedarfsgerechten, professionellen Betreuung und Pflege, rund um die Uhr und bis ans Lebensende.
- Entlastung von Alltagsarbeiten, die die eigenen Kräfte übersteigen durch entsprechende, zeitgemässe Hotellerieleistungen.
- Förderung des Wohlbefindens sowie der Selbstständigkeit und Autonomie der Bewohnenden.
- Verminderung von sozialer Isolation und Vereinsamung durch Wohnen in einer grösseren Gemeinschaft mit Aktivitäten und Möglichkeiten, sich zu engagieren.
- Positionieren der Alterszentren als akzeptierte Wohnform mit Services, mitten in der Gemeinschaft.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1. Alterszentren Standard

Betreiben von 22 Alterszentren mit funktionaler Infrastruktur, in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich mit Wohnraum, der die Privatsphäre und die gewünschte Sicherheit gewährleistet.

Bereitstellung eines 1-Zimmer-Appartements pro Person, mit zeitgemässem Standard (WC und Lavabo; Dusche und Balkon wo möglich), für die individuelle Möblierung.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

*Kunden/-innen und Zielgruppen: Alte Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Situation oder ihrer altersbedingten Einschränkungen, Bedarf nach einer entsprechenden Wohnform haben. In der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, die noch nicht pflegebedürftig sind bzw. einen geringen Pflegebedarf haben.*



## PG 1: Alterswohnen mit Pflege

### 1.2. Alterszentren mit spezieller Ausrichtung

Betreiben von 3 Alterszentren und anbieten der Dienstleistung temporäres Wohnen für ältere Menschen, die bedingt durch ihre individuelle Situation in einem Alterszentrum Standard nicht aufgenommen werden können, aber eine entsprechende Wohnform benötigen.

Bereitstellen eines Angebotes, das vorhandene Defizite der Bewohnerinnen und Bewohner mit entsprechender zielgruppenspezifischer Betreuung ausgleicht.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Ältere Menschen, in der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, mit erhöhter Betreuungsbedürftigkeit aufgrund sozialer, psychischer oder verhaltensmässiger Auffälligkeiten bzw. Suchtkrankheiten und ältere mobile demente Menschen sowie Menschen, die aufgrund besonderer physischer Einschränkungen für einen limitierten Zeitraum Aktivierung, Betreuung und leichte Pflege benötigen.*

**PG 1: Alterswohnen mit Pflege**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Alterswohnen mit Pflege	136'753.5	-150'065.5	-13'312.0	141'782.7	-152'938.4	-11'155.6	144'158.0	-149'402.3	-5'244.3	146'707.8	-155'295.9	-8'588.1	147'519.1	-154'947.1	-7'428.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Aufenthaltstage	745'439	761'455	751'977	760'000	750'000	
- Auslastung	98.3%	97.4%	97.0%	98.0%	97.0%	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine

**PG 1: Alterswohnen mit Pflege**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-1'160.1
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
Aufwand:	
- Höherer Personalaufwand:	
- Lohnmassnahmen 2014	-566.4
- vorzeitige Pensionierungen	-390.8
- Reduktion Sachaufwand für Unterhalt und Reinigung von Liegenschaften aufgrund Erfahrungen Vorjahr und diverse Korrekturen Raummieten IMMO.	145.9
Ertrag:	
- Minderertrag Tagestaxen aufgrund der Entwicklung der Aufenthaltstage	-2'581.9
- Mehrerertrag Pflegekosten durch höhere Pflegekosten aufgrund Anpassung gem. Pflegegesetz auf Basis Kostenrechnung 2013	273.2
- Mehrerertrag Betreuungstaxen, Anpassung geplant per 1.1.2015	1'959.9
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Aufenthaltstage:	<p>Im Jahr 2015 ist gegenüber dem Jahr 2014 mit etwa 10'000 weniger Aufenthaltstagen zu rechnen. Die Aufenthaltstage werden durch das Platzangebot und durch die Auslastung beeinflusst.</p> <p>Die Platzzahl ist reduziert wegen des Umzugs vom Alterszentrum Laubegg in das temporäre AZ Triemli (TAT). Die Rückkehr ins umgebaute Alterszentrum ist für die zweite Jahreshälfte 2015 geplant. Erfahrungsgemäss warten die Interessenten/-innen mit dem Eintritt auf die Eröffnung des umgebauten Hauses und verzichten auf einen vorzeitigen Einzug ins TAT.</p> <p>Sobald bekannt wird, dass ein Alterszentrum für die Instandsetzung geräumt werden muss, sinkt die Nachfrage. Dies wirkt sich besonders stark und anhaltend beim AZ Trotte aus, wo die wiederholten Rekurse zu grosser und langanhaltender Verunsicherung und entsprechenden Belegungsproblemen führen.</p> <p>Das Bedürfnis im hohen Alter im vertrauten Umfeld/Quartier der Stadt Zürich bleiben zu können, spüren mehr und mehr die städtischen Alterszentren in Adliswil, Uster und Erlenbach. Der dauerhafte Umzug in eine fremde Gemeinde ist nicht attraktiv und spiegelt sich in der Auslastung der Aussenzentren. Das Alterszentrum Sonnenhof in Erlenbach ist daher als Rochadefläche vorgesehen. Die Bewohner/-innen wurden über die geplante Umnutzung im Frühjahr 2014 orientiert.</p>
- Auslastung:	Die erwähnte geringere Nachfrage in einzelnen Alterszentren führt entsprechend zu einer geringeren Auslastung im Jahr 2015.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Änderungen.	

**PG 1: Alterswohnen mit Pflege**

**G Rechtsgrundlagen**

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2005, 3517)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
2. Verordnung über die Pflegeversorgung vom 22.11.2010 (LS 855.11)

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Alterszentren (ATV AH) (AS 845.300)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.0 Gesamte Produktgruppe</b>						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						
- Anteil in % BESA 0			34.7	34.9	33.8	Vor 2013 keine Angabe der %-Anteile in den Pflegestufen 1 - 4 wegen fehlender Vergleichbarkeit zum ab 01.01.2013 gültigen 12-stufigen BESA System.
- Anteil in % BESA 1			18.9	18.9	19.2	
- Anteil in % BESA 2			13.9	13.7	13.9	
- Anteil in % BESA 3			7.2	7.1	7.4	
- Anteil in % BESA 4			5.6	5.5	6.2	
- Anteil in % BESA 5			4.3	4.4	4.6	
- Anteil in % BESA 6			4.1	4.0	4.0	
- Anteil in % BESA 7			3.9	4.1	3.4	
- Anteil in % BESA 8			2.8	2.5	3.4	
- Anteil in % BESA 9			2.0	2.0	1.9	
- Anteil in % BESA 10			1.7	1.7	1.2	
- Anteil in % BESA 11			0.5	0.7	0.6	
- Anteil in % BESA 12			0.4	0.5	0.4	
Bewohner/-innenzufriedenheit	-	3.18	-	3.20	-	Skala 1-4 <sup>1)</sup>
Anzahl Betten	2'159	2'144	2'123	2'142	2'139	siehe Bemerkungen unter I
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	577	579	515	550	550	
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	5.0	4.7	4.9	5.0	5.0	
Anzahl Eintritte	407	430	398	400	400	
Anzahl Austritte	397	399	409	390	400	

<sup>1)</sup> Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

**PG 1: Alterswohnen mit Pflege**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.1 Alterszentren Standard</b>						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						
- Anteil in % BESA 0			36.6	34.4	35.4	Vor 2013 keine Angabe der %-Anteile in den Pflegestufen 1 - 4 wegen fehlender Vergleichbarkeit zum ab 01.01.2013 gültigen 12-stufigen BESA System.
- Anteil in % BESA 1			19.5	19.0	19.9	
- Anteil in % BESA 2			14.1	14.7	14.0	
- Anteil in % BESA 3			7.0	7.1	7.4	
- Anteil in % BESA 4			4.9	5.4	5.9	
- Anteil in % BESA 5			4.2	4.2	4.5	
- Anteil in % BESA 6			3.8	3.9	3.7	
- Anteil in % BESA 7			3.8	3.9	3.2	
- Anteil in % BESA 8			2.5	2.5	3.0	
- Anteil in % BESA 9			1.6	2.0	1.4	
- Anteil in % BESA 10			1.4	1.7	1.0	
- Anteil in % BESA 11			0.4	0.7	0.4	
- Anteil in % BESA 12			0.2	0.5	0.2	
Bewohner/-innenzufriedenheit	-	3.18	-	3.20	-	Skala 1-4 <sup>1)</sup>
Anzahl Betten	2'029	2'014	2'011	2'030	2'027	siehe Bemerkungen unter I
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	653	632	542	600	600	
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	5.0	4.8	5.1	5.0	5.0	
Anzahl Eintritte	379	409	375	360	375	
Anzahl Austritte	370	379	380	360	375	

<sup>1)</sup> Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

**PG 1: Alterswohnen mit Pflege**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.2 Alterszentren mit spezieller Ausrichtung</b>						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						
- Anteil in % BESA 0			2.6	21.5	3.4	Plan/Soll 2014: Fehler bei der Berechnung der Pflegeintensität (korrekter Anteil in % BESA siehe Ist 2013 und Plan/Soll 2015)  Vor 2013 keine Angabe der %-Anteile in den Pflegestufen 1 - 4 wegen fehlender Vergleichbarkeit zum ab 01.01.2013 gültigen 12-stufigen BESA System.
- Anteil in % BESA 1			7.9	21.5	4.7	
- Anteil in % BESA 2			9.2	16.2	10.3	
- Anteil in % BESA 3			9.9	7.1	7.9	
- Anteil in % BESA 4			16.9	7.1	15.5	
- Anteil in % BESA 5			5.9	3.5	6.4	
- Anteil in % BESA 6			9.2	4.5	9.3	
- Anteil in % BESA 7			6.5	4.6	7.5	
- Anteil in % BESA 8			9.3	3.8	11.0	
- Anteil in % BESA 9			8.5	4.9	11.3	
- Anteil in % BESA 10			8.4	3.1	5.3	
- Anteil in % BESA 11			2.1	1.7	3.1	
- Anteil in % BESA 12			3.6	0.5	4.3	
Bewohner/-innenzufriedenheit	-	3.18	-	3.20	-	Skala 1-4 <sup>1)</sup>
Anzahl Betten	130	130	112	112	112	
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	24	63	62	60	60	
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	5.0	3.7	3.2	5.0	4.0	
Anzahl Eintritte	28	21	23	20	25	
Anzahl Austritte	27	20	29	20	25	

<sup>1)</sup> Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.1 (Anzahl Betten): Die Kennzahl "Anzahl Betten" bezieht sich auf einen Stichtag (Stichtagsbetrachtung). Die Kennzahl unterliegt Schwankungen wegen der Schliessung infolge Umbau von Alterszentren bzw. Umnutzung von einzelnen Räumen in Alterszentren (siehe auch Begründung zu Abweichungen bei Steuerungsvorgaben).

## PG 2: Quartierbezogene Leistungen

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Positionieren der Alterszentren als offene Häuser und geschätzte Treffpunkte im Quartier.
- Förderung von Begegnungen und Austausch zwischen den Generationen, zwischen jungen, alten und hochaltrigen Menschen.
- Fördern und erschliessen sozialer Kontakte für Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren, auch bei eingeschränktem Bewegungsradius.
- Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Besuche durch Angehörige und Bekannte.
- Unterstützung der älteren Menschen im jeweiligen Quartier in ihrem Alltagsleben durch Dienstleistungen des Alterszentrums.
- Nutzung von Synergien bei der bestehenden Infrastruktur.

#### B Enthaltene Produkte

##### 2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung

Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Quartier.

Durchführen von generationenübergreifenden Anlässen sowie Kooperationen im Quartier.

Durchführen von thematischen und kulturellen Veranstaltungen für Bewohnende der Alterszentren und ältere Menschen aus der ganzen Stadt.

Zugänglich machen von Dienstleistungen und Infrastrukturen der Alterszentren, wie z.B. Gesundheitsangebote, Mehrzweckräume, Internetcorner.

Führen von Cafeterias/Restaurants in den Alterszentren.

Bereitstellung von Mittagstischen für Jung und Alt.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren, Angehörige, Ältere Menschen aus der ganzen Stadt, Jung und Alt aus den Quartieren.*

**PG 2: Quartierbezogene Leistungen**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Quartierbezogene Leistungen	5'944.3	-2'819.5	3'124.8	6'064.3	-2'849.5	3'214.8	6'164.9	-2'733.8	3'431.1	6'237.7	-2'700.9	3'536.8	6'253.0	-2'733.9	3'519.1

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Anzahl externe Teilnehmende	44'615	44'018	46'226	46'450	46'380	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine



**PG 2: Quartierbezogene Leistungen**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	17.7
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Höherer Personalaufwand aufgrund Lohnmassnahmen 2014	-15.3
- Gastgewerblicher Umsatz in der Höhe des Umsatzes 2013 zu erwarten (höher als Budget 2014).	33.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl externe Teilnehmende:	Leichte Abnahme gegenüber Vorjahr. Bei der Festlegung des Plan/Soll-Wertes für 2015 wurde die Teilnehmerquote 2013 berücksichtigt.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Änderungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
  1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
  2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)

**PG 2: Quartierbezogene Leistungen**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung</b>						
Umsatz Raum-/Saalvermietung (in Fr. 1'000)	128	116	108	130	120	
Anzahl soziokulturelle Veranstaltungen	1'216	1'346	1'631	1'230	1'630	Teilnehmerquote 2013 berücksichtigt
Anzahl externe Teilnehmende	44'615	44'018	46'226	46'450	46'380	
- davon Mittagstisch	23'400	23'400	23'400	23'400	23'400	
- davon Gesundheitsangebote	595	378	378	450	380	
- davon Internetcorner	60	1'250	1'600	1'600	1'600	
- davon soziokulturelle Anlässe allgemein	20'560	18'990	20'848	21'000	21'000	
Umsatz gastgewerbliche Leistungen in öffentlichen Cafeterias/Restaurants (in Fr. 1'000)	3'607	3'730	3'609	3'550	3'609	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

## PG 3: Nebenleistungen

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Attraktivität als Arbeitgeberin und der Verbesserung der Chancen gutes Personal zu halten und zu gewinnen durch die Bereitstellung von Angeboten für Mitarbeitende.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner durch Bereitstellung von Räumlichkeiten und von internen und externen Dienstleistungen zur Abdeckung von persönlichen Bedürfnissen.
- Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Besuche von Angehörigen und Bekannten durch Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten und Angebote.

#### B Enthaltene Produkte

##### 3.1 Vermietungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäss den städtischen Richtlinien sowie an externe Mieterinnen und Mieter zu marktüblichen Preisen.

Bereitstellung von Besucherparkplätzen und Vermietung von Personalparkplätzen auf den Arealen der Alterszentren.

Vermietung von Räumlichkeiten an externe Dienstleister wie Coiffeur, Pedicure, Massage usw.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alterszentren sowie externe Mieterinnen und Mieter.*

##### 3.2 Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner

Bereitstellung von einfachen, kostenpflichtigen Kiosk- und Cafeterialeistungen für Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Besucherinnen und Besucher der Alterszentren.

Bereitstellung von zusätzlichen, individuell wählbaren, kostenpflichtigen Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner wie Reinigung, Wäscheservice, Hauswartung.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige, Besucherinnen und Besucher.*

**PG 3: Nebenleistungen**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	2'507.3	-1'796.1	711.3	2'614.1	-1'956.4	657.7	2'643.5	-2'010.6	632.9	2'633.5	-1'908.1	725.4	2'643.7	-1'993.3	650.4

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	1'495	1'564	1'605	1'494	1'588	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine

**PG 3: Nebenleistungen**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	75.0
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Höherer Personalaufwand aufgrund Lohnmassnahmen 2014	-10.2
- Für 2015 wird der Umsatz Kiosk-/Cafeterialeistungen sowie der Umsatz diverse Dienstleistungen für Bewohnende in der Höhe des Umsatzes 2013 erwartet (Mehrertrag gegenüber Budget 2014).	85.2
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Umsatz: Vgl. Bemerkungen unter F a) zur Entwicklung des Umsatzes Kiosk-/Cafeterialeistungen und diverse Dienstleistungen.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Änderungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Alterszentren (ATV AH) (AS 845.300)
4. Richtlinien des STR vom 2. Dezember 1992 für die Vermietung und Verwaltung von Dienstwohnungen, Personalwohnungen und Personalzimmern

**PG 3: Nebenleistungen**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>3.1 Vermietungen</b>						
Umsatz Vermietung (in Fr. 1'000)	906	919	925	900	908	
Anzahl Zimmer	83	83	83	83	83	
Anzahl Wohnungen	19	19	19	19	19	
Anzahl Parkplätze	195	195	195	195	195	
<b>3.2 Dienstleistungen für Bewohner/-innen</b>						
Umsatz Kiosk-/ Cafeterialeistungen (in Fr. 1'000)	332	321	305	350	305	Anpassung an Ergebnis 2013
Umsatz diverse Dienstleistungen (in Fr. 1'000)	257	324	375	260	375	Anpassung an Ergebnis 2013

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

## PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und künftigen bedarfsgerechten Versorgung, Betreuung und Pflege in den Alterszentren Stadt Zürich und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung von Fachkräften in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin und der Altersarbeit als Tätigkeitsfeld durch eine breite Palette von Möglichkeiten für den Berufseinstieg.
- Übernahme sozialer Verantwortung durch die Bereitstellung von Einsatzplätzen zur Arbeitsintegration.
- Erhöhen der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen, Zivildienst und Zivildienst.

#### B Enthaltene Produkte

##### 4.1 Ausbildung

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Dipl. Pflegefachfrau/ Dipl. Pflegefachmann HF, Dipl. Fachfrau/ Dipl. Fachmann Aktivierung HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Fachfrau/ Fachmann Betreuung EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Restaurationsfachfrau/ Restaurationsfachmann EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ, Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA, Restaurationsangestellte/ Restaurationsangestellter EBA.

Bereitstellung von Schnupperangeboten und Praktikumsplätzen in den verschiedenen Ausbildungsbereichen der Alterszentren Stadt Zürich.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.*

##### 4.2 Arbeitseinsätze

Bereitstellung von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare zur (Re-) Integration in den Arbeitsprozess.

Bereitstellung von Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende inkl. Grundausbildung Zivildienst.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.*

**PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'591.9		4'591.9	5'386.9		5'386.9	5'383.5		5'383.5	5'375.2		5'375.2	5'383.5		5'383.5

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	205	237	231	247	247	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine



**PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-8.3
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Höherer Aufwand für Überbetriebliche Kurse der Lernenden.	-8.3
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl Lehrstellen:	Keine Abweichung zum Plan/Soll Vorjahr.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Änderungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
  1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz, ZDG) (SR 824.0)
  2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
  1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
  1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
  2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
  3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxverordnung Alterszentren (ATV AH) (AS 845.300)

**PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>4.1 Ausbildung</b>						
Anzahl Lehrstellen nach Berufsgruppen	205	237	231	247	247	
- davon Betreuung und Pflege	93	115	114	117	117	
- davon Hotellerie	48	57	49	54	54	
- davon Gastronomie	38	45	49	53	53	
- davon Hauswartung	19	14	15	18	18	
- davon Verwaltung	7	6	4	5	5	
Anzahl Berufspraktika	44	48	37	46	46	
- davon Betreuung und Pflege	36	34	26	34	34	
- davon Hotellerie	3	4	2	3	3	
- davon Hauswartung	1	1	1	1	1	
- davon Verwaltung	2	2	2	1	1	
- davon Aktivierung	2	7	6	7	7	
Anzahl HF Pflege	0	2	4	3	3	
<b>4.2 Arbeitseinsätze</b>						
Anzahl Einsätze Arbeitsintegration	-	-	-	-	-	- Differenzierte Erhebung noch nicht erfolgt.
Anzahl Einsätze Zivilschutz	515	607	496	584	475	Neues Konzept für themenbezogene Einsätze (z.B. Umzug) für Zivilschutz führt zu weniger Einsätzen.
Anzahl Einsätze Zivildienst	201	172	176	180	180	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	107'144.1	-69'464.3	37'679.8	125'416.9	-107'509.0	17'907.9	123'147.5	-117'431.4	5'716.1	123'071.4	-107'585.7	15'485.7	123'464.3	-118'527.9	4'936.4
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	27'743.2	-25'038.0	2'705.2	27'855.4	-25'308.5	2'546.9	34'189.6	-32'387.1	1'802.5	28'100.0	-25'500.0	2'600.0	34'550.0	-33'110.2	1'439.8
3 Nebenbetriebe	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'231.2	-2'504.3	-273.1	2'405.3	-2'581.0	-175.7	1'650.0	-1'320.0	330.0	1'826.0	-1'764.0	62.0
<b>Zwischentotal</b>	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	155'503.5	-135'321.8	20'181.7	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	152'821.4	-134'405.7	18'415.7	159'840.3	-153'402.1	6'438.2
Subvention Kanton Zürich für Spital		-16'363.9	-16'363.9		-220.2	-220.2									
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	9'142.3		9'142.3	11.4		11.4									
Einlagen und Entnahmen Bestandeskonto Globalbudget Kanton		-597.3	-597.3	6'949.0	-1'341.2	5'607.8									
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung				4'243.2	-4'243.2										
<b>TOTAL</b>	146'075.4	-113'963.9	32'111.5	166'707.2	-141'126.3	25'580.8	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	152'821.4	-134'405.7	18'415.7	159'840.3	-153'402.1	6'438.2

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	100'900.7		100'900.7	103'591.5		103'591.5	107'148.3		107'148.3	101'910.7		101'910.7	108'170.1		108'170.1
31.. Sachaufwand	29'740.0		29'740.0	30'748.2		30'748.2	33'202.7		33'202.7	31'290.0		31'290.0	33'671.0		33'671.0
32.. Passivzinsen				2'829.0		2'829.0	2'066.8		2'066.8	1'800.0		1'800.0	1'300.0		1'300.0
33.. Abschreibungen	1'691.2		1'691.2	12'407.3		12'407.3	12'109.2		12'109.2	12'330.0		12'330.0	11'800.0		11'800.0
36.. Eigene Beiträge	419.8		419.8	276.2		276.2	298.0		298.0	200.0		200.0	45.0		45.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	188.9		188.9												
39.. Interne Verrechnungen	3'992.5		3'992.5	5'651.2		5'651.2	4'917.4		4'917.4	5'290.7		5'290.7	4'854.2		4'854.2
42.. Vermögenserträge		-1'692.6	-1'692.6		-1'711.7	-1'711.7		-1'770.9	-1'770.9		-535.0	-535.0		-804.0	-804.0
43.. Entgelte		-95'310.2	-95'310.2		-133'420.9	-133'420.9		-148'986.6	-148'986.6		-133'870.7	-133'870.7		-150'798.1	-150'798.1
46.. Beiträge für eigene Rechnung								-1'642.0	-1'642.0					-1'800.0	-1'800.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen					-189.2	-189.2									
<b>Total Produktgruppen</b>	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	155'503.5	-135'321.8	20'181.7	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	152'821.4	-134'405.7	18'415.7	159'840.3	-153'402.1	6'438.2

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	468.4		468.4	566.8		566.8	903.2		903.2	2'540.0		2'540.0	3'300.0		3'300.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	86.3		86.3	15.7		15.7	302.2		302.2	400.0		400.0	400.0		400.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	812.4		812.4	604.6		604.6	241.6		241.6	1'270.0		1'270.0	1'200.0		1'200.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	1'050.2		1'050.2	1'703.1		1'703.1	1'468.2		1'468.2	1'195.0		1'195.0	1'375.0		1'375.0
500005 Beiträge des Kantons		-2'213.7	-2'213.7												
<b>TOTAL</b>	2'417.3	-2'213.7	203.6	2'890.3		2'890.3	2'915.1		2'915.1	5'405.0		5'405.0	6'275.0		6'275.0

## PG 1: Stationäre Versorgung

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.
- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen anderer Berufe).

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produkt 2.6). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.*

##### 1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

## PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

### 1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

### 1.4 Kurse und Praktika für Studierende

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.*

### 1.5 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie.

Klinik Akutgeriatrie: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.*

### 1.6 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika. Praktische Ausbildung zur Assistentin/zum Assistent Gesundheit und Soziales, sowie zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit (FAGE) und zur dipl. Pflegefachfrau/zum dipl. Pflegefachmann HF und FH. Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege.

Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.*

### 1.7 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.*

### 1.8 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.*

### 1.9 Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: MedizinischTechnische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA).

Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.*

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	107'144.1	-69'464.3	37'679.8	125'416.9	-107'509.0	17'907.9	123'147.5	-117'431.4	5'716.1	123'071.4	-107'585.7	15'485.7	123'464.3	-118'527.9	4'936.4

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Austritte	9'221	9'010	9'267	8'800	9'520	siehe Bemerkungen unter F b)
- Pflagestage	86'589	83'740	84'044	82'700	86'000	siehe Bemerkungen unter F b)
- Fallschwere-Index (CMI)	1.0640	1.0550	1.0850	1.0600	1.0600	siehe Bemerkungen unter F b)
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	184.7	188.7	199.9	199.1	199.7	siehe Bemerkungen unter F b)

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	10'549.3
<b>Begründung:</b>	
Aufwand:	
- Mehraufwand infolge einer höheren Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten vor allem bei den medizinischen Bedürfnissen (Medikamente, Material etc.) und beim Personal	-6'078.9
- Aufwandminderung infolge Zuordnung Parkplätze zu PG 3	336.0
- Aufwandverschiebung von PG 1 zu PG 2 infolge Anpassung der Kostenrechnung an Rekole-Vorschriften und Verbesserung der Kosten-/Ertragszuordnung zwischen PG 1 und PG 2 (wurde in der Rechnung 2013 erstmals vorgenommen, war im Budget 2014 noch nicht berücksichtigt).	5'350.0
Ertrag:	
- Mehrertrag infolge einer höheren Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten	10'500.0
- Mehrertrag infolge einer Steigerung des Anteils zusatzversicherter Patientinnen und Patienten	3'982.2
- Mehrerträge durch mehr Zusatzentgelte, Verringerung der Anzahl der Überschreitungen der unteren Verweildauer und mehr akutgeriatrische Komplexbehandlungen	3'076.2
- Ertragsminderung infolge Zuordnung Parkplätze zu PG 3	-434.0
- Ertragsverschiebung von PG 1 zu PG 2 infolge Anpassung der Kostenrechnung an Rekole-Vorschriften und Verbesserung der Kosten-/Ertragszuordnung zwischen PG 1 und PG 2 (wurde in der Rechnung 2013 erstmals vorgenommen, war im Budget 2014 noch nicht berücksichtigt).	-6'182.2
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Austritte:	Die Zahl der Austritte wurde unter Berücksichtigung der Austritte im Jahr 2013 und im ersten Halbjahr 2014 festgelegt. Gegenüber 2014 wird mit einer höheren Zahl gerechnet.
- Pflagestage:	Durch die Erhöhung der Anzahl Patientinnen und Patienten ergibt sich eine leicht grössere Anzahl Pflagestage.
- Fallschwere-Index (CMI):	Keine Abweichung.
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	Die geplante Anzahl der Auszubildenden 2015 entspricht in etwa der geplanten Zahl 2014 und der Ist-Zahl 2013.



**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung**

**c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

Der Aufbau des Produktgruppen-Globalbudgets soll mit dem Budget 2015 geändert werden. Es wird die bisherige Produktgruppe 4 «Aus-, Fort- und Weiterbildung» in die Produktgruppe 1 «Stationäre Versorgung» und die bisherige Produktgruppe 3 «Notfallversorgung» in die Produktgruppe 2 «Ambulante und teilstationäre Versorgung» integriert. Die bisherige Struktur des Globalbudgets war auf jene des kantonalen Globalbudgets ausgerichtet. Die Produktgruppen 3 «Notfallversorgung» und 4 «Aus-, Fort- und Weiterbildung» wurden von der Gesundheitsdirektion über Jahre hinweg mit Pauschalen subventioniert. Seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG im Jahr 2012 gibt es für die Spitäler kein kantonales Globalbudget mehr und die Subventionen an die Aufwendungen für die Notfallvorhalteleistungen und für die Aus-, Fort- und Weiterbildung sind weggefallen. Diese Abgeltungen sind in der Baserate integriert. Aufgrund dieser Situation ist es nicht mehr zweckmässig, die Notfallversorgung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung als eigene Produktgruppen zu führen. Es ist dabei auch zu beachten, dass die beiden Produktgruppen nicht mehr in der durch die Gesundheitsdirektion vorgegebenen Kostenrechnung abgebildet werden können.

Die oben beschriebenen Änderungen haben in der Produktgruppe 1 folgende Auswirkungen: Die Bezeichnung der Produktgruppe 1 lautet neu «Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)» (bisher «Stationäre Versorgung»). Die in der bisherigen Produktgruppe 4 enthaltenen Produkte 4.1-4.6 (Rubrik B) sowie die Steuerungsvorgabe «Anzahl Auszubildende (Stellen)» (Rubrik D) und die zusätzlichen Kennzahlen zu den Produkten 4.1-4.6 (Rubrik H) werden in die Produktgruppe 1 übernommen. Es wird die Nummerierung der Produkte (neu 1.4-1.9) und der zusätzlichen Kennzahlen angepasst. Ausserdem wird die Rubrik A «Übergeordnete Ziele, Zweck» um die Ziele der bisherigen Produktgruppe 4 ergänzt.

**G Rechtsgrundlagen**

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012
2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.0 Gesamte Produktgruppe</b>						
Anzahl Betten insgesamt	300	280	260	261	261	
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'221	9'010	9'267	8'800	9'520	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflgetage insgesamt	86'589	83'740	84'044	82'700	86'000	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.1%	81.7%	88.6%	86.8%	90.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.4	9.3	9.1	9.4	9.0	
Fallschwere-Index (CMI)	1.064	1.055	1.085	1.060	1.060	Steuerungsgrösse
<b>1.1 Medizinische Klinik</b>						
Anzahl Betten insgesamt	123	114	107	108	108	
Anzahl Austritte insgesamt	4'221	4'199	4'346	4'080	4'620	Anpassung der Zahl der Austritte aufgrund der Zahlen des 1. Halbjahres 2014
Anzahl Pflgetage insgesamt	36'081	34'957	36'061	34'700	37'100	
Durchschnittliche Bettenbelegung	80.4%	83.8%	92.3%	88.0%	94.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.5	8.3	8.3	8.5	8.0	
<b>1.2 Chirurgische Klinik</b>						
Anzahl Betten insgesamt	99	88	81	81	81	
Anzahl Austritte insgesamt	4'152	3'797	3'924	3'730	3'920	Anpassung der Zahl der Austritte aufgrund der Zahlen des 1. Halbjahres 2014
Anzahl Pflgetage insgesamt	26'127	25'583	25'567	25'500	25'600	
Durchschnittliche Bettenbelegung	72.3%	79.4%	86.5%	86.2%	86.6%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.3	6.7	6.5	6.8	6.5	
<b>1.3 Klinik für Akutgeriatrie</b>						
Anzahl Betten insgesamt	78	78	72	72	72	
Anzahl Austritte insgesamt	848	1'014	997	990	980	
Anzahl Pflgetage insgesamt	24'381	23'200	22'416	22'500	23'300	
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.6%	81.3%	85.3%	85.6%	88.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	28.8	22.9	22.5	22.7	23.8	

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.4 Kurse und Praktika für Studierende</b> Anzahl UnterassistentInnen	15.6	15.7	13.7	15.6	13.7	Anzahl besetzte Stellen
<b>1.5 Weiterbildung für FMH-Titel</b> Anzahl AssistenzärztInnen	69.1	66.0	75.3	66.0	75.0	Anzahl besetzte Stellen, Anpassung der Anzahl AssistenzärztInnen an die Ist-Zahl 2013
<b>1.6 Gesundheits- und Krankenpflege</b> Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	3.5	4.2	5.0	4.2	5.0	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	21.2	22.3	22.0	23.0	22.0	Anzahl besetzte Stellen
<b>1.7 Therapiepraktika</b> Anzahl PraktikantInnen	4.5	5.9	2.8	5.5	2.8	
<b>1.8 Praktika der Ernährungsberatung</b> Anzahl Praktika à 2 Semester	1.0	0.8	0.2	0.8	0.2	
<b>1.9 Berufslehren</b> Anzahl Lehrlinge	69.8	73.8	80.9	84.0	81.0	inkl. FAGE-Lehrstellen und Assistenz Gesundheit und Soziales Anzahl besetzte Stellen
- davon Fachangestellte Gesundheit	51.3	56.4	59.2	60.0	60.0	
- davon Assistenz Gesundheit und Soziales			7.4	7.5	7.4	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

## PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

#### B Enthaltene Produkte

##### 2.1 Notfallversorgung

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.*

##### 2.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.*

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)****2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig, betreibt die Dialysestation im Stadtspital Triemli), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik**

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.*

**2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie**

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.*

**2.6 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin**

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.*

**2.7 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie**

Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.4). Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.*

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	27'743.2	-25'038.0	2'705.2	27'855.4	-25'308.5	2'546.9	34'189.6	-32'387.1	1'802.5	28'100.0	-25'500.0	2'600.0	34'550.0	-33'110.2	1'439.8

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	143'187	138'652	147'211	139'855	147'700	siehe Bemerkung unter F b)
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'610	15'059	15'516	15'100	15'500	siehe Bemerkung unter F b)
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'848	7'737	7'759	7'800	7'800	siehe Bemerkung unter F b)

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	1'160.2
<b>Begründung:</b>	
Aufwand:	
- Höherer Aufwand infolge einer Steigerung der Anzahl Untersuchungen und Behandlungen	-1'100.0
- Aufwandverschiebung von PG 1 zu PG 2 infolge Anpassung der Kostenrechnung an Rekole-Vorschriften und Verbesserung der Kosten-/Ertragszuordnung zwischen PG 1 und PG 2 (wurde in der Rechnung 2013 erstmals vorgenommen, war im Budget 2014 noch nicht berücksichtigt).	-5'350.0
Ertrag:	
- Höherer Ertrag infolge einer Steigerung der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen	1'428.0
- Ertragsverschiebung von PG 1 zu PG 2 infolge Anpassung der Kostenrechnung an Rekole-Vorschriften und Verbesserung der Kosten-/Ertragszuordnung zwischen PG 1 und PG 2 (wurde in der Rechnung 2013 erstmals vorgenommen, war im Budget 2014 noch nicht berücksichtigt).	6'182.2
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl Fälle:	Die Hochrechnung des ersten Halbjahres 2014 und die Zahlen des Jahres 2013 bilden die Basis für das Budget 2015. Die Zahlen liegen im Rahmen der Zahlen des Jahres 2013.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation:	Die Anzahl der aufgenommenen Patientinnen und Patienten in der Notfallstation wird aufgrund einer Hochrechnung der vorliegenden Zahlen des Jahres 2014 in etwa der Anzahl des Jahres 2013 entsprechen und liegt über der Zahl des Budgets 2014.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis:	Keine Abweichung.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
<p>Wie bereits in der Produktegruppe 1 unter der Rubrik F c) ausgeführt, soll mit dem Budget 2015 der Aufbau des Produktegruppen-Globalbudgets geändert werden. Dies hat in der Produktegruppe 2 die folgenden Auswirkungen: Die Bezeichnung der Produktegruppe 2 lautet neu «Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)» (bisher «ambulante und teilstationäre Versorgung»). Die in der bisherigen Produktegruppe 3 «Notfallversorgung» geführten Produkte 3.1 und 3.2 (Rubrik B), Steuerungsvorgaben (Rubrik D) und zusätzlichen Kennzahlen zu den Produkten 3.1 und 3.2 (Rubrik H) werden in die Produktegruppe 2 übernommen. Ausserdem wird die Rubrik A «Übergeordnete Ziele, Zweck» um die Ziele der Notfallversorgung ergänzt.</p> <p>Viele Patientinnen und Patienten treten via Notfall in das Stadtspital Waid ein. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, wurde die Produktegruppe 2 neu geordnet, d.h. die Produkte aus der Notfallversorgung werden den Produkten der ambulanten und teilstationären Versorgung vorangestellt. Entsprechend wird die Nummerierung der Produkte angepasst. Zusätzlich wird beim Produkt 2.1 «Notfallversorgung» die neue Kennzahl «Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation, davon in den stationären Bereich überführt» angeführt.</p>	

**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**

**G Rechtsgrundlagen**

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012

2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c

2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)

4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.1 Notfallversorgung</b>						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'610	15'059	15'516	15'100	15'500	Steuerungsgrösse
- davon in den stationären Bereich überführt	6'132	6'092	6'396	6'225	6'390	
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'848	7'737	7'759	7'800	7'800	Steuerungsgrösse
<b>2.3 Medizinische Klinik</b>						
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	3'656	3'790	3'938	3'800	3'940	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'432	4'358	4'932	4'350	4'930	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	2'427	3'140	3'312	3'200	3'350	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	34	25	30	25	30	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	20'753	20'787	24'421	20'800	24'500	
Anzahl Behandlungen Logopädie	821	1'031	1'371	950	1'400	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	56'745	51'738	52'883	53'000	53'000	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	3'331	3'559	4'136	3'500	4'200	
Anzahl Hämodialysen	12'257	12'902	13'537	13'000	13'700	ambulant, ohne Notfälle



**PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.4 Chirurgische Klinik</b>						
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	10'993	9'864	10'537	10'000	10'500	
Anzahl ambulante Eingriffe	2'004					ab 2012 wird diese Kennzahl nicht mehr erhoben
<b>2.5 Klinik für Akutgeriatrie</b>						
Anzahl teilstationäre Pfllegetage im Tagesspital	3'578	2'626	2'636	2'600	2'630	
<b>2.6 Institut für Röntgendiagnostik</b>						
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	12'026	13'757	14'154	13'700	14'200	
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	3'452	3'759	3'487	3'700	3'500	
Anzahl Computer-Tomographien	2'628	3'073	3'699	3'000	3'700	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	1'786	2'010	2'071	2'000	2'050	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	2'264	2'233	2'067	2'230	2'070	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 3: Nebenbetriebe**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

**B Enthaltene Produkte**

**3.1 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk**

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.*

**3.2 Parkplätze**

Vermietung von Parkplätzen auf dem Areal des Spitals

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Besucherinnen und Besucher.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'231.2	-2'504.3	-273.1	2'405.3	-2'581.0	-175.7	1'650.0	-1'320.0	330.0	1'826.0	-1'764.0	62.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'338'400	1'316'789	1'331'748	1'320'000	1'330'000	
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	neue Steuerungsvorgabe, vgl. Bemerkungen unter F c).

**PG 3: Nebenbetriebe**

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- |  |        |
|--|--------|
| - Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange: | Keine. |
| - Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:                              | Keine. |

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	268.0
<b>Begründung:</b>	
Aufwand:	
- Der Aufwand bei den Nebenbetrieben (Cafeteria, Kiosk etc.) konnte reduziert werden.	160.0
- Höherer Aufwand wegen Integration der Parkplätze in die PG 3 (Verschiebung von PG 1)	-336.0
Ertrag:	
- Ertragssteigerung bei den Nebenbetrieben (Cafeteria, Kiosk etc.) .	10.0
- Höherer Ertrag wegen Integration der Parkplätze in die PG 3 (Verschiebung von PG 1)	434.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk:	Keine Abweichung.
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze:	Keine Abweichung.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
- Produkt 3.2 «Parkplätze»:	Die Vermietung von Parkplätzen muss aufgrund der neuen Spitalfinanzierung unter den Nebenbetrieben (Produktegruppe 3) ausgewiesen werden, da sie wie der Betrieb der Cafeteria nicht zum eigentlichen Spitalbetrieb gehört. Sie wird in der Produktegruppe 3 als eigenes Produkt geführt.
- Steuerungsvorgaben:	Nach Integration des Produktes «Parkplätze» in die Produktegruppe 3 wird die Anzahl bewirtschafteter Parkplätze als Steuerungsgrösse ausgewiesen.

**PG 3: Nebenbetriebe**

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen**  
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**  
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**  
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>3.1 Betrieb Cafeteria mit Kiosk</b>						
Umsatz	1'338'400	1'316'789	1'331'748	1'320'000	1'330'000	Steuerungsgösse
<b>3.2 Parkplätze</b>						
Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	neue Kennzahl, gleichzeitig Steuerungsgösse

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	251'438.2	-191'743.8	59'694.4	271'574.7	-280'087.1	-8'512.4	274'279.7	-289'547.0	-15'267.2	287'844.2	-303'523.5	-15'679.3	298'494.3	-307'027.6	-8'533.3
2 Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)	102'441.7	-89'533.2	12'908.4	112'846.1	-98'315.6	14'530.6	114'734.0	-101'751.5	12'982.5	121'557.2	-116'731.2	4'826.1	125'655.6	-115'871.9	9'783.7
3 Nebenbetriebe	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1	10'953.3	-12'175.3	-1'221.9	11'741.0	-12'997.3	-1'256.3
<b>Zwischentotal</b>	362'573.6	-292'233.0	70'340.5	393'428.3	-390'941.3	2'486.9	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7	420'354.7	-432'429.9	-12'075.2	435'890.9	-435'896.7	-5.8
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule															
Subvention Kanton Zürich für Spital		-44'556.4	-44'556.4		-4'497.6	-4'497.6		-1'742.2	-1'742.2		-2'500.0	-2'500.0		-2'500.0	-2'500.0
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	16'002.9		16'002.9	535.8		535.8									
Einlagen und Entnahmen Bestandeskonto Globalbudget Kanton				462.1	-15'849.9	-15'387.8									
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung				11'611.5	-11'611.5										
<b>TOTAL</b>	378'576.5	-336'789.4	41'787.0	406'037.7	-422'900.3	-16'862.6	398'862.0	-405'836.9	-6'974.9	420'354.7	-434'929.9	-14'575.2	435'890.9	-438'396.7	-2'505.8

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	232'582.2		232'582.2	247'157.5		247'157.5	252'705.5		252'705.5	263'079.4		263'079.4	269'887.7		269'887.7
31.. Sachaufwand	107'636.8		107'636.8	111'494.5		111'494.5	110'863.5		110'863.5	115'530.6		115'530.6	116'211.3		116'211.3
32.. Passivzinsen				5'460.0		5'460.0	4'484.4		4'484.4	3'527.4		3'527.4	2'524.1		2'524.1
33.. Abschreibungen	6'945.6		6'945.6	17'762.5		17'762.5	18'850.2		18'850.2	22'311.9		22'311.9	28'343.1		28'343.1
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	11'621.5		11'621.5	1'382.9		1'382.9									
39.. Interne Verrechnungen	3'787.6		3'787.6	10'170.8		10'170.8	11'958.4		11'958.4	15'905.4		15'905.4	18'924.7		18'924.7
42.. Vermögenserträge		-3'986.0	-3'986.0		-4'627.4	-4'627.4		-4'941.4	-4'941.4		-4'748.5	-4'748.5		-4'892.5	-4'892.5
43.. Entgelte		-288'212.9	-288'212.9		-386'090.3	-386'090.3		-398'763.8	-398'763.8		-418'681.4	-418'681.4		-431'004.2	-431'004.2
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-34.1	-34.1		-223.6	-223.6		-389.5	-389.5		-9'000.0	-9'000.0			
<b>Total Produktgruppen</b>	362'573.6	-292'233.0	70'340.5	393'428.3	-390'941.3	2'486.9	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7	420'354.7	-432'429.9	-12'075.2	435'890.9	-435'896.7	-5.8

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	4'115.6		4'115.6	4'489.0		4'489.0	558.9		558.9	7'900.0		7'900.0	10'834.0		10'834.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	50.4		50.4	772.0		772.0	745.2		745.2	5'440.0		5'440.0	3'536.0		3'536.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	7'206.6		7'206.6	6'892.2		6'892.2	7'643.4		7'643.4	15'550.0		15'550.0	6'000.0		6'000.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	5'518.9		5'518.9	11'681.7		11'681.7	8'098.7		8'098.7	18'103.0		18'103.0	10'949.0		10'949.0
500005 Beiträge des Kantons		-7'531.7	-7'531.7												
500101 Neubau Bettenhaus				40'255.0		40'255.0	46'966.8		46'966.8	52'000.0		52'000.0	50'000.0		50'000.0
500102 Erneuerung Energie- und Medienversorgung				7'910.9		7'910.9	8'997.2		8'997.2	13'000.0		13'000.0	11'000.0		11'000.0
500103 Instandsetzung Hauptgebäude				991.1		991.1	3'561.2		3'561.2	11'000.0		11'000.0	9'000.0		9'000.0
<b>TOTAL</b>	16'891.5	-7'531.7	9'359.8	72'991.9		72'991.9	76'571.5		76'571.5	122'993.0		122'993.0	101'319.0		101'319.0

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.
- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtpital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtpitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildungen von Ärztinnen und Ärzten.

**B Enthaltene Produkte**

**1.1 Operative Disziplinen**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine, Hand- und Unfallchirurgie, Klinik für Viszerale, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Urologie, Klinik für Herzchirurgie, Augenklinik, Klinik für Orthopädie, Fachärzteabteilung Neurochirurgie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen.*

**1.2 Innere Medizin**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinische Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumatologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**1.3 Rheumatologie und Rehabilitation**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und intern-medizinischen Bereichen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie**

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**1.7 Medizinisch-technische Bereiche**

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.*

**1.8 Ausbildung**

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in verschiedenen Berufslehren (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.), Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS), Ausbildung zur Fachfrau/-mann Betreuung (FABE), Praktikumsplätze für HMS+ PraktikantInnen (HMS Handelsschule mit Berufsmaturitätsabschluss).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.*

**1.9 Fortbildung**

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.*

**1.10 Weiterbildung**

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.*



**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	251'438.2	-191'743.8	59'694.4	271'574.7	-280'087.1	-8'512.4	274'279.7	-289'547.0	-15'267.2	287'844.2	-303'523.5	-15'679.3	298'494.3	-307'027.6	-8'533.3

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'779	21'486	22'196	22'394	23'922	gilt auch als Kennzahl
- Pflage tage	150'666	126'405	123'269	129'369	129'986	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.0970	1.0800	1.1066	1.1009	1.1040	gilt auch als Kennzahl/ 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss DRG
- Anzahl Auszubildende	508	559	581	575	579	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-7'146.0
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (hauptsächlich als Folge von geplanten Zusatzstellen)	-5'138.2
- Veränderung Sachaufwand (tiefere Kosten für Anschaffung Mobilien, Energie und Unterhalt Immobilien, teilweise kompensiert durch steigende Kosten für Verbrauchsmaterial und Dienstleistungen Dritter)	65.8
- Veränderung Passivzinsen (aufgrund Teilrückzahlung Darlehen Kanton)	703.0
- Veränderung Abschreibungen (höhere Abschreibungen für Energie- und Medienversorgung, IT und medizinische Geräte)	-4'267.8
- Veränderung Interne Verrechnung (hauptsächlich aufgrund höherer Zinskosten für Kontokorrent Stadt und Kostenverschiebungen zur OIZ (Servermigration in die Rechenzentren der Stadt Zürich und Übernahme der Telefonie durch die Informatik))	-2'012.9
- Veränderung Vermögenserträge (leicht tiefere Erträge aus vermieteten Liegenschaften)	-51.5
- Veränderung Entgelte (Mehrertrag aufgrund Wachstumsstrategie)	10'213.8
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierung (Auflösung Rückstellungen Finanzierungslücke Spitalneubau im Jahr 2014)	-6'658.2
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Austritte:	Zunahme der Austritte aufgrund der Wachstumsstrategie, demographischer Entwicklungen (Bevölkerung wächst und wird gleichzeitig immer älter), einer höheren Anzahl Geburten und der intensivierten Zusammenarbeit mit anderen Spitälern.
- Pflgetage:	Allgemeine Massnahmen zur Reduktion der Pflgetage sind umgesetzt; ein Rückgang kann nur noch partiell dank Optimierungen bei den Prozessen und einem verbesserten Übertrittsmanagement erzielt werden. Da die Anzahl Patientinnen und Patienten weiter steigt, nehmen die Pflgetage (trotz Optimierungen) - gegenüber 2013 - gesamthaft zu.
- Fallschwere-Index (CMI):	Aufgrund des aktualisierten DRG-Katalogs Version 4.0 2015 ist mit einem leicht höheren CMI zu rechnen.
- Anzahl Auszubildende:	Die Anzahl Auszubildende bleibt gegenüber dem Budget 2014 stabil. Es gibt nur minimale Veränderung bei den Praktikantinnen und Praktikanten (+13) und bei den Studierenden Pflege HF (-10).
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
<p>Der Aufbau des Produktegruppen-Globalbudgets soll mit dem Budget 2015 geändert werden. Die bisherige Produktegruppe 4 «Aus, Fort- und Weiterbildung» wird in die Produktegruppe 1 «Stationäre Versorgung» und die bisherige Produktegruppe 3 «Notfallversorgung» in die Produktegruppe 2 «Ambulante Versorgung» integriert. Die bisherige Struktur des Globalbudgets war auf jene des kantonalen Globalbudgets ausgerichtet. Die Produktegruppen 3 «Notfallversorgung» und 4 «Aus-, Fort- und Weiterbildung» wurden von der Gesundheitsdirektion über Jahre hinweg mit Pauschalen subventioniert. Seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG im Jahr 2012 gibt es für die Spitäler kein kantonales Globalbudget mehr und die Subventionen an die Aufwendungen für die Notfallvorhalteleistungen und für die Aus-, Fort- und Weiterbildung sind weggefallen. Diese Abgeltungen sind in der Baserate integriert. Aufgrund dieser Situation ist es nicht mehr zweckmässig, die Notfallversorgung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung als eigene Produktegruppen zu führen. Es ist dabei auch zu beachten, dass die beiden Produktegruppen nicht mehr in der durch die Gesundheitsdirektion vorgegebenen Kostenrechnung abgebildet werden können.</p> <p>Die oben beschriebene Änderung hat in der Produktegruppe 1 folgende Auswirkungen: Die Bezeichnung der Produktegruppe 1 lautet neu «Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)» anstatt «Stationäre Versorgung». Die in der bisherigen Produktegruppe 4 enthaltenen Produkte 4.1-4.3 (Rubrik B) sowie die Steuerungsvorgabe «Anzahl Auszubildende» (Rubrik D) und die zusätzlichen Kennzahlen zu den Produkten 4.1-4.3 (Rubrik H) werden unverändert in die Produktegruppe 1 übernommen. Es wird nur die Nummerierung der Produkte (neu 1.8-1.10) und der zusätzlichen Kennzahlen angepasst. Ausserdem wird die Rubrik A «Übergeordnete Ziele, Zweck» um die Ziele der bisherigen Produktegruppe 4 ergänzt.</p>	

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012  
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art:70c  
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederungen und -aufgaben (StRB 543, 26.03.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli  
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternite Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 01.09.2004)  
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)  
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.0 Gesamte Produktgruppe</b>						
Anzahl Betten insgesamt	505	467	467	473	473	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	24	24	
Anzahl Austritte insgesamt	19'779	21'486	22'196	22'394	23'922	
Anzahl Pflage tage insgesamt	150'666	126'405	123'269	129'369	129'986	
Durchschnittliche Bettenbelegung	81.7%	74.0%	72.3%	74.9%	75.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	6.4	6.0	5.8	5.9	ohne gesunde Säuglinge
Fallschwere-Index (CMI)	1.0970	1.0800	1.1066	1.1009	1.1040	
<b>1.1 Operative Disziplinen Chirurgie und Fachärzte</b>						
Anzahl Betten insgesamt	174	175	175	175	175	ohne IPS-Betten (13)
Anzahl Austritte insgesamt	7'244	7'461	7'623	8'127	8'277	
Anzahl Pflage tage insgesamt	56'329	50'683	48'880	54'172	52'422	Pflage tage 2014 zu hoch budgetiert
Durchschnittliche Bettenbelegung	83.9%	74.9%	72.4%	78.9%	76.4%	Belegung inkl. 13 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.8	6.8	6.4	6.7	6.3	
<b>1.2 Innere Medizin</b>						
Anzahl Betten insgesamt	144	132	132	132	132	ohne IPS-Betten (11)
Anzahl Austritte insgesamt	6'259	6'183	6'649	6'215	7'130	
Anzahl Pflage tage insgesamt	47'589	39'919	38'495	39'243	40'767	
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.8%	77.9%	75.3%	75.2%	78.1%	Belegung inkl. 11 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	6.5	5.8	6.3	5.7	

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.3 Rheumatologie</b>						
Anzahl Betten insgesamt	60	42	42	40	40	
Anzahl Austritte insgesamt	1'252	956	981	906	972	
Anzahl Pflage tage insgesamt	15'971	10'137	10'036	9'465	9'845	
Durchschnittliche Bettenbelegung	72.9%	65.9%	65.5%	64.8%	67.4%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	12.8	10.6	10.2	10.4	10.1	
<b>1.4 Radio-Onkologie</b>						
Anzahl Betten insgesamt	30	24	24	24	24	
Anzahl Austritte insgesamt	732	736	729	843	764	
Anzahl Pflage tage insgesamt	7'265	6'652	6'832	7'393	7'147	
Durchschnittliche Bettenbelegung	66.3%	75.7%	78.0%	84.4%	81.6%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.9	9.0	9.4	8.8	9.4	
<b>1.5 Pädiatrie</b>						
Anzahl Betten insgesamt	29	30	30	28	28	
Anzahl Austritte insgesamt	1'298	1'323	1'381	1'330	1'478	
Anzahl Pflage tage insgesamt	7'331	6'230	5'679	6'241	5'740	
Durchschnittliche Bettenbelegung	69.3%	56.7%	51.9%	61.1%	56.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.6	4.7	4.1	4.7	3.9	
<b>1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie</b>						
Anzahl Betten insgesamt	50	46	46	50	50	
Anzahl Austritte insgesamt	2'994	4'827	4'833	4'973	5'301	davon gesunde Säuglinge: 1'885
Anzahl Pflage tage insgesamt	16'181	12'784	13'347	12'855	14'065	
Durchschnittliche Bettenbelegung	88.7%	75.9%	79.5%	70.4%	77.1%	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.4	4.2	4.3	4.1	4.1	exklusiv gesunde Säuglinge
<b>1.7 Medizinisch-technische Bereiche</b>						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

**PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.8 Ausbildung</b>						
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	13	40	35	40	35	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	26	23	26	24	26	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	81	83	83	83	83	
Anzahl FABE-Lehrlinge		1	2	1	2	
Anzahl PraktikantInnen	47	53	58	45	58	Höhere Anzahl Praktikanten in den Bereichen IT und Finanzen
Anzahl Pflege HF/FH Studierende aus Ausland			4		4	
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	28	23	20	19	20	
Anzahl Hebammen	18	24	25	30	25	
Anzahl Studierende Pflege HF (Höhere Fachschule)	77	55	54	65	55	Budget 2014 zu hoch berechnet
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	23	22	27	27	27	
Anzahl Studierende Pflege Fachmittelschule	4	5	2	4	2	
Anzahl Studierende Operationstechnik HF		6	6	7	6	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	8	21	20	17	20	
Anzahl Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS)	4	4	8	4	4	
Anzahl HMS+ PraktikantInnen	8	8	8	8	8	
<b>1.9 Fortbildung</b>						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	150	172	189	185	185	
<b>1.10 Weiterbildung</b>						
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	19	14	16	19	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.

**B Enthaltene Produkte**

**2.1 Notfallversorgung**

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich).  
 Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus dem Einzugsgebiet des Spitals.*

**2.2 Spezielle Bereitschaftsdienste**

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2. 1.*

**2.3 Katastrophenvorsorge**

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2. 1.*

**PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)****2.4 Operative Disziplinen**

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, Orthopädie, der Augenklinik und der Facharztabteilung Fachrichtung Neurochirurgie, ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

**2.5 Innere Medizin**

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.*

**2.6 Rheumatologie und Rehabilitation**

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.*

**2.7 Radio-Onkologie**

Ambulante Abklärungen und Behandlungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.*

**2.8 Klinik für Kinder und Jugendliche**

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.*

**2.9 Geburtshilfe und Gynäkologie**

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.*

**2.10 Medizinische Onkologie und Hämatologie**

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.*

**2.11 Radiologie**

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.*

## PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

### 2.12 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.11.*

### 2.13 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.11.*

### 2.14 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.*

### 2.15 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.*

### 2.16 Dermatologisches Ambulatorium

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.*



**PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung	102'441.7	-89'533.2	12'908.4	112'846.1	-98'315.6	14'530.6	114'734.0	-101'751.5	12'982.5	121'557.2	-116'731.2	4'826.1	125'655.6	-115'871.9	9'783.7

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle	883'397	964'490	999'340	1'084'545	1'121'413	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	29'555	30'385	30'787	32'558	31'992	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'122	7'187	7'643	7'701	8'738	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'565	6'254	6'577	6'701	6'712	gilt auch als Kennzahl

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>		
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-4'957.7
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)		
- Veränderung Personalaufwand (hauptsächlich als Folge von geplanten Zusatzstellen)		-1'803.4
- Veränderung Sachaufwand (tiefere Kosten für Anschaffung Mobilien, Energie und Unterhalt Immobilien, teilweise kompensiert durch steigende Kosten für Dienstleistungen Dritter und Verbrauchsmaterial)		176.0
- Veränderung Passivzinsen (aufgrund Teilrückzahlung Darlehen Kanton)		300.3
- Veränderung Abschreibungen (höhere Abschreibungen für Energie- und Medienversorgung, IT und medizinische Geräte)		-1'763.4
- Veränderung Interne Verrechnung (hauptsächlich aufgrund höherer Zinskosten für Kontokorrent Stadt und Kostenverschiebungen zur OIZ (Servermigration in die Rechenzentren der Stadt Zürich und Übernahme der Telefonie durch die Informatik))		-1'007.9
- Veränderung Vermögenserträge (leicht tiefere Erträge aus vermieteten Liegenschaften)		-21.1
- Veränderung Entgelte (Mehrertrag ambulante Leistungen und höhere Rückerstattungen)		1'503.6
- Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierung (Auflösung Rückstellungen Finanzierungslücke Spitalneubau im Jahr 2014)		-2'341.8
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>		
- Anzahl ambulante Behandlungen und Fälle:	Das Wachstum der ambulanten Versorgung ist weiterhin ungebrochen. Im Stadtspital Triemli ist diese Entwicklung auch auf das APZ (Ambulantes Perioperatives Zentrum) sowie die Tagesklinik zurückzuführen.	
- Anzahl Notfälle der Notfallstation:	Bei der Festlegung des Plan/Soll-Wertes für 2015 wurde berücksichtigt, dass voraussichtlich 2014 das Plan/Soll nicht erreicht werden kann (u.a. waren aufgrund des milden Winters die Anzahl Sturzverletzungen im 1. Quartal 2014 deutlich tiefer). Gegenüber dem voraussichtlichen Ist-Wert 2014 wird jedoch die Anzahl der Notfälle auf der Notfallstation höher liegen; der Anstieg erfolgt aber in weniger schnellem Tempo als in den Vorjahren.	
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik:	Weiterhin steigende Anzahl. Seit 2012 besteht mit dem Kinder Notfalldienst des linken Zürichseeufers eine Kooperation, die zur Folge hat, dass Kindernotfälle vermehrt in das Stadtspital Triemli geleitet werden.	
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe:	Weiterhin leicht steigende Anzahl der Notfälle in der Gynäkologie / Geburtshilfe (exkl. gesunde Säuglinge).	

**PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)**

**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung**

**c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

Wie bereits in der Produktegruppe 1 unter der Rubrik F c) ausgeführt, soll mit dem Budget 2015 der Aufbau des Produktegruppen-Globalbudgets geändert werden. Dies hat in der Produktegruppe 2 die folgenden Auswirkungen: Die Bezeichnung der Produktegruppe 2 lautet neu «Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)» anstatt «Ambulante Versorgung». Die in der bisherigen Produktegruppe 3 «Notfallversorgung» geführten Produkte 3.1-3.3 (Rubrik B), Steuerungsvorgaben (Rubrik D) und zusätzlichen Kennzahlen zu den Produkten 3.1-3.3 (Rubrik H) werden in die Produktegruppe 2 übernommen. Ausserdem wird die Rubrik A «Übergeordnete Ziele, Zweck» um die Ziele der bisherigen Produktegruppe 3 ergänzt.

Viele Patientinnen und Patienten treten via Notfall ins Stadtspital Triemli ein. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, wurde die Produktegruppe 2 neu geordnet, d.h. die Produkte aus der Notfallversorgung werden den Produkten der ambulanten Versorgung vorangestellt. Sowohl im Beschluss- wie auch im Informationsteil liegt der Fokus neu auf dem Notfall, gefolgt von der restlichen ambulanten Versorgung. Zusätzlich wird das Produkt 2.1 «Notfallversorgung» um die neue Kennzahl «Anzahl Patientinnen und Patienten in den stationären Bereich überführt» ergänzt.

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012  
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art:70c  
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederungen und -aufgaben (StRB 543, 26.03.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli  
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternite Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 01.09.2004)  
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)  
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

**PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.0 Gesamter ambulanter Bereich (ohne Notfall)</b>						
Anzahl Behandlungen	883'397	964'490	999'340	1'084'545	1'121'413	ab 2014 inkl. Dermatologisches Ambulatorium
<b>2.1 Notfallversorgung</b>						
Anzahl Notfälle der Notfallstation	29'555	30'385	30'787	32'558	31'992	Plan 2014 zu hoch budgetiert
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'122	7'187	7'643	7'701	8'738	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'565	6'254	6'577	6'701	6'712	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	229	179	189	192	268	
Anzahl weitere Notfälle (Kardiolog. Eingriffe)	1'553	1'483	1'465	1'589	1'953	
Anzahl Patientinnen und Patienten in den stationären Bereich überführt	n.a.	11'662	12'046	12'804	13'293	neue Kennzahl / siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. c»
<b>2.2 Spezielle Bereitschaftsdienste</b>						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
<b>2.3 Katastrophenvorsorge</b>						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
<b>2.4 Operative Disziplinen</b>						
Anzahl Behandlungen	185'091	205'243	209'817	215'505	220'308	
<b>2.5 Innere Medizin</b>						
Anzahl Behandlungen	56'512	58'270	59'536	61'184	62'513	
<b>2.6 Rheumatologie und Rehabilitation</b>						
Anzahl Behandlungen	60'366	66'456	60'240	69'779	63'252	Plan 2014 war zu hoch budgetiert
<b>2.7 Radioonkologie</b>						
Anzahl Behandlungen	60'789	58'783	50'885	61'722	53'429	Änderung ab 2013: enthält nur noch Schilddrüsenprechstunde der Nuklearmedizin - restliche Behandlungen werden unter Radiologie ausgewiesen.
<b>2.8 Klinik für Kinder und Jugendliche</b>						
Anzahl Behandlungen	36'754	44'374	43'156	46'593	45'314	Verlagerung ambulanter Behandlungen vom Notfall Kinderklinik zu Notfallstation
<b>2.9 Geburtshilfe und Gynäkologie</b>						
Anzahl Behandlungen	60'799	63'639	64'291	66'821	67'505	
<b>2.10 Medizinische Onkologie und Hämatologie</b>						
Anzahl Behandlungen	95'186	107'103	108'017	112'458	113'418	

**PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.11 Radiologie</b> Anzahl Behandlungen	50'405	52'234	61'162	54'846	64'220	Änderung ab 2013: neu inkl. Nuklearmedizin (ohne Schilddrüsen-sprechstunde)
<b>2.12 Pathologie</b> Anzahl Behandlungen	43'948	48'817	52'637	51'258	55'269	
<b>2.13 Zentrallabor</b> Anzahl Behandlungen	233'547	250'491	268'612	263'016	282'042	
<b>2.14 Anästhesie</b> Anzahl Behandlungen	1'745	2'597	2'933	2'727	3'080	Produkt 2.14 wird erst seit 2012 als eigenes Produkt geführt. Anzahl Behandlungen 2011 wird nur als Vergleichswert angeführt und ist nicht in der Gesamtzahl Behandlungen enthalten.
<b>2.15 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)</b> Anzahl Behandlungen	n.a.	6'483	18'054	6'807	18'957	Änderung ab 2013: neu inkl. Chirurgische Tagesklinik (Plan 2014 ohne Tagesklinik budgetiert)
<b>2.16 Dermatologisches Ambulatorium</b> Anzahl Behandlungen	68'437	68'410	68'672	71'831	72'106	erst ab 2014 in der PG 2 und deshalb in den Vorjahren nicht in der Gesamtzahl Behandlungen enthalten.

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 3: Nebenbetriebe**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**B Enthaltene Produkte**

**5.1 Restauration**

Betrieb von einem Personalrestaurant und einer Cafeteria im Hauptgebäude und einem weiteren Personalrestaurant in der Frauenklinik.

*Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

**5.2 Personalwohnungen**

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.*

**5.3 Kinderkrippe**

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

**5.4 Parkplätze**

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

**5.5 Vermietung von Räumlichkeiten**

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren und Altersheime der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich, Altersheime der Stadt Zürich.*

**PG 3: Nebenbetriebe**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1	10'953.3	-12'175.3	-1'221.9	11'741.0	-12'997.3	-1'256.3

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Umsatz Restauration	3'043'242	3'042'009	2'992'876	5'292'328	7'687'838	gilt auch als Kennzahl / siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»
- Anzahl Zimmer und Appartements	357	378	378	378	378	gilt auch als Kennzahl
- Zimmerbelegung in %	91.0%	92.3%	91.9%	92.0%	85.0%	gilt auch als Kennzahl / siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	560	gilt auch als Kennzahl / siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»
- Mietertrag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich	1'016'321	496'418	496'418	993'102	800'153	gilt auch als Kennzahl / siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 3: Nebenbetriebe**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	34.3
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
- Veränderung Personalaufwand (leicht tiefere Personalkosten)	133.4
- Veränderung Sachaufwand (höhere Kosten für Dienstleistungen Dritter, Verbrauchsmaterial und Unterhalt Mobilien)	-922.6
- Veränderung Interne Verrechnung (leicht tiefere Raumkosten für Wydäckerring)	1.5
- Veränderung Vermögenserträge (höhere Erträge aus vermieteten Liegenschaften und Parkplätzen)	216.7
- Veränderung Entgelte (Mehrertrag Restauration und höhere Rückerstattungen Personalaufwand)	605.3
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Umsatz Restauration:	Ab 2014 werden die beiden Personalrestaurants und die Cafeteria als eine Kostenstelle (Restauration) geführt. Dies ist im Plan/Soll 2014 noch nicht berücksichtigt. Bei Berücksichtigung dieses Sachverhalts beträgt der geplante Umsatz 2014 inkl. Verpflegungszulage Fr. 7'641'420. Gegenüber diesem berichtigten Plan/Soll-Wert wird im Jahr 2015 mit einem leicht höheren Umsatz gerechnet.
- Anzahl Zimmer und Appartements:	Keine Veränderung bei der Anzahl Zimmer und Appartements.
- Zimmerbelegung in %:	Die Zimmerbelegung wird im 2015 zugunsten einer minimalen Raumreserve im Zusammenhang mit der Sanierung des Hauptgebäudes reduziert.
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze:	Eine Nachzählung im Jahr 2014 hat ergeben, dass die Parkplätze bisher falsch ausgewiesen wurden. Tatsächlich verfügt das STZ über 560 Mitarbeiterparkplätze und nicht über 325 - wie bisher publiziert.
- Mietertrag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich	Das Pflegezentrum Gehrenholz bleibt noch bis Ende April 2015 im Personalhaus B. Anschliessend werden die Räumlichkeiten durch das STZ selbst genutzt. Ziel ist es während der Instandsetzung des Hauptgebäudes Provisorien im Personalhaus B einzurichten. Dadurch entgehen dem STZ die Einnahmen des Pflegezentrums Gehrenholz.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Änderungen.	



**PG 3: Nebenbetriebe**

**G Rechtsgrundlagen**

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
  - Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
  - Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternite Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 01.09.2004)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>5.1 Restauration</b>						
Umsatz	3'043'242	3'042'009	2'992'876	5'292'328	7'687'838	siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»
<b>5.2 Personalwohnungen</b>						
Anzahl Zimmer und Appartements	357	378	378	378	378	
Zimmerbelegung in %	91.0%	92.3%	91.9%	92.0%	85.0%	siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»
<b>5.3 Kinderkrippe</b>						
Anzahl Krippentage	3'788	4'290	4'212	4'300	4'300	
<b>5.4 Personalparkplätze</b>						
Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	560	siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»
<b>5.5 Vermietung von Räumlichkeiten</b>						
Mietertrag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich	1'016'321	496'418	496'418	993'102	800'153	siehe «F Kommentar zu Veränderungen, lit. b»

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.



**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'300.1	-6'017.7	3'282.4	9'055.7	-5'559.2	3'496.5	9'928.4	-6'947.6	2'980.8	9'549.7	-6'716.7	2'833.0
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'033.3	-1'872.8	160.5	1'941.3	-1'740.5	200.8	2'064.1	-1'857.5	206.6	2'317.1	-2'107.8	209.3	2'226.0	-2'107.8	118.2
<b>Zwischentotal</b>	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'241.4	-7'758.2	3'483.2	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	12'245.5	-9'055.4	3'190.1	11'775.7	-8'824.5	2'951.2
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung				1'003.9	-1'003.9										
<b>TOTAL</b>	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	12'245.3	-8'762.1	3'483.2	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	12'245.5	-9'055.4	3'190.1	11'775.7	-8'824.5	2'951.2

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'010.5		7'010.5	7'670.3		7'670.3	7'580.4		7'580.4	8'013.8		8'013.8	7'766.9		7'766.9
31.. Sachaufwand	1'732.5		1'732.5	1'652.9		1'652.9	1'683.3		1'683.3	1'889.7		1'889.7	1'863.1		1'863.1
33.. Abschreibungen	12.5		12.5	14.8		14.8	12.4		12.4	58.1		58.1	4.9		4.9
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	135.1		135.1	138.5		138.5									
39.. Interne Verrechnungen	1'561.8		1'561.8	1'764.9		1'764.9	1'843.7		1'843.7	2'283.9		2'283.9	2'140.8		2'140.8
42.. Vermögenserträge		-0.2	-0.2		-20.7	-20.7		-40.5	-40.5		-40.0	-40.0		-45.0	-45.0
43.. Entgelte		-8'207.2	-8'207.2		-7'529.3	-7'529.3		-7'368.9	-7'368.9		-7'637.4	-7'637.4		-7'257.5	-7'257.5
46.. Beiträge für eigene Rechnung					-208.3	-208.3		-7.3	-7.3						
49.. Interne Verrechnungen											-1'378.0	-1'378.0		-1'522.0	-1'522.0
<b>Total Produktgruppen</b>	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'241.4	-7'758.2	3'483.2	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	12'245.5	-9'055.4	3'190.1	11'775.7	-8'824.5	2'951.2

## PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geodatenmanagement, Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Geodaten in graphischer und digitaler Form, auf Plänen, IT-Datenträgern oder über IT-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur.
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

##### 1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte (Referenzrahmen). Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung, Datenhaltung, projektierte Bauten, Handänderungen.

Ersterhebung und Nachführung der Daten des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster).

Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtlichen Vermessung. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten. Auskunftsdienst. Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Stellungnahmen zu Bauvorhaben.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

##### 1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw. Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos. Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.*

##### 1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

## PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

### 1.5 Ingenieurvermessung und Thematische Vermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

### 1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Diensten, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

### 1.7 Geodateninfrastruktur

Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur (GeoServer, ZüriPlan, AV-Online). Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtweiter Nutzung. Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet. Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop). Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen. Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen.

Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim Projekt e-geo.ch für den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter Leitung des Bundesamtes für Landestopographie.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

**PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'300.1	-6'017.7	3'282.4	9'055.7	-5'559.2	3'496.5	9'928.4	-6'947.6	2'980.8	9'549.7	-6'716.7	2'833.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	75%	65%	61%	70%	70%	
- Nettoaufwand Produkt 1.2	979.2	1'532.2	1'600.2	2'084.0	2'058.0	
- Nettoaufwand Produkt 1.7	1'742.3	1'842.2	1'973.1	720.6	781.8	
- Qualität der Geodateninfrastruktur	-	3.3	3.4	3.2	3.2	Skala 1-4 <sup>1)</sup> , gem. Kundenbefragung, wird ab 2012 jährlich erhoben

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>		
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		147.8
<b>Begründung:</b>		
-	Tiefere Personalaufwendungen, aufgrund tieferer Lohnkosten bei Stellenbesetzungen	222.0
-	Höhere Sachkosten insbesondere Ersatzanschaffungen und Unterhalt IT-Anlagen HW/SW sowie DL Dritter	-75.2
-	Tiefere interne Verrechnung der IMMO für Miete der Räumlichkeiten	215.1
-	Höhere interne Verrechnung der OIZ, SBMV und Zinsen	-29.2
-	Tiefere Abschreibungen aufgrund des Verzichtes auf Investitionen	45.9
-	Tiefere Einnahmen Entschädigungen für Vermessungsarbeiten	-374.8
-	Höhere Einnahmen aus Verrechnung der Geodateninfrastruktur	144.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>		
-	Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkungen.
-	Nettoaufwand Produkt 1.2:	Keine Bemerkungen.
-	Nettoaufwand Produkt 1.7:	Der Nettoaufwand liegt aufgrund von höheren Sachkosten (Anschaffungen und Unterhalt Software sowie Dienstleistungen Dritter) etwas höher als im Vorjahr.
-	Qualität der Geodateninfrastruktur:	Keine Bemerkungen.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>		
Keine Änderungen.		

**PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung**

**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 5.10.2007 (SR 510.52) <sup>1)</sup>
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeolV) 21.05.2008 (SR 510.620) <sup>1)</sup>
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) 2.09.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Verordnung des Regierungsrates des Kantons Zürich über die amtliche Vermessung vom 17.12.1997 (LS 255)

<sup>1)</sup> Auf Bundesebene ist das neue Bundesgesetz über Geoinformation mit zugehörigen Verordnungen per 01.07.2008 in Kraft getreten, welches verschiedene bisherige Rechtsgrundlagen ersetzt.

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung</b>						
Kostendeckungsgrad	106%	99%	97%	97%	97%	
Anzahl Monate für die Aktualisierung	13	13	13	12	12	gesetzliche Nachführungsfrist
<b>1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung</b>						
Nettoaufwand	979.2	1'532.2	1'600.2	2'084.0	2'058.0	
<b>1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten</b>						
Gebührenertrag Datenabgabe	458'000	432'600	452'600	350'000	350'000	Benutzungsgebühr gemäss Tarif Kanton
Kostendeckungsgrad	156%	143%	135%	113%	120%	
Kundenzufriedenheit	-	3.7	3.7	3.2		siehe Bemerkungen unter I
<b>1.4 Amtliche Bauvermessung</b>						
Kostendeckungsgrad	102%	92%	93%	92%	95%	
Kundenzufriedenheit	-	3.5	3.6	3.2	3.2	Skala 1-4 <sup>1)</sup>
<b>1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung</b>						
Kostendeckungsgrad	103%	90%	92%	92%	94%	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	-	3.5	3.6	3.2	3.2	Skala 1-4 <sup>1)</sup>



**PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.6 GIS-Dienstleistungen</b>						
Kostendeckungsgrad	104%	99%	100%	96%	97%	
<b>1.7 Geodateninfrastruktur</b>						
Anzahl aufgebaute Karten AV-Online pro Monat	56'300	54'680	56'808	53'000	60'000	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Datenbestände im GeoServer	88	108	125	115	135	
Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat	52'900	52'760	65'768	55'000	70'000	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	-	3.3	3.4	3.2	3.2	Skala 1-4 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.3 (Kundenzufriedenheit): Dieser Wert wird nicht mehr erhoben, da er sowohl qualitativ wie auch quantitativ nicht genügend nachgewiesen werden kann.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Kostendeckungsgrad): Höhere Kostendeckung aufgrund tieferer Personalkosten als im Jahr 2014.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl aufgebauten Karten AV-Online pro Monat und Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat): Aufgrund der aktuellen Aufrufe darf von einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr ausgegangen werden.

**PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

**B Enthaltene Produkte**

**2.1 Druckerzeugnisse**

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive grafische Bearbeitung (Layout, E-Paper), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

*Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.*

**2.2 Weitere Dienstleistungen**

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

*Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'033.3	-1'872.8	160.5	1'941.3	-1'740.5	200.8	2'064.1	-1'857.5	206.6	2'317.1	-2'107.8	209.3	2'226.0	-2'107.8	118.2

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	92%	90%	90%	91%	95%	
- Kundenzufriedenheit	-	3.8	4.0	3.2	3.2	Skala 1-4 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

**PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse**

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	91.1
<b>Begründung:</b>	
- Tiefere Personalaufwendungen, aufgrund tieferer Lohnkosten bei Stellenbesetzungen	24.9
- Tiefere Sachkosten insbesondere für die Miete und den Unterhalt der Maschinen/Geräte infolge angepasster Verträge	101.8
- Tiefere Abschreibungen aufgrund des Verzichtes auf Investitionen	7.2
- Höhere interne Verrechnung der IMMO für Miete der Räumlichkeiten	-63.1
- Tiefere interne Verrechnung insbesondere der SBMV	20.3
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Kostendeckungsgrad:	Eine höhere Kostendeckung erfolgt vor allem aufgrund tieferer Sachkosten insbesondere für die Miete und den Unterhalt der Maschinen/Geräte infolge angepasster Verträge
- Kundenzufriedenheit:	Keine Bemerkungen.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Änderungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (STRB DGA)

**PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.1 Druckerzeugnisse</b>						
Kostendeckungsgrad	98%	93%	93%	94%	97%	siehe Bemerkungen unter I
Termintreue	4.0	3.8	4.0	3.2	3.2	Skala 1-4 <sup>1)</sup>
Kundenzufriedenheit	-	3.8	4.0	3.2	3.2	Skala 1-4 <sup>1)</sup>
<b>2.2 Weitere Dienstleistungen</b>						
Kundenzufriedenheit	-	3.8	4.0	3.2	3.2	Skala 1-4 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Kostendeckungsgrad): Höhere Kostendeckung insbesondere aufgrund optimierter Verträge der Geräte und Maschinen.

### Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	11'503.7	-508.7	10'995.0	12'421.4	-517.6	11'903.8	12'593.3	-406.0	12'187.3	12'273.6	-433.2	11'840.4	12'825.7	-416.1	12'409.6
2 Natur- und Freiräume	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	87'415.1	-32'111.9	55'303.2	85'933.8	-31'656.0	54'277.8	88'516.5	-32'123.2	56'393.3	89'828.9	-34'396.3	55'432.6
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'919.0	-2'727.3	1'191.7	4'737.7	-3'888.3	849.3	3'739.8	-2'393.5	1'346.3	4'668.3	-2'571.8	2'096.5
4 Naturprodukte	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'042.8	-4'294.3	3'748.5	8'127.2	-4'298.2	3'829.0	7'782.4	-4'301.3	3'481.1	8'455.7	-4'444.3	4'011.4
5 Dienstleistungen	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	3'093.3	-1'734.0	1'359.3	2'961.5	-1'712.1	1'249.4	2'790.2	-1'690.4	1'099.8	3'112.2	-1'715.4	1'396.8
<b>Zwischentotal</b>	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	114'891.6	-41'385.1	73'506.5	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	115'102.5	-40'941.6	74'160.9	118'890.8	-43'543.9	75'346.9
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung				342.5	-342.5										
<b>TOTAL</b>	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	115'234.1	-41'727.6	73'506.5	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	115'102.5	-40'941.6	74'160.9	118'890.8	-43'543.9	75'346.9

### Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	44'103.3		44'103.3	47'069.0		47'069.0	47'580.9		47'580.9	48'103.1		48'103.1	49'261.0		49'261.0
31.. Sachaufwand	23'922.1		23'922.1	27'937.6		27'937.6	28'289.9		28'289.9	27'061.7		27'061.7	29'031.8		29'031.8
32.. Passivzinsen	5.7		5.7	0.7		0.7	1.3		1.3						
33.. Abschreibungen	19'201.5		19'201.5	18'909.2		18'909.2	18'313.6		18'313.6	18'753.5		18'753.5	18'629.8		18'629.8
36.. Eigene Beiträge	3'698.1		3'698.1	3'661.5		3'661.5	3'646.8		3'646.8	3'737.0		3'737.0	3'687.0		3'687.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	14.1		14.1	192.0		192.0									
39.. Interne Verrechnungen	17'227.4		17'227.4	17'121.7		17'121.7	16'521.0		16'521.0	17'447.2		17'447.2	18'281.2		18'281.2
42.. Vermögenserträge		-3'628.8	-3'628.8		-2'767.7	-2'767.7		-3'486.3	-3'486.3		-2'554.9	-2'554.9		-2'787.4	-2'787.4
43.. Entgelte		-9'476.6	-9'476.6		-11'035.8	-11'035.8		-12'032.2	-12'032.2		-12'611.8	-12'611.8		-14'334.9	-14'334.9
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-364.1	-364.1		-571.6	-571.6		-466.2	-466.2		-325.0	-325.0		-292.0	-292.0
49.. Interne Verrechnungen		-25'877.5	-25'877.5		-27'010.1	-27'010.1		-25'975.9	-25'975.9		-25'449.9	-25'449.9		-26'129.6	-26'129.6
<b>Total Sachkonten</b>	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	114'891.6	-41'385.1	73'506.5	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	115'102.5	-40'941.6	74'160.9	118'890.8	-43'543.9	75'346.9

## Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	8.8		8.8				896.4		896.4	586.0		586.0	1'000.0		1'000.0
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	177.2		177.2	20.0		20.0	308.3		308.3	800.0		800.0	610.0		610.0
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	1'506.7		1'506.7	2'110.1		2'110.1	2'692.2		2'692.2	4'370.0		4'370.0	3'505.0		3'505.0
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	411.7		411.7	2'400.0		2'400.0	551.1		551.1	50.0		50.0			
55024450 Sportanlage Heerenschürfli: Neubau von Rasenplätzen	1'033.5		1'033.5	-117.5		-117.5									
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen	24.6		24.6												
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau	3'258.4		3'258.4	354.1		354.1	34.3		34.3	500.0		500.0	5.0		5.0
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW2	2'083.5		2'083.5	158.6		158.6									
55024530 Sportanlage Heuried: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld	10.5		10.5	3'097.6		3'097.6	130.0		130.0						
55024550 Sportanlage Hönningerberg: Umbau Rasenfeld R1				340.6		340.6	1'879.0		1'879.0						
55024560 Sportanlage Juchhof 2: Sanierung Kunstrasenfeld AW4 und Beleuchtung Rasenfeld R5							2'052.8		2'052.8	900.0		900.0			
55024570 Sportanlage Juchhof 1: Sanierung Kunstrasenfeld AW3, Rasenfelder R4 und R5										100.0		100.0	3'000.0		3'000.0
55024580 Sportanlage Buchlern: Umbau Rasenfeld R10										1'500.0		1'500.0	900.0		900.0

## Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55024590 Sportanlage Letzi: Sanierung R2													100.0		100.0
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	3'956.3		3'956.3	2'049.0		2'049.0	4'156.4		4'156.4	5'520.0		5'520.0	6'835.0		6'835.0
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	838.1		838.1	463.3		463.3	445.7		445.7	1'100.0		1'100.0	950.0		950.0
55029100 Schulanlage Rösli: Er- neuerung Aussensportanlage				159.4		159.4	1'510.5		1'510.5	200.0		200.0			
55029200 Schulhaus Letzi: Sanierung Umgebung				81.0		81.0	1'697.0		1'697.0	10.0		10.0	10.0		10.0
55029300 Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage							990.8		990.8	1'700.0		1'700.0	250.0		250.0
55029350 Schulhaus Kappeli: Sanierung Umgebung							856.6		856.6	550.0		550.0	10.0		10.0
55029360 Schulhaus Buhn: Sanierung Umgebung und Kanalisation										1'100.0		1'100.0	1'200.0		1'200.0
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	15.0		15.0												
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	4'208.4		4'208.4	1'303.8		1'303.8	296.7		296.7	50.0		50.0			
55029400 Zürich West: Neubau Gleisbogen	829.2		829.2	676.6		676.6	250.5		250.5	150.0		150.0	80.0		80.0
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche	156.9		156.9	26.8		26.8									
55029470 Pfingstweid Park: Neubau							308.0		308.0	4'000.0		4'000.0	2'400.0		2'400.0
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau				68.0		68.0	53.4		53.4	320.0		320.0	820.0		820.0
55029490 Familiengartenareal Hard: Sanierung				1'405.9		1'405.9	417.9		417.9	15.0		15.0			
55029510 Areal Stadtgärtnerei: Sanierung und Neugestaltung										275.0		275.0			
55029520 Dunkelhölzli: Neue Kleingärten													650.0		650.0
55029530 Arboretum: Uferschutz										100.0		100.0	1'200.0		1'200.0

## Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55029540 Schützeareal: Neubau Quartierpark													180.0		180.0
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto	1'900.0		1'900.0				60.7		60.7	2'000.0		2'000.0			
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'539.1		1'539.1	1'701.2		1'701.2	3'175.4		3'175.4	1'650.0		1'650.0	2'883.0		2'883.0
55050000 Erwerb von Waldungen	3'355.9		3'355.9												
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	660.7		660.7	647.4		647.4	427.7		427.7	690.0		690.0	590.0		590.0
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	350.0		350.0	750.0		750.0	1'050.0		1'050.0	100.0		100.0	1'000.0		1'000.0
55800000 Enteignungsentschädigungen				1'260.0		1'260.0									
55920000 Übertragung von Einnahmenüberschüssen in die Laufende Rechnung	659.8		659.8	38.1		38.1									
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen					-61.2	-61.2									
56050000 Übertragung von Waldungen in das Finanzvermögen		-661.0	-661.0		-1.7	-1.7									
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen					-104.7	-104.7		-13.0	-13.0						
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-702.3	-702.3		-727.2	-727.2		-753.0	-753.0		-780.0	-780.0		-807.0	-807.0
56600400 Beiträge des Bundes: Zürich West, Neubau Gleisbogen		-87.3	-87.3											-100.0	-100.0
56600490 Beiträge des Bundes: Familiengartenareal Hard, Sanierung											-750.0	-750.0			
56610000 Beiträge des Kantons		-26.9	-26.9		-44.9	-44.9		-88.5	-88.5						
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen		-28.0	-28.0												
56610370 Beiträge Kanton: Leutschenpark					-178.0	-178.0									
56620000 Beiträge von Gemeinden								-5.0	-5.0						



## Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-1'917.2	-1'917.2		-953.0	-953.0		-1'919.0	-1'919.0		-2'050.0	-2'050.0		-1'740.0	-1'740.0
56630100 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulanlage Rösli, Erneuerung Aussensportanlage					-150.0	-150.0		-1'250.0	-1'250.0		-100.0	-100.0			
56630200 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulhaus Letzi Sanierung Umgebung								-1'500.0	-1'500.0						
56630300 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage								-50.0	-50.0		-450.0	-450.0		-350.0	-350.0
56630360 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulhaus Buhn: Sanierung Umgebung und Kanalisation											-500.0	-500.0		-800.0	-800.0
56630400 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Zürich West, Neubau Gleisbogen									-130.0	-130.0					
556630490 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Familiengartenareal Hard, Sanierung					-70.9	-70.9									
56690000 Übrige Beiträge		-38.8	-38.8		-130.3	-130.3		-2'310.1	-2'310.1		-700.0	-700.0		-400.0	-400.0
56690390 Übrige Beiträge: Hardau, Neubau Stadtpark					-75.0	-75.0									
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen								-2.0	-2.0						
56690470 Übrige Beiträge: Pfingstweid Park Neubau								-228.5	-228.5		-1'750.0	-1'750.0			
56690900 Übrige Beiträge: FIFA-Fonds					-340.6	-340.6		-3'931.8	-3'931.8		-2'500.0	-2'500.0		-4'000.0	-4'000.0
<b>TOTAL</b>	26'984.3	-3'461.5	23'522.8	18'994.1	-2'837.4	16'156.7	24'241.2	-12'180.9	12'060.3	28'336.0	-9'580.0	18'756.0	28'178.0	-8'197.0	19'981.0

**PG 1: Naturverständnis und -förderung****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information.

**B Enthaltene Produkte****1.1 Bildung und Erlebnis**

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.*

**1.2 Ausstellungen**

Betrieb der Sukkulenten-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulenten-Sammlung.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.*

**1.3 Wildnispark Zürich**

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.*

**1.4 Wild- und Vogelschutz**

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.*

**1.5 Arten- und Lebensraumförderung**

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise.*

**PG 1: Naturverständnis und -förderung****C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	11'503.7	-508.7	10'995.0	12'421.4	-517.6	11'903.8	12'593.3	-406.0	12'187.3	12'273.6	-433.2	11'840.4	12'825.7	-416.1	12'409.6

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	4.4%	4.2%	3.2%	3.5%	3.2%	
- Anzahl betreute Schulklassen	823	844	851	850	800	siehe Bemerkung unter F b) Anzahl betreute Schulklassen

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 1: Naturverständnis und -förderung****Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-569.2
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mindereinnahmen Zinsen auf Darlehen Wildnispark gemäss Darlehensvertrag	-27.6
2. Diverse Mehreinnahmen	10.5
3. Mehraufwand Korrektur Raummiete Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO). Mit der Einführung des neuen Verrechnungsmodells und Dienstleistungsvereinbarungen auf den 1.1.2014 wurden die Preise der übrigen Produkte und Dienstleistungen auf der Basis bestehender Kalkulationen neu berechnet und erhöht	-135.6
4. Mehraufwand für Motion Nagel / Kisker (GR Nr. 2010/72) «Erhaltung der Biodiversität in öffentlichen Parks und privaten Gärten auf Stadtgebiet»	-194.0
5. Mehraufwand für die ganzjährig besetzten Stellen (im Jahr 2014 verzögerte Stellenbesetzungen, infolge der Budgetreduktion gemäss GRB 14.12./18.12.2013)	-255.0
6. Minderaufwand Abschreibungen und Zinsen	40.8
7. Diverser Mehraufwand	-8.3
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Kostendeckungsgrad:	Tieferer Kostendeckungsgrad infolge höherer Aufwendungen und tieferen Zinseinnahmen in dieser Produktegruppe.
- Anzahl betreute Schulklassen:	Aufgrund reduzierter Ressourcen und abgesagter Unterstützung durch zusätzliche Lehrkräfte, welche jeweils durch das Schulamt in einem Austauschprogramm zur Verfügung gestellt wurden, muss die Anzahl betreuter Klassen angepasst werden.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen.	

**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

## PG 1: Naturverständnis und -förderung

## H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.1 Bildung und Erlebnis</b>						
Anzahl betreute Schulklassen	823	844	851	850	800	siehe Bemerkungen unter F b) Anzahl betreute Schulklassen
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	354	447	442	400	400	
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	102	106	110	90	100	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden <sup>1)</sup>	5.1		5.0			Noten 1-6
<b>1.2 Ausstellungen</b>						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	45'883	45'978	44'217	55'000	45'000	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	32'500	32'000	18'000	25'000	35'000	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	6(2)	6 (3)	7 (3)	8(3)	7(3)	
Zufriedenheit der Besuchenden <sup>1)</sup>	5.0		5.1			Noten 1-6
<b>1.3 Wildnispark Zürich</b>						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	450'000	425'000	430'000	430'000	450'000	Gemäss Leistungsvereinbarung Anstieg geplant
Anzahl Tierpatenschaften	344	362	399	350	400	
Zufriedenheit der Besuchenden <sup>1)</sup>	5.1		5.2			
Anzahl Ausstellungen	4	5	5	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	65%	62%	59%	60%	60%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	12%	22%	58%	30%	40%	Gemäss Leistungsvereinbarung 2013-2016
<b>1.4 Wild- und Vogelschutz</b>						
Anteil Fallwild in %	40	47	43	45	45	
Erfüllungsquote Abschussplan in %	94	118	81	100	100	
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	200	200	Ab 2014 Kennzahl neu definiert siehe Bemerkungen unter I
<b>1.5 Arten- und Lebensraumförderung</b>						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpenglegler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	1007	1'182	1'182	1'200	1'200	
- davon überkommunal in ha	160	174	174	200	200	

**PG 1: Naturverständnis und -förderung****I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis: Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung): Nach dem Umbau in der Stadtgärtnerei können die Angebote wieder erhöht werden.
- <sup>1)</sup> Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen: Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung): Die 55'000 Besuchenden (Budget 2014) wurden durch vorgesehene regelmässige Sonderausstellungen und Raumerweiterungen angepeilt. Ohne diesen Ausbau muss die Kennzahl den tatsächlichen Werten der letzten Jahre angepasst werden.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen: Anzahl Besuchende in der Stadtgärtnerei): Nach dem abgeschlossenen Umbau im Jahr 2014 sind die neu gestalteten Schauhäuser wieder ganzjährig geöffnet.
- Zu den Kennzahlen 1.4 (Wild- und Vogelschutz: Taubenbestand): Im Unterschied zur alten Schätzmethode wird keine Aussage mehr über die absolute Anzahl Tauben in der Innenstadt gemacht, da sich diese Aussage als nicht aussagekräftig erwiesen hat. Neue Schätzmethode des Taubenbestandes ab 2014: Neu werden an den 10 Standorten mit der höchsten Taubendichte in der Innenstadt viermal jährlich die Tauben gezählt. Es wird ein «Alarmwert» von insgesamt 400 Tauben angenommen, bei dem die Massierung und damit die Belästigung durch die Tauben zu gross werden. Als Sollwert gilt deshalb der halbe Alarmwert von 200 Tauben über alle zehn Standorte.

**PG 2: Natur- und Freiräume****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Parks, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z. B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

**B Enthaltene Produkte****2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.*

**2.2 Friedhöfe**

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen.*

**2.3 Parkanlagen**

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen.*

**2.4 Verkehrsbegleitgrün**

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

*Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung.*

**2.5 Schul- und Verwaltungsgrün**

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO).*

**2.6 Sportanlagen**

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung.*

## PG 2: Natur- und Freiräume

### 2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

*Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen.*

### 2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung.*

### 2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.*

### 2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

*Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.*

### 2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen.*

### 2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder.*



**PG 2: Natur- und Freiräume****C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	87'415.1	-32'111.9	55'303.2	85'933.8	-31'656.0	54'277.8	88'516.5	-32'123.2	56'393.3	89'828.9	-34'396.3	55'432.6

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	37.3%	36.7%	36.8%	36.3%	38.3%	Tarifanpassung für Grabdienstleistungen sowie Wegfall Finanzierung Pflege und Unterhalt von Flächen der Ev.-ref. Kirchgemeinden
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	693	703	725	738	752	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
Davon:						
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	199.0	200.5	222.5	235.5	249.5	Flächenübernahme Liegenschaftenverwaltung (3. Tranche)
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431.0	431.5	431.5	431.5	431.5	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	63	71	71	71	71	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- |   |       |
|---|-------|
| - Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang: | Keine |
| - Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:                             | Keine |

## PG 2: Natur- und Freiräume

## Informationsteil

## F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	960.7
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Höhere Eigenleistungen für Investitionen	315.0
2. Höhere Aktivierungen von Vorprojektierungsleistungen	170.0
3. Tiefere Rückerstattungen für Sachversicherungsleistungen im Produkt Verkehrsbegleitgrün	-50.0
4. Mehreinnahmen durch Verkäufe im Teilprodukt Strassenbäume (Baumsubstrat)	15.0
5. Höhere Benutzungsgebühren und Dienstleistungen infolge Mehrleistungen im Produkt Schul- und Verwaltungsgrün, welche an die IMMO weiterverrechnet werden	132.0
6. Höhere Benutzungsgebühren und Dienstleistungen infolge Übernahme der 3. Tranche zur Pflege und Unterhalt der Wohn- und Fiskalliegenschaften gemäss Dienstleistungsvereinbarung mit der Liegenschaftenverwaltung	1'260.0
7. Tiefere Benutzungsgebühren und Dienstleistungen infolge Wegfall der Flächen für Organisation und Unterhalt von den Ev.-ref. Kirchgemeinden im Produkt Parkanlagen	-269.0
8. Höhere Beiträge (Direktzahlungen vom Kanton) im Teilprodukt Hecken, Naturwiesen und Ufer	20.0
9. Tiefere Verrechnung an das Sportamt im Produkt Sport- und Badeanlagen (geringere Finanzierungskosten)	-120.0
10. Höhere Verrechnung an das Bevölkerungsamt infolge Anpassung der Tarife für Grabdienstleistungen im Produkt Friedhöfe	800.0
11. Diverse weitere Mehreinnahmen	0.2
12. Höhere Stunden- und Maschinenleistungen der GSZ-Mitarbeitenden im Produkt Schul- und Verwaltungsgrün (Übernahme 3. Tranche der Liegenschaftenverwaltung)	-561.0
13. Geringere Stunden- und Maschinenleistungen im Produkt Friedhöfe sowie Hecken, Naturwiesen und Ufer	-24.0
14. Mehrbedarf im Sachaufwand in den Produkten Verkehrsbegleitgrün (Baumgrube für verdichtungsfreien Pflegebereich sowie div. Pflegemassnahmen Bäume) sowie Schul- und Verwaltungsgrün (Mehrleistungen für IMMO im Schulgraubereich)	-784.0
15. Mehrbedarf im Sachaufwand beim Produkt Schul- und Verwaltungsgrün infolge Übernahme der 3. Tranche zur Pflege und Unterhalt der Wohn- und Fiskalliegenschaften gemäss Dienstleistungsvereinbarung mit der Liegenschaftenverwaltung	-633.0
16. Minderbedarf im Sachaufwand beim Produkt Parkanlagen infolge Wegfall der Flächen für Organisation und Unterhalt von den Ev.-ref. Kirchgemeinden im Produkt Parkanlagen	755.0
17. Minderbedarf im Sachaufwand in den Produkten Friedhöfe, Erholungswald sowie Hecken, Naturwiesen und Ufer	405.0
18. Mehrbedarf bei Dienstleistungen Dritter für Planung- und Projektierungsarbeiten	-80.0
19. Tiefere Abschreibungen infolge geringerem Investitionsvolumen in der Produktegruppe 2	428.0
20. Tiefere Beiträge an Dritte (Holzkorporationen, Übertrag in Produktegruppe 5)	105.0
21. Mehraufwand Korrektur Raummiete Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO). Mit der Einführung des neuen Verrechnungsmodells und Dienstleistungsvereinbarungen auf den 1.1.2014 wurden die Preise der übrigen Produkte und Dienstleistungen auf der Basis bestehender Kalkulationen neu berechnet und erhöht	-825.2
22. Tieferer Kontokorrentzins infolge geringerem Investitionsvolumen sowie Reduktion des Zinssatzes	265.0
23. Höhere Aufwände für IT-Leistungen (u. a. Projekt FMS Flächenmanagement)	-303.0
24. Diverse weitere Mehraufwände	-60.3

**PG 2: Natur- und Freiräume****Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- |  |   |
|--|---|
| - Kostendeckungsgrad:                                    | Tarifanpassung für Grabdienstleistungen sowie Wegfall Finanzierung Pflege und Unterhalt von Flächen der Ev.-ref. Kirchgemeinden führen zu einem höheren Kostendeckungsgrad. |
| - Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha: | Flächenübernahme Liegenschaftsverwaltung sowie Wegfall Flächen der Ev.-ref. Kirchgemeinden.   |

**c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

Keine Bemerkungen.

**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

## PG 2: Natur- und Freiräume

## H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.1 Erholungswald</b>						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'233	2'231	2'233	siehe Bemerkungen unter I
-davon in Stadtbesitz in ha	1'414	1'414	1'429	1'414	1'429	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	16	16	17	17	17	
Anzahl Feuerstellen	146	146	146	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	232	232	232	232	232	
Zufriedenheit der Besuchenden <sup>1)</sup>	5.3		5.4			Noten 1-6
<b>2.2 Friedhöfe</b>						
Friedhofanlagen in m <sup>2</sup>	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	19.00	17.30	16.42	17.71	17.58	
Kostendeckungsgrad	37%	40%	42%	39%	43%	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden <sup>1)</sup>	5.2		5.3			Noten 1-6
<b>2.3 Parkanlagen</b>						
Parkanlagen in m <sup>2</sup>	1'356'753	1'380'269	1'434'953	1'478'910	1'409'768	siehe Bemerkungen unter I
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	12.84	12.85	12.12	12.11	12.34	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	7.00	7.21	7.04	7.23	7.10	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	5.84	5.64	5.08	4.88	5.24	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden <sup>1)</sup>	5.1		5.1			Noten 1-6
<b>2.4 Verkehrsbegleitgrün</b>						
Anzahl Strassenbäume	20'842	21'679	21'995	22'300	22'500	siehe Bemerkungen unter I
Kosten pro Baum in CHF	214.34	210.05	205.76	214.26	254.00	siehe Bemerkungen unter I
<b>2.5 Schul- und Verwaltungsgrün</b>						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m <sup>2</sup>	1'408'188	1'412'488	1'654'896	1'737'547	1'932'673	siehe Bemerkungen unter I
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	4.46	4.61	5.15	5.38	5.46	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	3.28	3.54	4.20	4.23	4.61	siehe Bemerkungen unter I
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	1.18	1.07	0.94	1.16	0.85	

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	
<b>2.6 Sportanlagen</b>						
Sportanlagen in m <sup>2</sup>	1'538'898	1'520'900	1'368'348	1'368'348	1'359'348	siehe Bemerkungen unter I
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	9.71	10.77	10.92	10.52	10.70	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	4.20	5.13	5.36	5.23	5.65	siehe Bemerkungen unter I
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	5.51	5.64	5.56	5.29	5.04	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad	99%	100%	100%	100%	100%	
<b>2.7 Badeanlagen</b>						
Badeanlagen in m <sup>2</sup>	237'000	237'000	233'065	233'065	233'065	
Produktvollkosten pro m <sup>2</sup> in CHF	7.48	7.77	8.40	8.28	8.13	
Unterhaltskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	5.19	5.55	5.92	5.60	5.70	
Finanzierungskosten pro m <sup>2</sup> in CHF	2.29	2.22	2.48	2.69	2.44	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad	86%	82%	87%	81%	76%	siehe Bemerkungen unter I
<b>2.8 Spielplätze und Sitzbänke</b>						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	150	150	159	158	160	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	343	337	350	345	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	100	100	100	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'500	5'092	5'709	5'100	5'100	
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	508	467	550	550	
<b>2.9 Extensive Grünflächen</b>						
Bach- und Flussufer in m <sup>2</sup>	129'101	128'898	128'898	130'000	130'000	
Produktevollkosten pro m <sup>2</sup>	7.49	9.34	8.26	8.95	6.74	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner <sup>1)</sup>	4.8		4.8			
Hecken und Naturwiesen in m <sup>2</sup>	612'225	625'675	701'096	704'700	704'700	
Produktevollkosten pro m <sup>2</sup>	1.87	1.63	1.93	1.76	1.53	siehe Bemerkungen unter I

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	
<b>2.10 Landwirtschaft</b>						
Anzahl Flurwege und Wanderwege in km	90	90	90	90	88	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	35	37	37	37	37	
<b>2.11 Planung von Grün- und Freiräumen</b>						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m <sup>2</sup>	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m <sup>2</sup>	5	5	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (%-Anteil der Wohnbevölkerung)						Langfristige Ziele: Versorgungsgrad (VG) halten VG möglichst verbessern VG verbessern VG zwingend verbessern
Versorgungsgrad gut			51%			
Versorgungsgrad genügend			16%			
Versorgungsgrad ungenügend			19%			
Versorgungsgrad schlecht			14%			
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (%-Anteil der Beschäftigten)						Langfristige Ziele: Versorgungsgrad (VG) halten VG halten/möglichst verbessern VG verbessern VG verbessern
Versorgungsgrad gut						
Versorgungsgrad genügend						
Versorgungsgrad ungenügend						
Versorgungsgrad schlecht						
<b>2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen</b>						siehe Bemerkungen unter I
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	177	20	308	800	610	
Parkanlagen Investitionen in TCHF	5'965	2'955	2'388	6'925	6'795	
Verkehrsrgrün Investitionen in TCHF	838	463	330	1'100	950	
Schulgrün Investitionen in TCHF	1'202	1'151	6'994	5'975	5'760	
Sportanlagen Investitionen in TCHF	8'323	8'293	6'107	6'360	7'500	
Badeanlagen Investitionen in TCHF	5	50	1'232	1'060	10	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	224	1'664	1'154	1'090	1'080	

### I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- <sup>1)</sup> Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Erholungswald: Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha): Sämtliche Walddaten der Stadt wurden mit dem Kanton zusammen bereinigt.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Erholungswald: Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha, davon in Stadtbesitz in ha): Sämtliche Walddaten der Stadt wurden mit dem Kanton zusammen bereinigt.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Friedhöfe: Kostendeckungsgrad): Höherer Kostendeckungsgrad infolge Anpassung der Tarife für die Verrechnung an das Bevölkerungsamt von Grabdienstleistungen.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen: Parkanlagen in m2): -85'957 m2 Wegfall der Pflegeflächen von den Ev.-ref. Kirchgemeinden sowie Zunahme der Flächen in den Parkanlagen (+14'000 m2 Pflingstweidpark, +2'815 m2 Andreaspark).
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen: Finanzierungskosten pro m2 in CHF): Höhere Finanzierungskosten infolge Berücksichtigung Pflingstweidpark.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün: Anzahl Strassenbäume): Zunahme der Anzahl Strassenbäume aufgrund diverser Strassenbauprojekte sowie teilweises Nachholen von ausgesetzten Baumersatzarbeiten.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün: Kosten pro Baum in CHF): Höhere Aufwände infolge Realisation Baumgrube für verdichtungsfreien Pflegeraum sowie diverse Pflegemassnahmen Bäume.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün: Schul- und Verwaltungsanlagen in m2): Übernahme von Flächen zur Pflege und Unterhalt von Wohn- und Fiskalliegenschaften von der Liegenschaftenverwaltung (3. Tranche) gemäss Dienstleistungsvereinbarung (+175'600 m2) sowie zusätzliche Flächen (+19'526 m2) aus der 1. und 2. Tranche, die zum Zeitpunkt der Budgeterstellung 2014 noch nicht abschliessend ermittelt werden konnten.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün: Unterhaltskosten pro m2 in CHF): Höhere Unterhaltskosten infolge Übernahme von zusätzlichen Flächen der Liegenschaftenverwaltung, welche einen höheren Pflegestandard haben als die bisherigen Flächen im Produkt Schul- und Verwaltungsgrün. Das heisst, in der Kennzahl wurden Flächen mit höheren durchschnittlichen m2-Kosten hinzu addiert.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen: Sportanlagen in m2): Wegfall der Schulspielwiese beim Schulhaus in der Ey -9'000 m2.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen: Unterhaltskosten pro m2 in CHF): Die reinen Unterhaltskosten ohne Overhead sinken im Vergleich zu Budget 2014, jedoch führt die Erhöhung der Mietkosten (durch die IMMO) zu gesamthaft höheren Unterhaltskosten.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen: Finanzierungskosten pro m2 in CHF): Tiefere Finanzierungskosten infolge geringerer Investitionen (Finanzierung von Projekten aus dem FIFA-Fonds).
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen: Finanzierungskosten pro m2 in CHF): Tiefere Finanzierungskosten infolge geringerer Investitionen.
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen: Kostendeckungsgrad): Höhere Aufwände in den Anlagen mit Winternutzung, deren Anteil gemäss Dienstleistungsvereinbarung mit dem Sportamt nicht weiterverrechnet wird.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen: Bach- und Flussufer, Produktvollkosten pro m2): Tiefere Produktvollkosten infolge Wegfall der zusätzlichen Aufwendungen für Schadenbehebungs- und Sanierungskosten ausgelöst durch Unwetterereignisse.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen: Hecken und Naturwiesen, Produktvollkosten pro m2): Tiefere Produktvollkosten infolge geringerer Aufwände (Verzicht auf Naturschutzmassnahmen, ...).
- Zu den Kennzahlen 2.10 (Landwirtschaft: Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km): Aufhebung der Flurwege im Siedlungsgebiet.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen): Gemäss aktuellem Bedarf und in Koordination mit den beteiligten Dienstabteilungen Bevölkerungsamt, Tiefbauamt, Immobilien-Bewirtschaftung, Sportamt.

**PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

**B Enthaltene Produkte****3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.*

**3.2 Landwirtschaftliche Pachten**

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen.*

**3.3 Vermietete Immobilien**

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'919.0	-2'727.3	1'191.7	4'737.7	-3'888.3	849.3	3'739.8	-2'393.5	1'346.3	4'668.3	-2'571.8	2'096.5

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	226	225	223	220	223	Soll an Realität (IST der Vorjahre) angepasst
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	494	495	495	490	499	Zukauf von Flächen von Kanton und Privaten
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	71.2%	69.6%	82.1%	64.0%	55.1%	Tiefer Kostendeckungsgrad infolge höherem Aufwand (Nachholbedarf)
- Nettorendite bei den Immobilien	2.7%	2.9%	3.1%	2.8%	3.4%	Höhere Rendite durch Mehreinnahmen



**PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement****E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- |   |        |
|---|--------|
| - Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang: | Keine. |
| - Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:                             | Keine. |

**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-750.2
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehreinnahmen Vermögenserträge, vor allem bei den temporär vermieteten Flächen und den Freizeitgärten	93.8
2. Mehreinnahmen bei den vermieteten Häusern und Wohnungen	70.1
3. Diverse Mehreinnahmen	14.4
4. Mehraufwand für den Gebäudeunterhalt (Anpassung an mehrjähriges Mittel für Werterhaltung, Nachholbedarf infolge Budgetreduktion gemäss GRB vom 14.12./18.12.2013)	-211.5
5. Mehraufwand für den dringenden Unterhalt der Drainagen-Systeme in Schwamendingen, Stettbach, Tobelhof und Witikon.	-200.0
6. Mehraufwand für Unterhaltsarbeiten bei Familiengartenarealen und übrigen Flächen, Nachholbedarf infolge der Budgetreduktion gemäss GRB 14.12./18.12.2013	-351.0
7. Mehraufwand Korrektur Raummiete Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO). Mit der Einführung des neuen Verrechnungsmodells und Dienstleistungsvereinbarungen auf den 1.1.2014 wurden die Preise der übrigen Produkte und Dienstleistungen auf der Basis bestehender Kalkulationen neu berechnet und erhöht	-21.0
8. Mehrbedarf an Arbeitsstunden resultierend aus den Punkten, vier bis sechs für den Nachholbedarf.	-68.0
9. Mehraufwand für die ganzjährig besetzte Stelle (im Jahr 2014 verzögerte Stellenbesetzung, infolge der Budgetreduktion gemäss GRB 14.12./18.12.2013)	-60.0
10. Mehraufwand für Wasser und Abwasser	-17.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha:	Soll an Realität (IST der Vorjahre) angepasst.
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha:	Zukauf von Flächen von Kanton und Privaten.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen:	Tieferer Kostendeckungsgrad infolge Mehraufwand im Unterhalt aufgrund Anpassung an mehrjähriges Mittel.
- Nettorendite bei den Immobilien:	Höhere Rendite durch Mehreinnahmen.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine Bemerkungen.	

**PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement****G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>3.1 Vermietete Flächen</b>						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	3	7	11	5	7	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	726	724	726	710	725	Soll an Realität (IST der Vorjahre) angepasst
Fläche in ha	226	225	223	220	223	Soll an Realität (IST 2013) angepasst
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	11	26	50	50	50	
<b>3.2 Landwirtschaftliche Pachten</b>						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	494	495	495	490	499	Zukauf von Flächen von Kanton und Privaten
-davon Bio-Produktion in ha	380	367	367	370	370	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	110	122	122	120	129	inkl. Zukauf von Flächen Kanton und Privaten
Anzahl Pachtverträge	139	140	141	140	140	
<b>3.3 Vermietete Immobilien</b>						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	18	19	20	20	20	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.

**PG 4: Naturprodukte**

**Beschlussteil**

**A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

**B Enthaltene Produkte**

**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z. B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.*

**4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten**

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstabteilungen.*

**4.3 Gärtnerische Produkte**

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z. B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.*

**4.4 Landwirtschaftliche Produkte**

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z. B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'042.8	-4'294.3	3'748.5	8'127.2	-4'298.2	3'829.0	7'782.4	-4'301.3	3'481.1	8'455.7	-4'444.3	4'011.4

**PG 4: Naturprodukte****D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	53.1%	53.4%	52.9%	55.3%	52.6%	Der Kostendeckungsgrad sinkt infolge höherer Abschreibungen und Raummieten IMMO.

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-530.3
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehreinnahmen aus Verkäufen Energieholz, gärtnerische Produkte und landwirtschaftliche Produkte	150.0
2. Diverse Mindereinnahmen	-7.0
3. Mehraufwand für Materialeinkauf für Verkäufe	-45.0
4. Mehraufwand Abschreibungen infolge Neubau Scheune Friedlisberg, Werkhof Albisgüetli sowie Ersatzbeschaffungen Maschinen	-532.0
5. Mehraufwand Korrektur Raummiete Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO). Mit der Einführung des neuen Verrechnungsmodells und Dienstleistungsvereinbarungen auf den 1.1.2014 wurden die Preise der übrigen Produkte und Dienstleistungen auf der Basis bestehender Kalkulationen neu berechnet und erhöht	-103.1
6. Diverser Minderaufwand	6.8

**PG 4: Naturprodukte****F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Kostendeckungsgrad: Der Kostendeckungsgrad sinkt infolge höherer Abschreibungen und Raummieten IMMO.

**c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

Keine Bemerkungen.

**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>4.1 Forstliche Produkte</b>						
Holznutzung in m <sup>3</sup>	9'149	8'705	12'250	11'300	11'300	
Stammholz in m <sup>3</sup>	3'169	2'617	4'184	4'000	4'000	
Industrieholz in m <sup>3</sup>	1'610	1'045	2'039	1'000	300	siehe Bemerkungen unter I
Energieholz in m <sup>3</sup>	4'370	5'043	6'027	6'300	7'000	siehe Bemerkungen unter I
Holznutzung in % des Hiebsatzes	107	77	108	100	100	
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	100%	91%	79%	99%	91%	siehe Bemerkungen unter I
<b>4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten</b>						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'430	5'528	5'592	5'500	5'500	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	24	23	24	25	25	
Kostendeckungsgrad	76%	76%	78%	74%	70%	siehe Bemerkungen unter I
<b>4.3 Gärtnerische Produkte</b>						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	69%	62%	61%	65%	70%	siehe Bemerkungen unter I

**PG 4: Naturprodukte****H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>4.4 Landwirtschaftliche Produkte</b>						
Bewirtschaftete Fläche in ha	152	150	170	170	170	
Getreideerträge in t	190	151	142	170	170	
Ölsaaterträge in t	70	60	64	75	75	
Milchverkäufe in kg	500'562	508'579	507'157	500'000	500'000	
Mastschwein-Verkäufe in Stück	900	1'053	1'118	1'200	1'200	
Wein-Verkäufe in Flaschen	9'400	16'739	7'390	15'000	15'000	
Kostendeckungsgrad	52%	49%	53%	53%	48%	Produkt wird durch Abschreibungen Friedlisberg belastet

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte: Industrieholz in m³): Die Hackschnitzzellieferungen ans Stadtspital Triemli führen zu einer Verschiebung von Industrie- zu Energieholz.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte: Energieholz in m³): Mehr Energieholz infolge Hackschnitzzellieferungen ans Stadtspital Triemli.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte: Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion): Die getätigten Investitionen in die Werkhöfe und die Ersatzbeschaffungen im Maschinenpark erhöhen die Abschreibungen bei den forstlichen Produkten.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Weihnachtsbäume und Pflanzgarten: Kostendeckungsgrad): Die getätigten Investitionen in die Werkhöfe und die Ersatzbeschaffungen im Maschinenpark erhöhen die Abschreibungen bei den Weihnachtsbäumen und im Pflanzgarten.
- Zu den Kennzahlen 4.3 (Gärtnerische Produkte: Kostendeckungsgrad): Durch Anpassungen im Sortiment (weniger Blumensträuße dafür mehr Urnenkränze) ergibt sich ein höherer Kostendeckungsgrad.

**PG 5: Dienstleistungen****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

**B Enthaltene Produkte****5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.*

**5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen**

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z. B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstabteilungen, Bauern, Bevölkerung.*

**5.3 Dienstleistungen für Dritte**

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen.*

**C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	3'093.3	-1'734.0	1'359.3	2'961.5	-1'712.1	1'249.4	2'790.2	-1'690.4	1'099.8	3'112.2	-1'715.4	1'396.8

**PG 5: Dienstleistungen****D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	48.1%	56.1%	57.8%	60.6%	55.1%	Der Kostendeckungsgrad sinkt infolge Mehrbedarf an Arbeitsstunden für Beratungen und Kontrollen

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**Informationsteil****F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-297.0
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
1. Mehreinnahmen aus Benutzungsgebühren (Näherbaurecht)	25.0
2. Höhere Beiträgen an Dritte (Holzkooperationen, Übertrag aus Produktegruppe 2)	-105.0
3. Mehrbedarf bei Dienstleistungen Dritter infolge Budgetreduktion gemäss GRB 14.12./18.12.2013	-70.0
4. Mehrbedarf an Arbeitsstunden für Beratungen und Kontrollen und bei den Dienstleistungen an andere Dienstabteilungen	-135.0
5. Mehraufwand Korrektur Raummiete Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO). Mit der Einführung des neuen Verrechnungsmodells und Dienstleistungsvereinbarungen auf den 1.1.2014 wurden die Preise der übrigen Produkte und Dienstleistungen auf der Basis bestehender Kalkulationen neu berechnet und erhöht	-12.0



**PG 5: Dienstleistungen****F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

- Kostendeckungsgrad: Der Kostendeckungsgrad sinkt infolge Mehrbedarf an Arbeitsstunden für Beratungen und Kontrollen.

**c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

Keine Bemerkungen.

**G Rechtsgrundlagen**

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>5.1 Beratungen und Kontrollen</b>						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	868	879	992	750	800	siehe Bemerkungen unter I
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	13	13	10	7	7	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	66	56	46	50	50	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	15	12	15	15	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	260	239	282	250	250	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	13	13	7	10	10	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	3	5	7	8	8	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	21	10	17	15	15	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	2%	2%	max. 2 %	max. 2%	
<b>5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen</b>						
Verrechnete Stunden	4'304	3'441	3'116	3'300	3'300	
Kostendeckungsgrad	99%	99%	102%	100%	100%	
<b>5.3 Dienstleistungen für Dritte</b>						
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	97	143	120	150	150	
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	88	115	187	130	130	
Kostendeckungsgrad	66%	74%	66%	85%	69%	Soll an Realität (IST 2013) angepasst

**PG 5: Dienstleistungen**

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen: Anzahl bearbeitete Baugesuche ohne Areale): Die Anzahl bearbeiteter Geschäfte bei den Beratungen und Kontrollen ist abhängig von der Bautätigkeit im privaten Umfeld. Die Bautätigkeit wird für 2015 höher eingeschätzt.

**Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets**

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	251'309.9	-132'792.0	118'517.9	248'142.5	-166'072.4	82'070.2	277'916.0	-189'394.9	88'521.1	316'190.3	-235'835.4	80'354.9
interne Leistungen	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4	139'743.6	-269'720.5	-129'976.9	55'686.5	-143'161.0	-87'474.5
Total inkl. interne Leistungen	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2	417'659.6	-459'115.4	-41'455.8	371'876.8	-378'996.4	-7'119.6
2 Energieprod. Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	63'479.0	-1'667.8	61'811.2	59'730.9	-8'052.3	51'678.7	52'454.9	-3'979.3	48'475.6	27'911.7	-4'164.6	23'747.1
interne Leistungen	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5	16'950.0	-40'771.4	-23'821.4	15'519.3	-26'749.5	-11'230.2
Total inkl. interne Leistungen	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	78'513.4	-50'071.4	28'442.1	77'798.7	-53'012.6	24'786.1	69'404.9	-44'750.7	24'654.2	43'431.0	-30'914.1	12'516.9
3 Netzbetrieb	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2	184'929.2	-500'785.5	-315'856.3	186'204.0	-457'053.7	-270'849.7
interne Leistungen	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	419'787.5	-44'145.4	375'642.1	436'807.8	-96'235.4	340'572.4	429'199.8	-106'782.5	322'417.3	306'477.8	-32'465.7	274'012.1
Total inkl. interne Leistungen	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	572'486.2	-540'284.1	32'202.2	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8	614'129.0	-607'568.0	6'561.0	492'681.8	-489'519.4	3'162.4
4 Abgaben und Leistungen	17'659.6	-18'399.8	-740.2	17'068.7	-16'078.6	990.1	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2	17'844.8	-33'926.5	-16'081.7	16'531.2	-32'676.6	-16'145.4
interne Leistungen	15'427.9	-632.6	14'795.3	15'301.8	-629.3	14'672.5	16'492.1	-2'569.9	13'922.2	16'315.9	-234.2	16'081.7	16'523.0	-377.6	16'145.4
Total inkl. interne Leistungen	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	32'370.5	-16'707.9	15'662.6	33'599.6	-33'599.6	0.0	34'160.7	-34'160.7	0.0	33'054.2	-33'054.2	0.0
5 Energiedienstleistungen	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1	19'701.1	-40'059.3	-20'358.2	25'062.5	-51'308.9	-26'246.4
interne Leistungen	12'959.6	-692.1	12'267.5	16'461.1	-429.2	16'031.9	28'279.3	-10'710.7	17'568.6	21'413.6	-358.4	21'055.2	26'061.9	-360.3	25'701.6
Total inkl. interne Leistungen	30'271.6	-30'124.3	147.3	35'903.3	-35'094.1	809.1	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6	41'114.7	-40'417.7	696.9	51'124.4	-51'669.2	-544.8
6 Telecom	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3	16'126.7	-20'967.3	-4'840.6	17'533.6	-20'648.0	-3'114.4
interne Leistungen	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	21'153.3	-3'044.6	18'108.7	25'235.3	-2'459.6	22'775.7	23'480.5	-2'814.5	20'666.0	33'214.8	-1'566.6	31'648.2
Total inkl. interne Leistungen	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'862.2	-28'026.0	5'836.2	38'662.7	-27'777.3	10'885.4	39'607.2	-23'781.8	15'825.4	50'748.4	-22'214.6	28'533.8
7 Management, Finanzen und Services	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	162'897.2	-40'494.7	122'402.5	152'928.1	41'596.1	194'524.2	127'070.2	29'833.0	156'903.2	143'327.2	8'926.7	152'253.9
interne Leistungen	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9	2'230.5	-228'652.5	-226'422.0	12'398.8	-261'201.4	-248'802.6
Total inkl. interne Leistungen	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8	129'300.7	-198'819.5	-69'518.8	155'726.0	-252'274.7	-96'548.7
<b>Zwischentotal REMO</b>	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	679'604.5	-746'818.1	-67'213.6	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	696'042.9	-759'279.9	-63'237.0	732'760.5	-792'760.5	-60'000.0
Auflösung WOV-Reserven und Einlage in Spezialfinanzierungen				19'310.0	-19'310.0										
<b>TOTAL REMO</b>	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	698'914.5	-766'128.1	-67'213.6	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	696'042.9	-759'279.9	-63'237.0	732'760.5	-792'760.5	-60'000.0
<b>TOTAL interne Leistungen</b>	561'407.7	-561'407.7		599'079.7	-599'079.7		710'151.2	-710'151.2		649'334.0	-649'334.0		465'882.1	-465'882.1	
<b>TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen</b>	1'230'890.0	-1'297'102.5	-66'212.5	1'297'994.2	-1'365'207.8	-67'213.6	1'377'627.8	-1'443'899.6	-66'271.8	1'345'376.9	-1'408'613.9	-63'237.0	1'198'642.6	-1'258'642.6	-60'000.0

**Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen**

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	127'951.5		127'951.5	136'496.5		136'496.5	143'854.2		143'854.2	144'528.9		144'528.9	148'056.5		148'056.5
31.. Sachaufwand	405'230.6		405'230.6	413'998.3		413'998.3	398'678.6		398'678.6	464'100.8		464'100.8	485'913.5		485'913.5
32.. Passivzinsen	908.4		908.4	941.1		941.1	810.9		810.9						
33.. Abschreibungen	55'480.5		55'480.5	51'710.1		51'710.1	48'130.0		48'130.0	56'123.1		56'123.1	64'163.8		64'163.8
36.. Eigene Beiträge	400.0		400.0	400.0		400.0	400.0		400.0						
37.. Durchlaufende Beiträge	7'360.2		7'360.2	7'080.4		7'080.4	6'832.9		6'832.9	6'323.7		6'323.7	6'000.0		6'000.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	40'630.0		40'630.0	35'549.8		35'549.8	51'222.3		51'222.3	2'745.0		2'745.0	11'249.2		11'249.2
39.. Interne Verrechnungen	31'521.1		31'521.1	33'428.2		33'428.2	17'547.7		17'547.7	22'221.4		22'221.4	17'377.5		17'377.5
42.. Vermögenserträge		-14'056.9	-14'056.9		-14'591.1	-14'591.1		-14'331.3	-14'331.3		-11'185.6	-11'185.6		-8'145.9	-8'145.9
43.. Entgelte		-625'945.5	-625'945.5		-662'105.8	-662'105.8		-699'153.2	-699'153.2		-737'355.9	-737'355.9		-776'051.1	-776'051.1
47.. Durchlaufende Beiträge								-1'000.0	-1'000.0						
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-66'205.1	-66'205.1		-41'640.4	-41'640.4		-12'629.4	-12'629.4		-4'258.4	-4'258.4		-1'933.5	-1'933.5
49.. Interne Verrechnungen		-29'487.3	-29'487.3		-28'480.8	-28'480.8		-6'634.5	-6'634.5		-6'480.0	-6'480.0		-6'630.0	-6'630.0
<b>Total Produktgruppen <sup>1)</sup></b>	<b>669'482.2</b>	<b>-735'694.8</b>	<b>-66'212.5</b>	<b>679'604.5</b>	<b>-746'818.1</b>	<b>-67'213.6</b>	<b>667'476.6</b>	<b>-733'748.4</b>	<b>-66'271.8</b>	<b>696'042.9</b>	<b>-759'279.9</b>	<b>-63'237.0</b>	<b>732'760.5</b>	<b>-792'760.5</b>	<b>-60'000.0</b>

<sup>1)</sup> exkl. interne Leistungen

**Investitionsrechnung**

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	28'123.9		28'123.9	20'946.9		20'946.9	20'921.9		20'921.9	23'978.1		23'978.1	13'140.0		13'140.0
502920 Übertragungsanlagen				11'524.9		11'524.9	850.7		850.7						
502930 Verteilanlagen	59'703.7		59'703.7	60'248.9		60'248.9	61'925.2		61'925.2	83'459.0		83'459.0	60'000.0		60'000.0
502940 Übrige Anlagen	8'372.1		8'372.1	27'074.6		27'074.6	20'227.6		20'227.6	32'170.0		32'170.0	25'000.0		25'000.0
502950 Telekommunikation	9'950.0		9'950.0	24'658.7		24'658.7	45'209.4		45'209.4	44'127.9		44'127.9	50'570.6		50'570.6
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	2'234.7		2'234.7	3'124.1		3'124.1	6'434.2		6'434.2	7'917.5		7'917.5	3'590.0		3'590.0
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'243.1		1'243.1	1'118.5		1'118.5	1'712.5		1'712.5	1'810.0		1'810.0	6'530.0		6'530.0
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	19'975.9		19'975.9	3'743.2		3'743.2	43'188.8		43'188.8	49'063.1		49'063.1	35'000.0		35'000.0
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-16'669.2	-16'669.2		-11'467.5	-11'467.5		-6'264.0	-6'264.0						
<b>TOTAL</b>	129'603.4	-16'669.2	112'934.2	152'439.9	-11'467.5	140'972.4	200'470.3	-6'264.0	194'206.3	242'525.6		242'525.6	193'830.6		193'830.6

## PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

#### B Enthaltene Produkte

##### 1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

##### 1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher und an Energieversorgungsunternehmen, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

*Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; nach dem 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2018, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und andere Energieversorgungsunternehmen*

##### 1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

*Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse*

**PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	251'309.9	-132'792.0	118'517.9	248'142.5	-166'072.4	82'070.2	277'916.0	-189'394.9	88'521.1	316'190.3	-235'835.4	80'354.9
interne Leistungen	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4	139'743.6	-269'720.5	-129'976.9	55'686.5	-143'161.0	-87'474.5
Total inkl. interne Leistungen	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2	417'659.6	-459'115.4	-41'455.8	371'876.8	-378'996.4	-7'119.6

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist	Ist	Ist	Plan/Soll	Plan/Soll	Bemerkungen
	2011	2012	2013	2014	2015	
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	21	25	23	24	23	
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke	83.0	83.3	80.5	89.7	90.9	
U Energieproduktion naturemade basic	1'640.9	1'760.9	1'614.2	1'569.5	1'310.1	Kraftwerk Castasegna wird ab 2015 naturmade star produzieren
U Energieproduktion naturemade star	198.4	252.1	248.8	212.0	346.1	Kraftwerke Limmat, Bergell, Mittelbünden und ab 2015 Castasegna

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	-34'336.2
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
<b>Energie</b>	
- tiefere Verrechnungen Energiebezug und Qualitäten von (PG2)	14'402.0
- tiefere Verrechnungen für Energielieferungen aufgrund kleinerer Menge (weniger Kunden in der Grundversorgung) an (PG3)	-53'491.0
- interne Verrechnungen für Energielieferungen an Energiedienstleistungen (PG5)	1'383.9
<b>Leistungen</b>	
- höhere Leistungsverrechnungen an (PG2)	97.2
- höhere Leistungsverrechnungen von (PG3)	-1'366.0
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG5)	-3.0
- höhere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	-990.7
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen (PG7)	-2'534.8
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- höhere Betriebskosten	-2'129.8
- höhere Kosten Partnerwerke	-16'156.0
- höhere Kosten Energiebezug Handel	-13'880.0
- höhere Kosten für Steuern und Abgaben	-5'677.1
- höherer Erlös aus Energieverkauf an freie Kunden	33'458.4
- höherer Erlös aus Energieverkauf Handel	14'295.0
- tiefere Erlöse aus Dienstleistungen an Dritte und diversen Beiträgen	-578.5
- tiefere Aktivierungen aus Eigenleistungen	-1'165.8



**PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**

**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung**

**b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

Für jede Produktegruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.

W: Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.

Z: Die Kennzahl zeigt an, wie hoch die Verfügbarkeit des gesamten Kraftwerkparks ist, gewichtet mit dem Produktionsvolumen.

U: Die eigenen Kraftwerke Letten, Höngg, Wettingen, Solis, Bondo und Lizun produzieren zertifizierte Energie nach naturemade star.

Die übrigen eigenen Kraftwerke im Bergell und in Mittelbünden sowie die Partnerkraftwerke Hinterrhein und Oberhasli produzieren zertifizierte Energie nach naturemade basic.

**c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

In der Rubrik B, Produkt 1.2 (Energiefieferungen an freie Kundinnen und Kunden), wurde der erwartete Zeitpunkt für die Marktöffnung vom Jahr 2015 auf das Jahr 2018 angepasst.

**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

**PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken</b>						siehe Bemerkung unter "I"
Produktion eigene Werke in GWh	1'307.6	1'465.1	1'424.1	1'337.0	1'251.6	KW Bergell, Mittelbünden und Limmat
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh	849.8	819.8	812.4	733.0	791.7	KW Blenio, Hinterrhein, Oberhasli und Wägital
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh	2'237.2	2'212.1	1'849.2	2'347.4	2'334.6	Kernkraftwerk Gösgen, AG für Kernenergiebeteiligungen
<b>1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden und Energieversorgungsunternehmen</b>						
Absatz Energie an freie Kunden in GWh	176.4	113.6	675.3	1'037.7	1'726.8	siehe Bemerkung unter "I"
<b>1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie</b>						
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh	934.7	1'145.2	573.1	904.7	807.0	siehe Bemerkung unter "I"

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken):  
Tiefere Produktionsmengen aufgrund Revisionsarbeiten im Bergell und in Mittelbünden.  
Höhere Produktionsmengen in den Kraftwerken Blenio und Oberhasli aufgrund erwarteter Wassersituation.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden und Energieversorgungsunternehmen):  
Zusätzlich neu akquirierte Kundinnen und Kunden und vor allem die erwarteten Kundenwechsel aus der Grundversorgung in den freien Markt erhöhen die Planmengen 2015.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie):  
Die tiefere Longposition wird beeinflusst durch tiefere Produktionsmengen, einen höheren Pumpenergiebedarf und ein tieferer Bedarf bei der Energieabgabe durch den Vertrieb.

**PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw. Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz produzierten Strom soll mittelfristig rund 10% betragen.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Die vom ewz gesamthaft abgegebene Menge an ökologischem Mehrwert entspricht mindestens 40% der in der Stadt Zürich vom ewz abgegebenen Energiemenge. Der angestrebte Anteil erhöht sich jährlich um drei Prozentpunkte, bis ein Deckungsgrad von 100% erreicht ist.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z. B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

**B Enthaltene Produkte****2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz - Versorgungsgebiet übernommen werden.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**2.3 Energieerzeugung aus Biomasse**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik**

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

*Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden*

**PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**

**2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden**

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden.

Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2018, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und Energieversorgungsunternehmen

**2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie**

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	63'479.0	-1'667.8	61'811.2	59'730.9	-8'052.3	51'678.7	52'454.9	-3'979.3	48'475.6	27'911.7	-4'164.6	23'747.1
interne Leistungen	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5	16'950.0	-40'771.4	-23'821.4	15'519.3	-26'749.5	-11'230.2
Total inkl. interne Leistungen	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	78'513.4	-50'071.4	28'442.1	77'798.7	-53'012.6	24'786.1	69'404.9	-44'750.7	24'654.2	43'431.0	-30'914.1	12'516.9

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)	-30.3%	-12.3%	-4.2%	+/-5%	+/-5%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)	194.4%	31.2%	-17.9%	+/-10%	+/-10%	
U Anteil an Gesamtproduktion ewz	4.91%	6.84%	4.99%	4.64%	4.80%	
U Ökologisierung gemäss Energieabgabereglement	n/a	84.1%	94.6%	104.0%	120.0%	vgl. F b); Vorgabe gemäss EAR Ziff.1.2.3: 2014: 40% / 2015: 43%

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	12'137.3
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
<b>Energie</b>	
- tiefere Verrechnungen Energiebezug und Qualitäten an (PG1)	-14'402.0
- tiefere Verrechnungen für Mehrwertlieferungen an (PG3)	-591.0
- tiefere Verrechnungen für Mehrwertlieferungen an (PG5)	-72.2
<b>Leistungen</b>	
- höhere Leistungsverrechnungen von (PG1)	-97.2
- höhere Leistungsverrechnungen an (PG3)	2'622.6
- höhere Leistungsverrechnungen an (PG5)	65.7
- höhere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen (PG7)	-87.0
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	-30.1
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- tiefere Betriebskosten	682.6
- tiefere Energiebeschaffungskosten infolge Trennung Mehrwert (PG2) und Energie (PG1) bei der Beschaffung und aufgrund kleinerem Bedarf an ökologischem Mehrwert	23'859.0
- höhere Erträge	186.9
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Ist-Kosten zu den geplanten Kosten auf (Vollkostensicht), und fokussiert die Einhaltung der Kostenplanung.	
Z: Die Kennzahl zeigt die Abweichung der Ist-Produktion zur geplanten Produktion auf. "Produktion" bedeutet hier die jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder als Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW).	
U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der jährlich produzierten oder beschafften Produktionsmengen (physisch und/oder als Mehrwert-Zertifikat) aus neu erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Biomasse) und aus Kleinwasserkraft (bis 10 MW) gegenüber der jährlich beschafften Herkunftsnachweise (Produktion aus allen Produktionsarten sowie Zertifikatszukauf).	
U: Die Kennzahl prüft die Einhaltung der Vorgaben aus dem Energieabgabereglement (EAR) Ziffer 1.2.3, wonach die vom ewz gesamthaft abgegebene Menge an ökologischem Mehrwert mindestens 40% der in der Stadt Zürich vom ewz abgegebenen Energiemenge entsprechen muss. Der angestrebte Anteil erhöht sich jährlich um drei Prozentpunkte, bis ein Deckungsgrad von 100% erreicht ist.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Mit der Inkraftsetzung des geänderten Reglements über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich [Energieabgabereglement (EAR), AS 732.210] wird das ewz zur Ökologisierung verpflichtet. Die Rubrik A (Übergeordnete Ziele, Zweck) wurde um diese Zielsetzung ergänzt und in der Rubrik D (Steuerungsvorgaben) wurde eine entsprechende Steuerungsvorgabe «U Ökologisierung gemäss Energieabgabereglement» eingetragen.	
In der Rubrik B, Produkt 1.2 (Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden), wurde der erwartete Zeitpunkt für die Marktöffnung vom Jahr 2015 auf das Jahr 2018 angepasst.	

**PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**

**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)</b>						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Inland	65.3	143.2	130.8	124.0	131.4	
<b>2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)</b>						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Eigene Anl. und Bet. Ausland Onshore	141.8	149.9	145.2	172.0	190.9	infolge Zubau (Windpark Epinette)
Eigene Anl. und Bet. Ausland Offshore	0.0	0.0	0.0	0.0	45.0	infolge Zubau (Windpark Butendiek)
Langfristige Bezugsverträge Inland	5.9	7.1	5.9	6.4	7.0	
<b>2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)</b>						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
Langfristige Bezugsverträge Inland	34.2	56.1	56.2	57.2	38.9	Anlagen wurden teilweise an KEV - Förderung abgetreten
<b>2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)</b>						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie Ausland	0.0	1.2	4.2	4.8	5.0	anteilmässige Produktion am KW Puerto Errado 2 in Spanien
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland	13.4	12.6	11.8	12.7	12.0	Solarstrombörse

**PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)</b>						
Absatz	68.4	104.8	499.0	238.7	454.0	siehe Bemerkung unter "I"
<b>2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)</b>						
	2'786.3	3'105.7	2'750.2	2'940.4	2'748.9	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden): Höherer Absatz von Mehrwert-Unterlizenzen an Energieversorgungsunternehmen und von Lieferungen an freie Kundinnen und Kunden.

**PG 3: Netzbetrieb****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z. B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen, Ergänzungs- und Ersatzenergie.

**B Enthaltene Produkte****3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze. Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.

*Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden*

**3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet**

Lieferung von Energie an nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden und an marktberechtigte Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie.

*Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden*

**3.3 Netzdienstleistungen**

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen.

*Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber.*

**3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber**

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber

*Kund/innen und Zielgruppe: Swissgrid AG, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber*



**PG 3: Netzbetrieb**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2	184'929.2	-500'785.5	-315'856.3	186'204.0	-457'053.7	-270'849.7
interne Leistungen	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	419'787.5	-44'145.4	375'642.1	436'807.8	-96'235.4	340'572.4	429'199.8	-106'782.5	322'417.3	306'477.8	-32'465.7	274'012.1
Total inkl. interne Leistungen	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	572'486.2	-540'284.1	32'202.2	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8	614'129.0	-607'568.0	6'561.0	492'681.8	-489'519.4	3'162.4

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	43.8	44.1	40.3	31.0	45.5	Höhere Investitionen widerspiegeln sich im tiefen Planwert im Jahr 2014
Z mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)	7.0	7.8	7.9	30.0	10.0	Planwert gemäss Branchenrichtlinie wird durch ambitioniertere Vorgabe ersetzt
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus	30.4	29.8	28.9	34.2	35.1	in % der Gesamtmenge

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 3: Netzbetrieb**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	3'398.6
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
<b>Energie</b>	
- tiefere Verrechnungen für Energielieferung aufgrund kleinerer Menge (weniger Kunden in der Grundversorgung) von (PG1)	53'491.0
- tiefere Verrechnungen für Mehrwertlieferungen von (PG2)	591.0
- höhere Verrechnungen für Energie öffentliche Beleuchtung an (PG4)	890.0
- tiefere Verrechnungen für Netznutzung und Energie an (PG5)	-751.0
<b>Leistungen</b>	
- höhere Leistungsverrechnungen an ( PG1)	1'366.0
- höhere Leistungsverrechnungen von (PG2)	-2'622.6
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG4)	-382.0
- höhere Leistungsverrechnungen an (PG5)	512.7
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG6)	-1'017.2
- höhere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	-3'165.5
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	-507.1
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- tieferer Energieerlös durch Kundenwechsel von der Grundversorgung auf den freien Markt (Marktpreis tiefer als Tarif, Verschiebung zu PG1)	-63'641.0
- höhere Betriebskosten	-1'364.7
- höhere Erlöse Netznutzung aus Netznutzungstarifen für 2015	10'672.0
- tiefere Erlöse Dienstleistungen für Dritte	-5'653.9
- tiefere aktivierbare Eigenleistungen	-3'824.9
- höhere Kosten Vorliegernetze (Übertragungsnetz; werden in Tarif eingerechnet)	-439.0
- erwartete Verrechnung Unterdeckung Netznutzung Vorjahre / Abbau Deckungsdifferenz Vorjahre	19'244.9

**PG 3: Netzbetrieb****F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben**

Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.

W: Die Kennzahl zeigt an, in welchem Zeitraum die Anlagen erneuert würden, wenn jedes Jahr dieses Investitionsvolumen getätigt würde.

Z: Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrüchen je Endverbraucher bezogen auf eine Mitteldauer von fünf Jahren. Branchenrichtlinie: max. 30 Min./Jahr.

U: Anteil der durchgeleiteten Energiemenge für Kund/innen, die eine Zielvereinbarung zum effizienten Einsatz von Energie abgeschlossen haben.

**c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

Keine.

**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)

**PG 3: Netzbetrieb**

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze</b>						
Freileitungen, Länge in km	421.7	420.1	419.3	420.0	419.3	
Anzahl Zähler für Energiemessungen	280'127	281'962	283'535	282'000	287'000	
<b>3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet</b>						
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh	360.0	348.3	385.7	289.1	347.4	
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'621.2	1'672.0	1'453.6	1'321.3	0.0	siehe Bemerkung unter "I"
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'588.6	1'507.7	1'124.0	1'005.2	1'494.6	siehe Bemerkung unter "I"
<b>3.3 Netzdienstleistungen</b>						
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	9.0	12.0	12.0	12.0	12.0	
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)	6'582.6	3'862.0	5'648.5	4'705.0	4'458.6	durch Netzdienstleistungen ausgelöste Investitionen
<b>3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber</b>						
Anzahl Verträge	27	29	38	29	40	Konzessions-/Nachliegergemeinden Kt. Graubünden

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 3.2 (Lieferung von Energie im Netzgebiet):  
Ab 2015 wird es keine naturemade basic zertifizierte Produkte im ewz Produkteportfolio mehr geben, da das neue Tarifprodukt ewz.basis das bisher bestehende ewz.naturpower ablöst.  
Der Rückgang der Gesamtenergielieferung im Netzgebiet ist primär auf den Kundenwechsel von der Grundversorgung in den freien Markt zurückzuführen.

## PG 4: Abgaben und Leistungen

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen jährlichen Beitrag in den Stromsparfonds.

#### B Enthaltene Produkte

##### 4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen.

*Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung*

##### 4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.

*Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung*

##### 4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten.

*Kund/innen und Zielgruppe: Alle ewz-Kund/innen*

**PG 4: Abgaben und Leistungen**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen	17'659.6	-18'399.8	-740.2	17'068.7	-16'078.6	990.1	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2	17'844.8	-33'926.5	-16'081.7	16'531.2	-32'676.6	-16'145.4
interne Leistungen	15'427.9	-632.6	14'795.3	15'301.8	-629.3	14'672.5	16'492.1	-2'569.9	13'922.2	16'315.9	-234.2	16'081.7	16'523.0	-377.6	16'145.4
Total inkl. interne Leistungen	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	32'370.5	-16'707.9	15'662.6	33'599.6	-33'599.6	0.0	34'160.7	-34'160.7	0.0	33'054.2	-33'054.2	0.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad	64.2%	62.0%	96.9%	100.0%	100.0%	
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung	0.157	0.188	0.212	0.200	0.190	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh	21.98	21.75	21.55	21.80	21.30	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 4: Abgaben und Leistungen**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	0.0
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
<b>Energie</b>	
- höhere Verrechnungen für Energieberatung von (PG3)	-890.0
- tiefere Verrechnungen Erlösminderungen von (PG5) infolge Wegfall Förderung Wärmepumenergie	414.0
<b>Leistungen</b>	
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG3)	382.0
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG6)	6.3
- höhere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	-339.8
- tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	363.8
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- tiefere Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung	102.0
- tiefere Einlage in den Stromsparmofonds	323.7
- tiefere Erlöse infolge erwartetem Mengenrückgang bei der Netznutzung	-861.0
- tiefere Erlösminderungen für Förderungen (Energieeffizienz, Solar, Wärmepumpen)	712.9
- erwartete Verrechnung Unterdeckung Abgaben und Leistungen Vorjahre / Abbau Deckungsdifferenz Vorjahre	277.4
- tiefere Eigenleistungen für Investitionen	-491.3
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl gibt an, zu wie viel Prozent die Kosten der Abgaben und Leistungen durch den erhobenen Tarif gedeckt sind.	
Z: Die Auswechselquote entspricht dem Verhältnis aus ausgewechselten Leuchtmitteln pro Geschäftsjahr zur Gesamtzahl der Leuchtmittel.	
U: Durch Einsatz modernster Brennkörper kann ein optimierter Energieverbrauch erreicht werden.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine.	

**PG 4: Abgaben und Leistungen**

**G Rechtsgrundlagen**

- Art. 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren</b>						
Anzahl Brennstellen	51'870	52'721	52'394	53'000	52'000	siehe Bemerkung unter "I"
<b>4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz</b>						
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)	9'650	9'120	9'100	9'700	9'000	Im Hinblick auf die Tarifrevision 2015 werden im Jahr 2014 mehr Kundenanfragen erwartet. inkl. Call Center Privatkunden
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)	81'500	87'300	80'100	85'000	85'000	
<b>4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten</b>						
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen	9	9	9	9	8	siehe Bemerkung unter "I"

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren):  
Rückgang der Brennstellen aufgrund zielgerichteter Beleuchtung mit moderner und verbesserter Technik möglich.
- Zu den Kennzahlen 4.3 (Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten):  
Wegfall der Wärmepumpen-Förderung ab 2015.



**PG 5: Energiedienstleistungen****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Aufbereitung erforderliche Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

**B Enthaltene Produkte****5.1 Energiecontracting**

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z. B. Wärme) oder das benötigte Medium (z. B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

*Kund/innen und Zielgruppe: Prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz*

**5.2 Facility Management**

Im Facility Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

*Kund/innen und Zielgruppe: Prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz*

**PG 5: Energiedienstleistungen**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1	19'701.1	-40'059.3	-20'358.2	25'062.5	-51'308.9	-26'246.4
interne Leistungen	12'959.6	-692.1	12'267.5	16'461.1	-429.2	16'031.9	28'279.3	-10'710.7	17'568.6	21'413.6	-358.4	21'055.2	26'061.9	-360.3	25'701.6
Total inkl. interne Leistungen	30'271.6	-30'124.3	147.3	35'903.3	-35'094.1	809.1	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6	41'114.7	-40'417.7	696.9	51'124.4	-51'669.2	-544.8

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen	180	192	206	212	230	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat	0.11	0.17	0.15	<0.2	<0.2	
U produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %	63.0	57.0	69.0	>55.0	>55.0	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 5: Energiedienstleistungen**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	1'241.7
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
<b>Energie</b>	
- höhere Verrechnungen für Energielieferungen von (PG1)	-1'383.9
- tiefere Verrechnungen für Mehrwertlieferungen von (PG2)	72.2
- Wegfall interne Verrechnung Erlösminderung Bonus ab 2015 von (PG7)	-489.0
- tiefere Verrechnungen für Netznutzung Energiedienstleistungs-Anlagen von (PG3)	751.0
- Tiefere Verrechnung von Erlösminderungen an (PG4) infolge Wegfall Förderung Wärmepumpenenergie	-414.0
<b>Leistungen</b>	
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG1)	3.0
- höhere Leistungsverrechnungen von (PG2)	-65.7
- höhere interne Leistungsverrechnungen von (PG3)	-512.7
- höhere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	-280.9
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	-2'326.4
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- höherer Ertrag für Energiedienstleistungen, infolge Erweiterung des Produktionsportfolios	11'249.6
- höhere Energiebezugskosten	-1'901.4
- höhere Betriebskosten	-3'220.1
- höhere Personalkosten	-240.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Die Kennzahl zeigt die Anzahl EDL-Anlagen (als Anlagen gelten Zentralen für die Erzeugung von Wärme, Kälte, Luft etc.), die in Betrieb stehen ("in Betrieb" = ab 1. Energielieferung).	
Z: Die Kennzahl zeigt die Anzahl Priorität 1-Störungen pro in Betrieb stehender Anlage (Definition "Anlage" und "in Betrieb" siehe oben).	
U: Die Kennzahl zeigt den Anteil der CO2-freien bzw. CO2-neutral produzierten Wärme und Kälte am Total der produzierten Wärme und Kälte.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine.	

**PG 5: Energiedienstleistungen**

**G Rechtsgrundlagen**

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen.

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>5.1 Energiecontracting</b>						
CO2-Emissionsverminderung absolut in t	19'600	22'100	31'200	29'100	40'000	siehe Bemerkung unter "I"
Anteil natürlicher Kältemittel	49%	55%	58%	>50%	>50%	
Stromqualität mind. naturemade basic	100%	100%	100%	100%	100%	
Eingesetzte Strommenge (GWh)	33.3	38.2	47.2	53.0	70.0	siehe Bemerkung unter "I"
Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)	18.2	35.1	34.4	46.5	53.3	
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte mind. 10%	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 5.1 (CO2-Emissionsverminderung absolut in t):  
Neue Anlagen, die nach der Startphase wie geplant betrieben werden, und Anlagen, die umgebaut wurden, reduzieren den fossilen Brennstoffverbrauch und erhöhen die CO2-Reduktion.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Eingesetzte Strommenge (GWh)):  
Durch die Substitution der fossilen Brennstoffe durch erneuerbare Energie nimmt die eingesetzte Strommenge (GWh) zu.

## PG 6: Telecom

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z. B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

#### B Enthaltene Produkte

##### 6.1 Transportdienste

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz.

*Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen*

##### 6.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen.

*Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen*

##### 6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen.

*Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation*

**PG 6: Telecom**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3	16'126.7	-20'967.3	-4'840.6	17'533.6	-20'648.0	-3'114.4
interne Leistungen	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	21'153.3	-3'044.6	18'108.7	25'235.3	-2'459.6	22'775.7	23'480.5	-2'814.5	20'666.0	33'214.8	-1'566.6	31'648.2
Total inkl. interne Leistungen	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'862.2	-28'026.0	5'836.2	38'662.7	-27'777.3	10'885.4	39'607.2	-23'781.8	15'825.4	50'748.4	-22'214.6	28'533.8

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereite Haushalte	31'614	41'624	105'133	113'700	139'809	gemäss Baufortschritt ewz.zürinet
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	92	85	265	250	500	Kundenzuwachs führt zu höherer Anzahl Störungseinsätze
W unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)	7'951	13'790	18'178	23'000	23'075	Planwert 2014 war zu hoch

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 6: Telecom**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	-12'708.4
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
- tiefere Leistungsverrechnungen von (PG3)	1'017.2
- tiefere Leistungsverrechnungen an (PG4)	-6.3
- höhere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)	-848.6
- höhere Kosten für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)	-11'144.4
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- höhere Personalkosten	-268.4
- höherer Sachaufwand	-1'140.2
- höhere Erlöse	1'540.2
- tiefere Eigenleistungen für Investitionen	-1'857.9
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Zeigt den Fortschritt im Bau des Glasfasernetzes in der Stadt Zürich an.	
Z: Diese Kennzahl zeigt die Stabilität und Zuverlässigkeit der Transportverbindungen und des Glasfasernetzes.	
W: Zeigt die Anzahl Leitungsanschlussverträge, welche mit Hauseigentümern abgeschlossen werden.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine.	

**PG 6: Telecom**

**G Rechtsgrundlagen**

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen.
- Fernmeldegesetz (FMG)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>6.1 Transportdienste</b>						
Abdeckungsgrad der Erschliessung	17%	23%	44%	47%	58%	gemäss Baufortschritt ewz.zürinet
<b>6.2 Transportverbindungen</b>						
Anzahl Verträge	626	696	730	920	1'170	
<b>6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur</b>						
Anzahl Verträge	310	306	276	295	270	

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Keine Bemerkungen.



**PG 7: Management, Finanzen und Services****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH-Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z. B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktegruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z. B. Telematik, Beschaffung, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z. B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktegruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktegruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktegruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktegruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktegruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktegruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird das vorgegebene Gewinnziel abgebildet.

**B Enthaltene Produkte****7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

*Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten*

**7.2 Interne Dienstleistungen und Management**

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktegruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktegruppen weitergegeben.

*Kund/-innen und Zielgruppe: Andere Produktegruppen innerhalb ewz*

**7.3 Externe Dienstleistungen und Management**

Die Querschnittsfunktionen erbringen vereinzelt, sofern damit Synergien genutzt werden, analoge Dienstleistungen wie unter 7.2 auch für andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften von ewz und andere Kundinnen und Kunden. Die Leistungen werden zu kostendeckenden Preisen verrechnet.

*Kund/-innen und Zielgruppe: Andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften, weitere Kunden*

**PG 7: Management, Finanzen und Services**

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	162'897.2	-40'494.7	122'402.5	152'928.1	41'596.1	194'524.2	127'070.2	29'833.0	156'903.2	143'327.2	8'926.7	152'253.9
interne Leistungen	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9	2'230.5	-228'652.5	-226'422.0	12'398.8	-261'201.4	-248'802.6
Total inkl. interne Leistungen	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8	129'300.7	-198'819.5	-69'518.8	155'726.0	-252'274.7	-96'548.7

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitender	64'800	64'400	59'400	58'900	68'000	abhängig von den Aufgaben der Querschnittsfunktionen
Z bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden	5.1%	5.2%	6.0%	5.3%	5.5%	aufgrund der erwarteten Arbeitsmarktsituation
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A	39.9%	50.0%	51.6%	60.0%	63.8%	Kennzahl wird für Fahrzeuge der Kategorie 1 erhoben

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

**PG 7: Management, Finanzen und Services**

**Informationsteil**

**F Kommentar zu Veränderungen**

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/- schlechter als im Vorjahr)	27'029.9
<b>Begründung:</b> (Beträge gerundet)	
<b>aus interner Leistungserbringung:</b>	
- höhere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen an (PG1 - PG6)	5'712.5
- Wegfall interne Verrechnung Erlösminderung Bonus ab 2015 an (PG5)	489.0
- höhere Erlöse aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (PG1 - PG6)	16'179.0
<b>aus externen Veränderungen (Veränderung REMO-Position):</b>	
- höhere Personalkosten	-3'215.5
- höhere Kosten infolge Optimierung und Instandhaltung Werkhof Herdern	-5'907.0
- tiefere Kosten infolge diverser Kosteneinsparungen	1'603.3
- höhere Abschreibungen	-7'700.0
- Saldo Veränderung Ausgleichskonto Spezialfinanzierung	-9'284.1
- Saldo Veränderung Vergütung von Kontokorrentzinsen	4'750.0
- Wegfall Erlösminderung aus Bonusaktion	48'000.0
- Ausgleich der Deckungsdifferenz bei der Netznutzung und bei den Abgaben und Leistungen von den Produktgruppen 3 und 4	-19'522.3
- Wegfall von Erlösen aus Verkauf von nicht betrieblichen Liegenschaften	-4'075.0
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
Für jede Produktgruppe wurde zu den Themen Wirtschaftlichkeit (W), Zuverlässigkeit (Z) und Umweltverträglichkeit (U) je eine Steuerungsvorgabe erarbeitet.	
W: Diese Kennzahl dient dem Monitoring der Kosten für die Supportbereiche.	
Z: Diese Kennzahl dient der Beurteilung der Mitarbeiterzufriedenheit und des Wissenstransfers.	
U: Diese Kennzahl gibt Auskunft über die ökologische Ausrichtung des Fahrzeugparkes.	

**PG 7: Management, Finanzen und Services**

**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung**

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Keine.

**G Rechtsgrundlagen**

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen.

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte</b> Anzahl unterstützte Projekte	4	5	5	4	5	siehe Bemerkung unter "I"
<b>7.2 Interne Dienstleistungen und Management</b> Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	196	208	182	172	183	siehe Bemerkung unter "I"

**I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 7.1 (Forschungs- und Entwicklungsprojekte):  
Folgende Projekte werden unterstützt: Tiefengeothermie, Pilotprojekt Brennstoffzelle, Intelligente Strassenbeleuchtung, Elektrische Energieinitiative ETH Zürich, diverse Kleinprojekte.
- Zu den Kennzahlen 7.2 (Interne Dienstleistungen und Management):  
Veränderung aufgrund organisatorischer Anpassungen.

### Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	57'388.4	-8'834.9	48'553.5	57'590.0	-8'474.6	49'115.4	55'597.9	-7'939.0	47'658.9	54'838.1	-7'969.2	46'868.9
2 Sportförderung und Beratung	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'544.7	-1'286.5	4'258.1	5'598.9	-1'409.8	4'189.1	6'594.6	-1'275.9	5'318.6	5'844.9	-1'275.3	4'569.5
3 Leistungen für die Volksschule	14'769.6	-14'769.6		15'474.1	-15'474.1		15'850.6	-15'850.6		15'713.4	-15'713.4		15'723.2	-15'723.2	0.0
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	34'638.0	-7'622.3	27'015.7	36'783.1	-10'016.5	26'766.6	36'131.2	-8'709.0	27'422.2	36'455.3	-9'450.6	27'004.7
<b>Zwischentotal</b>	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'045.2	-33'218.0	79'827.3	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	114'037.1	-33'637.3	80'399.8	112'861.4	-34'418.3	78'443.1
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung				1'390.6	-1'390.6										
<b>TOTAL</b>	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	114'435.8	-34'608.6	79'827.3	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	114'037.1	-33'637.3	80'399.8	112'861.4	-34'418.3	78'443.1

### Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'765.5		26'765.5	28'155.6		28'155.6	29'492.4		29'492.4	29'395.7		29'395.7	29'264.7		29'264.7
31.. Sachaufwand	16'438.4		16'438.4	18'682.9		18'682.9	19'949.4		19'949.4	18'995.4		18'995.4	18'965.7		18'965.7
32.. Passivzinsen							0.0		0.0						
33.. Abschreibungen	37.0		37.0	35.5		35.5	40.1		40.1	35.0		35.0	35.0		35.0
36.. Eigene Beiträge	3'484.2		3'484.2	3'627.9		3'627.9	3'338.6		3'338.6	4'325.0		4'325.0	3'625.0		3'625.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	386.5		386.5	27.8		27.8									
39.. Interne Verrechnungen	59'650.7		59'650.7	62'515.5		62'515.5	63'002.1		63'002.1	61'286.0		61'286.0	60'971.0		60'971.0
42.. Vermögenserträge		-5'528.9	-5'528.9		-7'230.9	-7'230.9		-6'936.5	-6'936.5		-6'526.2	-6'526.2		-6'626.2	-6'626.2
43.. Entgelte		-11'485.6	-11'485.6		-11'561.3	-11'561.3		-14'175.7	-14'175.7		-12'527.1	-12'527.1		-13'240.9	-13'240.9
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-142.3	-142.3		-140.0	-140.0		-215.1	-215.1		-117.5	-117.5		-71.2	-71.2
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-100.0	-100.0												
49.. Interne Verrechnungen		-13'638.6	-13'638.6		-14'285.8	-14'285.8		-14'424.2	-14'424.2		-14'466.5	-14'466.5		-14'480.0	-14'480.0
<b>Total Produktgruppen</b>	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'045.2	-33'218.0	79'827.3	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	114'037.1	-33'637.3	80'399.8	112'861.4	-34'418.3	78'443.1

### Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen	500.0		500.0	1'000.0		1'000.0	975.0		975.0	1'800.0		1'800.0			
500501 Stadion Letziggrund: Einrichten AV-Lösung	147.4		147.4	23.9		23.9									
<b>TOTAL</b>	647.4		647.4	1'023.9		1'023.9	975.0		975.0	1'800.0		1'800.0			

**PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

**B Enthaltene Produkte****1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 30 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen (7): Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Beachvolley, Laufsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Laufsport), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen (9): Allmend Brunau, Forrenweid, Heerenschürli, Juchhof 1, Juchhof 2, Katzenbach, Liguster, Neudorf, Witikon
- Sporthallen (4): Hardau, Im Birch, Riesbach (Einfachsporthalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Diverse Anlagen (8): Bike-Park Allmend, Freestyle-Park Allmend, Skateanlage Hohlstrasse, Skateanlage Kornhausbrücke, Skateanlage Landiwiese, Skateanlage Leimbach, Laufsportgarderobe Fluntern, Laufsportgarderobe Waid.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen*

**1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen**

Überlassung von 68 städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Verträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen (7): Buchwiesen (SV Seebach), Höggerberg (SV Höngg), Höggerberg (TV Höngg), Lengg (FC Seefeld), Letzi (BC Albisrieden), Sonnau (FC Wollishofen), Steinkluppe (FC Unterstrass).
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen (14): Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Fallletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten für den zusätzlichen Unterhalt der Schulspielwiesen in den Schulhäuser Allenmoos, Altweg, Döltzchi, In der Ey/Triemli, Küngenmatt, Letzi, Loogarten, Milchbuck, damit diese als Sportflächen genutzt werden können.

**PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**

- Durch Tennisklubs/Private geführte städtische Tennisanlagen (12): Allmend Fluntern (ASVZ), Frauental (A. Khamel), Frohalp (Freie Sportler Wollishofen), Hegianwandweg (TC Hakoah), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (TC Höngg), Lengg (Hallen-TC Lengg), Mythenquai 1 (TC Belvoir), Mythenquai 2 (I. Dugonjic), Rieterpark (TC Red Star), Überlandstrasse (TC Buchegg), Furttalstrasse (TC Valsana). Überlassung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (10): Bachtobel (TC Bachtobel), Engematt (TC Engematt), Fluntern (TC Fluntern), Im Hau Witikon (TC Im Hau Witikon), Lerchenberg (TC Lerchenberg), Riedgraben (TC Sulzer Escher Wyss), Seeblick (TC Seeblick), Uetliberg (TC Uetliberg), Waidberg (TC Waidberg), Witikon (TC Witikon).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen (25): Bootshäuser/Wassersportanlagen (13): Am Wasser (Nautischer Club Zürich), Blatterwiese (Segel Club Zürich), Wollishofen (Damen Ruderclub Zürich), Landiwiese (Segel Club Enge), Letten (Wasserfahrverein Zürich), Mythenquai RCZ (Ruderclub Zürich), Mythenquai Seepfadi (Seepfadi Zürich), Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich), Schipfe 10 (Limmat Club Zürich), Schipfe 33 (Limmat Club Zürich), Werdinsel (Wasserfahrverein Zürich), Wassersportzentrum Tiefenbrunnen (ASVZ), Wasserturm Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich); Eisanlagen (2): Curlinganlage Dolder (Verein Dolder Curling Bahnen), Kunsteisbahn Dolder (Dolder Betriebs AG); übrige Anlagen (10): Dojo Weisse Löwen (Judo Club Weisse Löwen Zürich), Einfachsporthalle Riedenhalde (Tischtennisverband Stadt Zürich), Freestyle Halle Zürich (Verein Pro Freestyle Halle), GC Campus Niederhasli (3 Rasenfelder, GC Campus AG), Indoorbogensportanlage (Bogensportzentrum Zürich), offene Radrennbahn Oerlikon (IG offene Rennbahn Oerlikon), Pétanque-Anlage Josefweise (Pétanque Club Zürich), Rollschuhanlage Steinkluppe (Zürcher Rollschuh Club), Schützenhaus Höngg (Armbrustschützen Höngg), Schützenhaus Zürich Unterstrass (Armbrustschützengesellschaft Zürich Unterstrass).

*Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/-innen der Anlagen*

**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	57'388.4	-8'834.9	48'553.5	57'590.0	-8'474.6	49'115.4	55'597.9	-7'939.0	47'658.9	54'838.1	-7'969.2	46'868.9



**PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen****D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	21	30	gemäss angepasstem Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'775	5'889	5'829	5'800	6'600	ab 2015 mit Freestyle- und Bike-Park Allmend
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	85.31%	80.80%	83.45%	84.16%	83.92%	ohne Querschnittkosten: 55.79%
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	39'174.5 9'753.7	40'805.1 9'563.3	39'992.4 9'896.9	39'317.5 9'835.8	38'385.2 9'280.1	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen städtischen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	7'368.0 990.8	7'748.4 1'225.3	9'122.9 1'285.7	8'341.4 1'157.1	8'483.7 1'134.4	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

## PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

### Informationsteil

#### F Kommentar zu Veränderungen

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>		
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		790.0
<b>Begründung:</b>		
- tiefere Personalkosten (u.a. polysportive Anlagen 375.9 [v.a. wegen des ab Mitte 2015 aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried 370.1] und Sporthallen 94.8)		472.9
- tiefere Sachkosten (v.a. wegen des ab Mitte 2015 aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried 111.3)		75.2
- tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. von Grün Stadt Zürich 127.7 und Kontokorrentzinsen von Finanzverwaltung 124.5), dafür höhere Kosten der Immobilien-Bewirtschaftung (-21.8)		211.7
- höhere Erlöse (v.a. aufgrund höherer Mehrwertsteuerrückerstattungen 34.7)		30.2
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>		
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen:	Die Anzahl Sportanlagen steigt aufgrund der detaillierteren und aktualisierten Auflistung der Anlagen um 9 Anlagen. Neu werden der Freestyle-Park Allmend und der Bike-Park Allmend in Produkt 1.1 statt wie bisher in Produkt 1.2 und die Tennisanlagen Frauental und Mythenquai 2 in Produkt 1.2 statt 1.1 erfasst. Zudem werden neu die Rasensportanlagen Forrenweid, Katzenbach und Liguster, die Skateanlagen Hohlstrasse, Kornhausbrücke, Landiwiese und Leimbach sowie die Laufsportgarderoben Fluntern und Waid als eigenständige Anlagen aufgeführt.	
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr:	Die Anzahl Betriebstage steigt vor allem wegen der Neuerfassung des Freestyle-Parks Allmend und des Bike-Parks Allmend in Produkt 1.1 statt wie bisher in Produkt 1.2.	
- Subventionierungsgrad Produkt 1.1 (durch Sportamt betriebene Sportanlagen):	Der Subventionierungsgrad sinkt leicht vor allem wegen tieferen Personalkosten (v.a. Sportzentrum Heuried), tieferen internen Verrechnungen (v.a. Grün Stadt Zürich und Finanzverwaltung), Einsparungen bei den Sachkosten (v.a. Sportzentrum Heuried) und höheren Erträgen.	
- Nettoaufwand Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Sportanlagen):	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten sinkt aus den gleichen Gründen wie der Subventionierungsgrad. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten sinkt vor allem wegen tieferen Personalkosten und Einsparungen bei den Sachkosten.	
- Nettoaufwand Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen):	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten steigt vor allem wegen höherer internen Verrechnung von Immobilien-Bewirtschaftung und Grün Stadt Zürich aufgrund der Neuerfassung von Sportanlagen in den Produkten 1.1 und 1.2. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten sinkt leicht vor allem wegen höheren Erlösen.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>		
Die in Rubrik B "Enthaltene Produkte" aufgeführten Sportanlagen werden neu detaillierter und aktualisiert aufgeführt. Anlass dazu gaben einerseits Änderungen in den Betriebsverhältnissen einzelner Anlagen und andererseits die Bestrebung, bisher nur summarisch genannte oder als Teil anderer Anlagen gezählte Anlagen im Sinne einer besseren Information einzeln aufzuführen. Im Produkt 1.1 hat sich aus diesen Gründen die Anzahl Anlagen um 9 auf insgesamt 30 erhöht (vgl. lit. b, Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen). In Produkt 1.2 werden neu ebenfalls aus diesen Gründen insgesamt 68 Anlagen einzeln aufgeführt.		

## PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

### G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2012 betreffend Dolder Kunsteisbahn AG, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR-Nr. 2013/375)

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>1.0 Gesamte Produktgruppe</b>						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	10'744.5	10'788.6	11'182.6	10'992.9	10'414.6	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	35'798.0	37'764.9	37'932.8	36'666.0	36'454.3	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 66.48% (VJ 65.95%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	46'542.5	48'553.5	49'115.4	47'658.9	46'868.9	Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
<b>1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen</b>						
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	134'177	136'969	152'096	135'000	85'000	Sportzentrum Heuried ab Mitte 2015 wegen Sanierung geschlossen
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	2'058	1'977	1'991	2'000	2'000	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'886	3'026	2'847	2'900	2'900	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'020	923	982	950	1'000	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl übrige Veranstaltungen	441	455	445	430	450	je nach Anlass 20-500 Teilnehmende
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	217'259	223'953	218'084	220'000	220'000	
Anzahl Trainierende pro Jahr	498'911	499'281	513'216	500'000	520'000	Saison März-Juni, August-November

## PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'885	1'888	1'991	1'900	2'000	
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	425'320	428'894	421'440	430'000	425'000	
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	48	44	47	45	45	Anlässe mit Publikum
Zuschauerzahl	505'264	489'069	493'103	450'000	490'000	2014: ohne Leichtathletik EM 2014
Nettoaufwand inkl. Querschnittkosten	9'201'600	9'333'200	9'185'800	9'008'900	8'697'700	
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	1'567'400	1'385'000	1'575'900	1'629'200	1'377'600	Saldoverbesserung aufgrund von Sparmassnahmen
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven - Anl.):</i>						
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	27'983	27'981	27'998	25'000	27'000	ab 2015 zwei zusätzliche Plätze auf Tennisanlage Frauental (für Öffentlichkeit)
Auslastungsgrad	46.2%	46.6%	51.4%	43.0%	50.0%	in % der effektiv benutzbaren Std.
<b>1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen</b>						Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	135'342	120'941	159'297	130'000	160'000	ab 2013 geänderte Zählweise
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'256'100	1'342'300	1'376'500	1'340'800	1'337'400	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. Ausserschul. Betrieb in Schulsportanlagen	2'222'800	2'301'700	2'307'700	2'365'000	2'346'900	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballanlagen	2'033'500	2'075'200	2'550'400	2'146'800	2'540'900	inkl. Querschnittkosten; höher aufgrund Neuerfassung einzelner Anlagen in diesem Unterprodukt
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'855'600	2'029'200	2'888'300	2'488'800	2'258'500	inkl. Querschnittkosten

### I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:* Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:* Keine.

**PG 2: Sportförderung und Beratung****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

**B Enthaltene Produkte****2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik "Sport-Tipp" zur Propagierung aktueller Breitensport-Angebote. Publikation weiterer Informationen nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Internetseite.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung*

**2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten**

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Publikum, Schulkinder u.a.*

**2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche**

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschrieben Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion von 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm "TalentEye" für 1.- und 2.-Klässler/innen (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm "Talent Zürich" für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder*

**2.4 Feriensportkurse und Ferienlager**

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder*

**PG 2: Sportförderung und Beratung****C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'544.7	-1'286.5	4'258.1	5'598.9	-1'409.8	4'189.1	6'594.6	-1'275.9	5'318.6	5'844.9	-1'275.3	4'569.5

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	265'000	277'700	282'900	286'700	195'300	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	2'384'200	2'527'900	2'418'600	3'405'000	2'705'000	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	10'518	9'237	9'775	10'784	10'332	
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.)	732.3	656.2	699.4	747.7	771.3	
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.)	453.0	390.5	393.4	511.5	490.7	

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

## PG 2: Sportförderung und Beratung

### Informationsteil

#### F Kommentar zu Veränderungen

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>		
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		749.1
<b>Begründung:</b>		
- höhere Personalkosten (v.a. freiwillige Sportkurse 84.6 [v.a. mehr Kurse durch Sportamtmitarbeiter] sowie Feriensportkurse und Ferienlager 21.4)		-110.9
- tiefere Sachkosten (v.a. für Information und Beratung der Bevölkerung 91.4 [v.a. Insertionskosten 60.0, Druckkosten für Publikationen 13.0 und Dienstleistungen Dritter 20.0] und freiwillige Sportkurse 50.0 [weniger Entschädigungen für Kurse von Vereinen])		142.9
- tiefere eigene Beiträge (Wegfall Darlehenstranche für Leichtathletik EM 2014 850.0, dafür höherer Beitrag für andere Sportveranstaltungen -150.0)		700.0
- tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (Kontokorrentzinsen von Finanzverwaltung)		17.7
- tiefere Erlöse (v.a. Wegfall Sponsoring für Broschürendruck -37.1 und geringere Insertionserlöse für Sport-Tipp -11.4, dafür höhere Einnahmen aus Kursgeldern 50.0 [Feriensportkurse 40.0 und Talent Eye 10.0])		-0.6
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>		
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung:	Die eingesetzten Sachmittel sinken vor allem wegen tieferen Sachkosten für Inserate, Druckkosten und Dienstleistungen Dritter.	
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge:	Die Förderungsbeiträge sinken vor allem wegen des Wegfalls der letzten Darlehenstranche für die Leichtathletik EM 2014.	
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.:	Die erteilten Stunden sinken wegen der Verlagerung der Nachfrage bei den freiwilligen Semestersportkursen von den vom Sportamt angebotenen stadtweiten Kursen (PG 2) zu den von den Schulen angebotenen lokalen Kursen (PG 3).	
- Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse für Jugendliche):	Der Nettoaufwand steigt vor allem wegen höheren Personalkosten und dem Wegfall des Sponsors für den Druck einer Broschüre.	
- Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Ferienlager):	Der Nettoaufwand sinkt vor allem wegen der Erhöhung der Kursgelder für die Feriensportkurse.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>		
Keine.		

## PG 2: Sportförderung und Beratung

### G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26.3.1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Gemeindebeschluss vom 1.9.1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen (GR-Nr. 2008/486 und GR-Nr. 2011/345)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13.12.1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25.10.1989)
- Gemeinderatsbeschluss vom 6.11.1991 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR-Nr. 2012/75)
- Gemeinderatsbeschluss vom 10.7.1996 betreffend Jugendsportförderung, Beitrag an das Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch (GR-Nr. 1996/68)

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.0 Gesamte Produktegruppe</b>						
Nettoaufwand ohne Querschnittskosten	4'051.8	4'121.4	4'081.1	5'193.5	4'462.2	in Fr. 1'000
Querschnittskosten	128.3	136.7	108.0	125.1	107.3	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittskosten am Gesamtaufwand der PG: 1.84% (VJ 1.90%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	4'180.1	4'258.1	4'189.1	5'318.6	4'569.5	
<b>2.1 Information und Beratung der Bevölkerung</b>						
Anzahl Publikationen in Printmedien	166	183	189	160	160	45 Pressemitteilungen
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	468	416	376	410	400	52 Publikationen
Anzahl abgegebene Broschüren	64'500	64'000	61'000	60'000	56'000	Reduktion als Sparmassnahme
<b>2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten</b>						
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	193	202	211	205	210	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	12'984	13'405	14'106	14'000	14'000	



## PG 2: Sportförderung und Beratung

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche</b>						
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	133	114	121	134	130	gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'656	1'503	1'488	1'681	1'598	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	5'993	5'184	5'477	6'506	5'882	erteilte Std. im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn u. Kursstunde in Fr.	6.19	6.00	6.33	6.09	7.06	höher, u.a. weil im Durchschnitt weniger Teilnehmende pro Kurs und zu tiefe Budgetierung 2014
Erteilte Std. an Teiln. "Talent Eye/Talent Zürich"	439	391	392	396	392	Kursangebot für bewegungsbegabte 1-4. Klässler/innen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	12.18	12.24	13.84	13.13	12.84	
<b>2.4 Feriensportkurse und Ferienlager</b>						
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	318	268	290	302	301	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	4'086	3'662	3'906	3'882	4'058	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	5'105	4'280	4'757	4'831	4'943	
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	2.62	2.08	2.10	3.22	2.09	tiefere, v.a. weil im Durchschnitt mehr Teilnehmende pro Kurs und zu hohe Budgetierung 2014
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	671	676	673	670	670	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	54.58	53.94	51.28	66.13	71.22	höher, v.a. weil zu tiefe Budgetierung 2014

### I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:* Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:* Keine.

**PG 3: Leistungen für die Volksschule****Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitsstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Volksschule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Sportkurse und -lager.

**B Enthaltene Produkte****3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 6 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen*

**3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht**

Führung des "Kompetenzzentrums Sportunterricht" (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Sporthallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/-innen der Schulsportanlagen*

**3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule**

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee "Schneezüri" oder die Schulen organisierten Schneesportlager, inkl. Überwachung der reglements-konformen Mittelverwendung.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder*

**PG 3: Leistungen für die Volksschule****C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	14'769.6	-1'131.0	13'638.6	15'474.1	-1'188.4	14'285.8	15'850.6	-1'426.4	14'424.2	15'713.4	-1'246.9	14'466.5	15'723.2	-1'243.2	14'480.0
Abgeltung durch Schulamt		-13'638.6	-13'638.6		-14'285.8	-14'285.8		-14'424.2	-14'424.2		-14'466.5	-14'466.5		-14'480.0	-14'480.0
Total	14'769.6	-14'769.6		15'474.1	-15'474.1		15'850.6	-15'850.6		15'713.4	-15'713.4		15'723.2	-15'723.2	0.0

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'554'800	7'926'400	7'964'100	7'805'100	7'942'800	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht)	4'638'100	4'870'900	4'884'600	5'084'700	4'946'200	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.)	1'445'700	1'488'500	1'575'500	1'576'700	1'591'000	Nettoaufwand in Fr.

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

## PG 3: Leistungen für die Volksschule

### Informationsteil

#### F Kommentar zu Veränderungen

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b> <b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr) Der Nettoaufwand dieser Produktgruppe wird dem Schulamt belastet. Daher ist der Total Saldo unabhängig vom jeweiligen Aufwand und Ertrag immer 0. Begründet werden deshalb nachfolgend die Veränderungen vor der Abgeltung durch das Schulamt: <b>Begründung:</b>		
- höhere Personalkosten (v.a. für obligatorischen Schwimmunterricht -159.8)		-151.9
- tiefere Sachkosten (v.a. wegen Wegfall Anschaffung Transporter für die Sportmaterialverwaltung 75.0)		84.0
- tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. Kontokorrentzinsen von Finanzverwaltung 64.5)		58.1
- tiefere Erlöse (v.a. wegen tieferen Familien- und Ausbildungszulagen -23.1 dafür höhere Mehrwertsteuerrückerstattungen 20.3)		-3.7
Höhere Abgeltung durch Schulamt		13.5
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>		
- Eingesetzte Mittel für Produkt 3.1 (obligatorischer Schwimmunterricht):	Die eingesetzten Mittel steigen vor allem wegen höheren Personalkosten, da wegen steigenden Schülerzahlen mehr Schulklassen unterrichtet werden müssen.	
- Eingesetzte Mittel Produkt 3.2 (Leistungen für Sportunterricht):	Die eingesetzten Mittel sinken vor allem wegen tieferen Sachkosten in der Sportmaterialverwaltung und tieferen internen Verrechnungen der Finanzverwaltung für Kontokorrentzinsen.	
- Eingesetzte Mittel Produkt 3.3 (freiwillige Sportangebote):	Die eingesetzten Mittel steigen trotz tieferen internen Verrechnungen wegen Kontokorrentzinsen von Finanzverwaltung vor allem wegen höheren Personalkosten, die auf mehr Sportkurse aufgrund steigender Schülerzahlen zurückzuführen sind.	
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b> Keine.		

**PG 3: Leistungen für die Volksschule****G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5.7.1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)

**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>3.0 Gesamte Produktgruppe</b>						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten u. -erträge	8'392.6	8'745.4	8'962.6	9'129.2	9'200.8	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	5'246.0	5'540.4	5'461.6	5'337.3	5'279.2	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 33.58% (VJ 33.97%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'638.6	14'285.8	14'424.2	14'466.5	14'480.0	Saldo, der vom Schulamt abgegolten wird
<b>3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht</b>						höhere Werte aufgrund steigender Schülerzahlen
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	21'542	21'722	22'289	22'718	23'195	obligatorischer Unterricht 1.-4. Kl.
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	554/550	550/567	567/578	578/589	589/603	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	17.54	17.38	17.01	16.36	16.31	Annahme: 21 Kinder pro Klasse (bis 2011: 20 Kinder pro Klasse)
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	279'098	302'890	302'418	310'000	314'212	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	9'732	9'535	9'241	9'500	9'500	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	110'621	113'603	122'558	107'000	121'000	Angleichung an Rechnung 2013

### PG 3: Leistungen für die Volksschule

#### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht</b>						
Durch KOS* erreichte Schulen	113	114	114	114	114	*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	1'228	1'220	1'251	1'225	1'250	
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'662.9	1'677.8	1'788.9	1'874.3	1'790.1	in Fr. 1'000
Verrechn. aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	1'933.0	2'040.8	2'080.6	1'990.7	1'977.7	in Fr. 1'000;
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	295	291	355	295	350	Angleichung an Rechnung 2013
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	50'825	48'346	53'012	49'010	54'337	inkl. Mehrfachteilnahmen, Angleichung an Rechnung 2013
<b>3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule</b>						
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	322	316	344	337	357	gleichzeitig laufende Kurse; Verlagerung der Nachfrage von den vom Sportamt angebotenen stadtweiten Kursen (PG2) zu den von den Schulen angebotenen lokalen Kursen (PG3)
Anzahl Teilnehmende pro Woche	4'405	4'768	5'100	4'985	5'299	Wochendurchschnitt
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	11'556	11'209	12'613	11'948	13'105	erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	7.20	6.86	6.55	6.96	6.55	
Anzahl durchgeführte Schneesportlager	23	23	24	25	23	Angleichung an frühere Rechnungsjahre
Anzahl Teilnehmende in Schneesportlagern	849	846	858	905	822	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	47.51	46.54	48.07	46.73	46.30	

#### I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:* Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:* Keine.

## PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

### Beschlussteil

#### A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

#### B Enthaltene Produkte

##### 4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 21 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder: Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg, Leimbach und Oerlikon
- Freibäder: Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzensee.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen*

##### 4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder: Vermietung des Hallenbades Altstetten an private Betriebsgesellschaft.
- Freibäder: Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

*Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen*

**PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern****C Produktgruppen-Globalbudget**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2011			Rechnung 2012			Rechnung 2013			Budget 2014			Budget 2015		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	34'638.0	-7'622.3	27'015.7	36'783.1	-10'016.5	26'766.6	36'131.2	-8'709.0	27'422.2	36'455.3	-9'450.6	27'004.7

**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	19	19	20	21	20	ab 2015 Sanierung Freibad Heuried
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	74.83%	75.99%	71.29%	74.59%	72.73%	ohne Querschnittkosten: 43.97 %
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	7'335.3 2'413.3	8'806.9 3'713.3	11'632.1 3'869.9	11'621.5 4'033.4	11'324.9 3'806.3	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	14'562.5 3'437.0	14'910.8 3'391.1	12'869.4 2'824.7	13'566.7 3'640.8	13'468.2 3'488.5	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder	4	4	3	3	3	ab 2013 Betrieb des Hallenbads Leimbach durch das Sportamt

**E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.



## PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

### Informationsteil

#### F Kommentar zu Veränderungen

<b>a) Veränderung der budgetierten Beträge</b>	
<b>Veränderung Saldo</b> (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	417.5
<b>Begründung:</b>	
- höhere Personalkosten (v.a. für Hallenbad City -191.5 wegen höherem Aufwand für Betrieb, Unterhalt und Reinigung, dafür tiefer bei Freibädern 123.5 [v.a. wegen des ab Mitte 2015 aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried 144.0)	-79.0
- höhere Sachkosten (v.a. Wegfall Einmalabschreibung für Depotgebühren auf Abonnements-Chipkarten -200.0 und Anschaffung Abonnements-Chipkarten -150.0 [3-Jahres-Bedarf], dafür Einsparung wegen des ab Mitte 2015 aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried 98.7)	-272.6
- tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. von Finanzverwaltung für Kontokorrentzinsen 109.0, dafür höhere Kostenverrechnung von Immobilien-Bewirtschaftung -83.0)	27.5
- höhere Erlöse (v.a. Eintritte 800.0 [Gebührenerhöhung])	741.6
<b>b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben</b>	
- Anzahl der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder: Keine Veränderung.	
- Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder:	Der Subventionierungsgrad sinkt trotz höheren Personal- und Sachkosten, vor allem wegen höheren Erlösen aus Eintritten und tieferen internen Verrechnungen der Finanzverwaltung für Kontokorrentzinsen.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder:	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten sinkt trotz höheren Personalkosten [v.a. im Hallenbad City] und höheren Sachkosten hauptsächlich wegen höheren Erlösen aus Eintritten und tieferen internen Verrechnungen der Finanzverwaltung für Kontokorrentzinsen. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten sinkt trotz höheren Personalkosten [v.a. im Hallenbad City] und höheren Sachkosten vor allem wegen höheren Erlösen aus Eintritten.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder:	Der Nettoaufwand inklusive Querschnittskosten sinkt trotz höheren internen Verrechnungen durch die Immobilien-Bewirtschaftung vor allem wegen höheren Erlösen aus Eintritten, tieferen Personalkosten und tieferen Sachkosten wegen des ab Mitte 2015 aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried und tieferen internen Verrechnungen durch die Finanzverwaltung für Kontokorrentzinsen. Der Nettoaufwand exklusive Querschnittskosten sinkt hauptsächlich wegen höheren Erlösen aus Eintritten und tieferen Personalkosten und tieferen Sachkosten wegen des ab Mitte 2015 aufgrund Sanierung geschlossenen Sportzentrums Heuried.
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder:	Keine Veränderung.
<b>c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben</b>	
Keine.	

## PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

### G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2012 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR-Nr. 2012/376)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.3.2014 betreffend Hallenbad Altstetten, jährlichen Betriebsbeitrags sowie eines Investitionsbeitrags 2014-2018 (GR-Nr. 2013/447).

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<b>4.0 Gesamte Produktgruppe</b>						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	6'665.9	7'942.3	7'266.9	8'264.6	7'874.6	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	18'478.4	19'073.4	19'499.7	19'157.6	19'130.1	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 52.48% (VJ 53.02%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	25'144.3	27'015.7	26'766.6	27'422.2	27'004.7	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'345'109	2'422'164	2'944'066	2'390'000	2'470'000	
<b>4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen</b>						Total 15 Frei- und 6 Hallenbäder
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte insgesamt	614'112	617'149	953'783	875'000	890'000	
davon Erwachsene	483'552	496'719	790'743	750'000	750'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	80'369	81'966	108'421	85'000	90'000	
davon Schulen	50'191	38'464	54'619	40'000	50'000	
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	11.94	14.27	12.20	13.28	12.72	ohne Querschnittkosten: 4.28
Anzahl Aufsichtsstunden	14'275	14'175	19'661	17'000	17'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	335	407	563	330	360	
davon lebensrettende Einsätze	1	1	2	2	2	
Anzahl ermöglichter Bahn-Trainingsstunden für Vereine	32'378	33'795	52'718	34'000	50'000	nach Wiedereröffnung Hallenbad City 2013 wieder mehr Wasserfläche zur Verfügung

## PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

### H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan/Soll 2014	Plan/Soll 2015	Bemerkungen
<i>Durch das Sportamt betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl "gute" Badetage	23	16	27	25	25	SMA: Luft>25°C
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	920'889	1'000'775	1'141'518	835'000	880'000	
davon Erwachsene	618'668	686'791	803'193	600'000	625'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	259'260	279'143	299'215	200'000	220'000	
davon Schulen	42'961	34'841	39'110	35'000	35'000	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	395'982	416'690	485'530	350'000	370'000	
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	11.06	10.52	7.91	11.45	10.77	ohne Querschnittkosten: 2.79
Anzahl Aufsichtsstunden	20'447	20'095	19'783	20'000	19'000	ab Sommer 2015 Freibad Heuried wegen Sanierung geschlossen
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	8'348	8'647	11'147	8'000	8'000	
davon lebensrettende Einsätze	51	37	96	30	60	
<b>4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen</b>						
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	364'639	334'314	306'763	280'000	280'000	Hallenbad Altstetten
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'714'400	2'749'300	1'641'800	1'628'000	1'611'700	in Fr., ab 2013 Betrieb Hallenbad Leimbach durch Sportamt
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	49'487	53'236	56'472	50'000	50'000	Seebad Enge und Flussbad Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	532'200	548'800	623'300	606'000	599'900	in Fr., inkl. Beitrag an das private Dolder Bad

### I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:* Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:* Keine.

